

DONALDISTINNEN UND
- DISTEL DER

HDB 819

IST DA!

SIEH MAL, DER STORCH
HAT EINE
DOPPELNUMMER
GEMACHT!

ALSO DAS
ALTE FERKEL HAT
AUCH IMMER NUR
SCHWEINKRAM
IM
KOPF!

**Der
HAMBURGER
DONALDIST**

VORWORT

1 Auch für die neue Nummer des HD lag sehr viel Material vor. Um nicht eine Auswahl treffen zu müssen, habe ich eine Doppelnummer gemacht. Auf die Dauer ist es aber kein Zustand, daß der HD immer häufiger bzw. umfangreicher erscheint. Eine Lösung bestünde darin, daß eine zweite deutsche donaldistische Zeitung gegründet würde. Dies würde auch -was den Stil und die Aufmachung angeht- eine Bereicherung der donaldistischen Bewegung darstellen. In Dortmund wird eine Null-Nummer des DoDo = Dortmunder Donaldist vorbereitet, vielleicht gibt es noch anderswo Interessenten? Ich helfe gern mit Rat und D.O.N.A.L.D. u.U. mit Geld.

2 Den März '78 sollte sich jeder Donaldist groß ankreuen in seinem Kalender: An einem Wochenende in der Nähe des 27. März wird der erste ordentliche Kongress der D.O.N.A.L.D. in München durchgeführt werden.

3 Das Inhaltsverzeichnis findet man in diesem Heft auf der Rückseite. Als Mitarbeiter haben an diesem Heft neben den Artikelautoren mitgewirkt: Henning Pirner, Angelika v. Storch, Bruno Sprenger, Detlef Diederichsen, Hans v. Storch. Das Titelblatt stammt von Otto Diederichs.

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Herausgeber wieder. Der Nachdruck auch von Teilen dieses Heftes ist nur mit Genehmigung des Herausgebers gestattet. Zeitschriften, die auf der fd30 stehen, erhalten diese Genehmigung immer.

Das Copyright für die donaldistischen Abbildungen liegt bei Walt Disney Productions, Frankfurt. Ich danke für die Druckgenehmigung, WDP!

4 Der HD wird jetzt auch in Düsseldorf verkauft: In der Buchhandlung & Galerie NIEPEL, Trabenstraße 11, 4000 Düsseldorf 1. Herzlichen Dank, Herr Niepel.

5 Ein Termin wäre fast an uns unemerkt vorbeigerauscht: Der 30.te Janrestag des erstmaligen Auftretens von Dagobert Duck in den Medien unserer Welt. Kein Donaldist hat es gemerkt, erst eine Notiz in der PUNKTUR 52/77 hat uns draufgehoben. Und wenn Ines Je Venza und Hans-Jürgen Runge mir nicht den Artikel zugeschickt hätten, hätte es auch nichts genützt.

Falls es jemand nicht weiß: Dagobert trat erstmals in der Jesenichte "Weihnachten auf dem Bärenberg" auf, die im Dezember 1947 in den USA publiziert wurde (JS 173).

11.1.78 HANS V. STORCH



Dagobert Duck hat Geburtstag

Genau 30 Jahre alt wird der beliebteste Geizhah der Welt ausgerechnet am Weihnachtsabend. 1947 erblickte der griesgrämige Entenrich mit dem antiquierten Backenbart, mit Kneifer, Zylinder und Gehstock, den Carl Barks erfand, in einem der Filmstudios von Walt Disney das Licht der Welt. Pate stand ein anderer Geizkragen - Ebenezer Scrooge aus der Novelle „Ein Weihnachtsgesang in Prosa“ des englischen Dichters Charles Dickens. Sie kennen Dagobert doch: „Ich muß sofort aufhören, jede Minute eine Milliarde Dollar zu verlieren, sonst bin ich in sechshundert Jahren pleite!“

DEUTSCHE ORGANISATION NICHTKOMMERZIELLER ANHÄNGER DES LAUTEREN DONALDISMUS - Die Präsidenten -

23.12.77

An Henri Nannen
Postfach 302040
2000 Hamburg 36



betr.: Der Stern 53/77, Seite 111-113

Herr Nannen, was würden Sie sagen, wenn im Entenhausener Kurier ein (menschlicher) Kannibale bei seinem blutrünstigen Geschäft abgebildet würde mit dem Kommentar "Herr Nannen auf der Erde hat eigenartige Essgewohnheiten: Er verspeist am liebsten seinesgleichen." Natürlich, daß wäre Unsinn. Warum aber Ihr böses Spiel mit Donald Duck? Der dargestellte Entenrich ist nie und nimmer Donald Duck, was daran liegen mag, daß Ihr Zeichner möglicherweise ein zwar begabter aber leider ungebildeter junger Mann ist, der -anders als die Altmeister Carl Barks und Al Taliaferro- keine direkten Informationen aus dem donaldistischen Universum erhält. Sagen wir es mal kraß: Er hat das gemalt, was ihm in den Sinn kam, also reine Spinnerei, keine Realität. Aber Entenhausen mit all' seinen Einwohnern ist Realität, so begreifen Sie das doch endlich! Möglicherweise liegt Entenhausen nicht auf unserer Erde und in einer anderen Zeit, aber das ändert nichts an seiner Existenz.

Gestatten Sie mir eine Bemerkung zu dem Herrn Czernich, der offenbar hinter dieser Schmiererei steckt. Es stimmt, er hat "Die Ducks" geschrieben, aber auch in diesem Buch bemerkt man schnell, daß dieser Herr allzu oft statt ordentlich zu recherchieren lieber sich etwas ausgedacht hat. Eigentlich war seitens unserer Organisation D.O.N.A.L.D. daran gedacht worden, Herrn Czernich, anem Grobian Gans zum Ehrenmitglied zu ernennen. Daß dies bislang nicht geschehen ist, liegt daran, daß der DSD ihn als unsicheren Kantonisten bezeichnet hat, da er nach seiner in der Tat bedeutenden Veröffentlichung im donaldistischen Sinne nichts mehr geleistet hat. Ihr Artikel "Ente à la Donald Duck" zeigt, daß der DSD recht mit seiner Warnung hatte. Der Mann steht nicht auf dem Boden der fd30 und hat somit nichts in D.O.N.A.L.D. zu suchen.

Eine Bemerkung noch zur Sache selbst: Wir auf der Erde essen regelmäßig andere Säugetiere. Mit dem gleichen Recht mit dem Ihr Autor sagt, Donald esse seinesgleichen, müßten wir dann von uns auch sagen, wir äßen uneresgleichen. Denn wir sind mit einem Schwein so verwandt wie Donald mit einem Puter. Herr Czernich hätte noch anführen können, daß Donald nachweislich auf Enten geschossen hat (wenn er ein paar mehr Donald-Geschichten gelesen hätte, würde er diese Episode kennen) - aber ist das nicht ein Vorzang, der bei uns Gang und Gäbe ist?

Herr Nannen, ich schäme mich für Sie, ich schäme mich für Ihren Autor. Sie können nicht sagen, sie hätten von alledem nichts gewußt, von der Realität Entenhausens, vom donaldistischen Universum, denn Ihr Blatt hat sich ja schon in der Nummer 49/1976 mit dem Problemkreis "Donaldismus" ausführlich beschäftigt.

Herr Nannen, halten Sie innere, donaldische Einkehr. Werfen Sie die vulgärdonaldistischen Leute aus Ihrem Blatt heraus, stellen Sie den Stern auf gammeldonaldistische Grundlage und kämpfen unter den Losungen "Weg mit Kommerzialisismus und Vulgärdonaldismus" und "Enhet paa gammeldonaldismens grunn" für den Sieg des internationalen Donaldismus.

Donaldistische Grüße

Hans v. Storch



Der "Der Hamburger Donaldist" (kurz HD) wird herausgegeben von

DUCK-Museum Storch, Ostpreussenweg 39
2070 Grosshansdorf, Tel. 04102/62259

Mit der Herausgabe ist keinerlei kommerzielle Absicht verbunden.

Der HD ist mit den Aufgaben eines Zentralorgans der D.O.N.A.L.D. betraut. Seine Aufgabe ist die Bekämpfung des Vulgärdonaldismus und der kommerzialistischen Strömungen sowie die Förderung des allgemeinen Donaldismus.

Die nächste Nummer des HD erscheint, sobald genügend Material vorliegt. Redaktionsschluß: 7. Februar '78

Druck: Offset-Service
Norderstedt



Der Mensch unterscheidet sich vom Tier unter anderem bekanntlich dadurch, daß ihm ein ausgeprägter Hang zur Selbsterstörung eigen ist, der sich bisweilen zum Kannibalismus steigern kann. Jedes vernünftige Tier würde ob dieser Perversion sein Haupt mit Grausen wenden — doch, halt! Wirklich jedes Tier? Mitnichten! Dem Ornithologen Dr. Grobian Gans* gehört das Verdienst, die Lebens- und Verhaltensweisen der weltberühmten Familie Duck aus Entenhausen untersucht zu haben.

* Hinter diesem Pseudonym verbirgt sich der Schriftsteller Michael M. Czernich. Er schrieb »Die Ducks — Psychogramm einer Sippe«, worin er die Mitglieder der Duck-Familie im Jargon der Soziologen als Kleinbürger und verklemmte Sex-Krüppel sentenzierte. Czernich sammelte auch die Entenrezepte dieses Beitrags.

Ente à la Donald Duck

Der berühmteste Vogel der Welt, der Held unzähliger Comic-Hefte und unvergessener Zeichentrickfilme, hat eigenartige Eßgewohnheiten: Donald verspeist am liebsten seinesgleichen. Hier werden zum erstenmal die Rezepte seiner Lieblingsgerichte verraten. Sie sind auch für den menschlichen Genuß geeignet!

Und was stellte er fest? „Die Ducks sind Menschen wie du und ich — mit allem Fehlverhalten und allen Bewußtseinschwächen.“ Will sagen: Diese Entenfamilie legt Formen von innerartlicher Aggression an den Tag, die jeden Verhaltensforscher schwindeln machen. Das fängt bei der Selbstkastration an (Donald: „Ich hab' eine solche Wut, daß ich mir die Schwanzfedern einzeln ausreißen könnte!“) und hört bei der offenen Vernichtung der eigenen Rasse auf.

Denn alles, was Flügel und Federn hat, kommt bei den Ducks auf den Tisch. Alten und jungen Micky Maus-Lesern ist ja bekannt, mit welcher Hingabe die Ducks im Familienkreis zu Weihnachten einen gewaltigen Puter, ihren „Christmas turkey“, verdrücken. Nur der Pietät der Zeichner ist es zu verdanken, daß der Comic-Leser nicht noch mehr kulinarisch-kannibalisches Exzessen beiwohnen muß. Wer schwache Nerven hat, der möge schleunigst die nächsten Seiten überblättern, denn nun folgen die Lieblingsrezepte der Mitglieder des Duck-Clans. Dabei handelt es sich ausschließlich um Geflügelgerichte. Deshalb die Bitte: Beim Nachkochen hängen Sie doch Ihrem Wellensittich den Käfig zu — der arme Kerl könnte sonst einen Herzanfall erleiden!

**ES
STAND
IM
STERN
53/77**



Wiener Backenten

Dieses Rezept seiner Großmutter selig reitete der gebürtige Österreicher Primus von Quack vor der Vergessenheit.

Brustfleisch einer zarten, fettarmen Ente, ein Ei, Semmelbrösel, Salz und Pfeffer, Butterfett.

Zubereitung: Die Brust des toten Vogels vorsichtig herauslösen, wie ein Schnitzel salzen, pfeffern und panieren in Butterfett anbraten.

Ente indonesisch

Dazu wird der Glückspilz Gustav Gans regelmäßig eingeladen.

Die des Brustfleischs bereubte Ente, 1 TL Sambal Oelek, 1 TL Laospulver (halbwaise eine Messer vollpulver), Glutamm.

Oma Ducks Heiligabendessen

Sie gibt Kraft für die Strapazen des Geschenkeauspackens.

Kleinfleisch (Flügel, Hals) und Innereien einer prachtvollen Gans, 2 Pakete tiefgefrorenes Mörtgemüse (jeweils 500 g), Petersilie, 1 Tasse Reis, Salz, Pfeffer, Butter.

Gooseburgers

Tolpatsch Dussel, Nichtkoch aus gutem Grund, könnte diese Dinger im McDucks-Schnellimbibis dutzendweise verdrücken.

Gebratene Gänsebrust, 2 bis 4 Milchbrötchen, eingelegte Perlzwiebeln, Cumberlandsauce.

Zubereitung: Zunächst die nachvollständige Gans oberschneiden und in Röhre schneiden.

Gänseschenkel in Aspick

Walfänger Moby läßt dafür jede Fischsuppe stehen.

2 gebratene Gänseschenkel, 3 Tassen Gänsebrühe, 1 Päckchen Pulvergelatine.

Zubereitung: Von der bereits ladierten Gans werden nun die Schenkel möglichst nah am Leib abgetrennt.

Geflügelhaschee

Ein preiswertes Restergericht für den Geizkragen Dagobert.

Das restliche Fleisch der gebratenen Gans, ein halbes Pfund mageres Rinderhackfleisch, eine mittelgroße Zwiebel.

Zubereitung: Alles, was an der Gans jetzt noch essbar ist, wird durch den Fleischwolf gedreht. Ebenso wird mit der Zwiebel verfahren. Das Gänsefleisch mit dem Rinderhackfleisch

ENTENKASTRAT oder SUPERENTE ?

(Eine Antwort an Martin Wimmel)

Martin Wimmel hat im HD o den lobenswerten Ansatz gemacht, nach zahlreichen mathematisch-naturwissenschaftlichen Studien über Donald im HD die entscheidende Dimension des Donaldismus anzusprechen:

DIE PSYCHE DER ENTEN UND IHRE AUSDRUCKSFORMEN

(Was von dem Versuch zu halten ist, sich dem Wesen Donalds mit Formeln wie

$$b = \frac{4p^2 \cdot T}{T^2} = \frac{4p^2 \cdot 0,2 \text{ m}}{9 \cdot 10^{-4} \text{ sec}^2} \approx 0,9 \cdot 10^4 \text{ m sec}^{-2}$$

(HD 6, S.10) zu nähern, hat Wolfgang Freise im HD 5 (S. 2) ff) deutlich genug gesagt.)

Martin leistet also Pionierarbeit, ein Verdienst, das ihm nicht hoch genug anzurechnen ist. Trotzdem dürfen die gravierenden Schwächen seiner Arbeit nicht übersehen werden.



1. Warum eine Ente ihr Ich-Ideal ausgerechnet in einem Hund erkennen will, bleibt schleierhaft.
2. Martin sieht die Ente nur in ihrer Entität und vernachlässigt ihr soziales Bezugssystem, in dem Donalds Verhalten sehr viel einleuchtender erklärt werden kann.

Bereits in einer normalen Familie führt das Vater-Sohn-Verhältnis recht bald zu massiven Konkurrenzkämpfen, in denen sich der Vater nur durch Einsatz massiver Drohungen durchsetzen kann. (Daß dieser Konflikt bei angenommenen Kindern sich wesentlich verschärft, ist in der einschlägigen Literatur ausreichend bewiesen.) Eine weitere Zuspitzung erfährt dieser Konflikt in der sexuell neutralen Sphäre Entenhausens, da die hierzulande üblichen Kastrationsdrohungen des Vaters, die im Ödipuskomplex zur Unterwerfung unter die väterliche Autorität führen, bei den Ducks naturgemäß ins Leere zielen.

Donald muß den Neffen also auf andere Art demonstrieren, daß er den größten nat.

Vie dieser Versuch ausgeht, zeigt exemplarisch die Geschichte vom 'russischen Rassehund'.



Wie überlegen Donald sich den Neffen gegenüber wähnt, wird besonders deutlich durch seine lässig-arrogante Haltung am Anfang der Geschichte (Abb. 1).

Daß das treibende Moment der Geschichte ein Konflikt zwischen Donald und Tick, Trick & Track ist,

zeigen die beiden folgenden Bilder deutlich (S. 4 unten; s. Abb. 2)

Während T, T & T ihren Hund von einem Freund bekommen, der offensichtlich jener Nebenlinie des Entenhausener Bürgermeisters entstammt, die in Kummersdorf gelandet ist (S. 3, 2. Zeile links; siehe Abb. 3), läßt Donald seinen Hund durch einen Boten in einer Phantasieuniform überbringen, der in einer Luxuslimousine vorfährt (S. 5, 2. Zeile links; siehe Abb. 4). Eindeutig: Mit maskulinen Imponiergehabe versucht Donald, T, T & T zu übertrumpfen.



T, T & T reagieren darauf mit einem Kastrationsversuch, sie schneiden dem Hund seinen Namen ab (S. 5, 3. Zeile, beide Bilder; siehe Abb. 5 a und b). Donalds Reaktion darauf ist, mit allerlei Dressurversuchen seine Omnipotenz zu demonstrieren (S. 6, 2. Zeile rechts; siehe Abb. 6). Nach deren Scheitern folgt der direkte Potenzvergleich: Der Hund von T, T & T kann, während Donalds Hund nicht kann (S. 7, Bild 1 - 5; siehe Abb. 7).

Dieser Erfolg ermutigt T, T & T zum Frontalangriff. Mit der Bemerkung "und Fiffi hat keinen Stammbaum" (S. 7, 3. Zeile rechts; siehe Abb. 8) sprechen sie offenkundig ihre eigene illegitime Herkunft im Vergleich zu

Donald an, der immerhin der Seitenlinie eines schottischen Adelsgeschlechtes entstammt (siehe DD 1, S. 5). Wie Donalds Reaktion zeigt (S. 7, Zeile 4 links; siehe Abb. 9), ist er zu diesem Zeitpunkt bereits hoffnungslos geschlagen, er sieht sich gezwungen, seine Identität aufzugeben und in eine lächerliche Verkleidung zu schlüpfen (siehe Abb. 10). Als auch dieses Mittel versagt, greift er zum Gewehr als Demonstration ohallischer Überlegenheit (S. 9, 4. Zeile links; siehe Abb. 11). Es überrascht nicht, daß er auch hier scheitert.



So bleibt ihm nur noch die Selbstvernichtung, die er mit einem letzten mißlungenen Dressurversuch (er wirft einen Stock zum Apportieren ausgerechnet in die Nähe einer Dynamitkiste, eine geradezu klassische Fehlleistung) (S. 12) in die Wege leitet.

Dieses Ende der Ge-





schichte, ihrer Struktur nach das einzig Mögliche, wird allerdings durch die Notwendigkeit eines happy-end verhindert. Wie aufgesetzt es in diesem Fall ist, zeigt das ratlose: "Tja, was nun" mit dem Dr. Erika Fuchs den Fortgang der Geschichte kommentiert (S. 13, 2. Bild).



Donald zeigt sich in dieser Geschichte also nicht als Superente, wie Martin vermutet, sondern als Entenkastrat, dem nach dem Scheitern seiner hilflosen Kompensationsversuche nur die Selbstvernichtung bleibt. Mögen wir Donald vielleicht deshalb so gerne, weil er all unsere eigenen Schwächen repräsentiert?

Nachsatz der Redaktion: Die Geschichte, von der hier die Rede ist, erschien erstmals in den USA im Juli 1946 im Heft Walt Disney's Comics and Stories Nr. 70 und wurde 1976 unter dem Titel "Der russische Rassehund" in der Micky Maus Nr. 39/1976 veröffentlicht. Der angeführte Artikel von Martin Wimmel erschien im HD 6.



Peter Prietzel:

SPRACHVERWIRRUNGEN

Im HD 3 behauptet Wolfgang Flössner, Daniel Düsentrieb sei ein Jude. Diese These, so interessant sie auch sei, so falsch ist sie dennoch.

Im gleichen Zusammenhang empfand ich den Artikel "Entenhausen - das neue Jerusalem" geradezu ärgerlich. Die These: "Dem gegenwärtigen Standpunkt der Literaturwissenschaft entspricht die Erkenntnis, daß alle nach dem Erscheinen des NT veröffentlichten Werke der Weltliteratur - ... -, daß alle jene Werke nichts anderes sind als in zunehmenden Maße säkularisierte Versionen eben dieses NT.", diese These entspricht keineswegs dem gegenwärtigen (oder in einem sonstigen Zeitpunkt) Standpunkt der Literaturwissenschaft.

Jener geistreiche Literaturwissenschaftler mag sich daran erinnern, daß neben der Bibel, Ovids Metamorphosen, Aristoteles Poetik, Homers Schinken, die griechischen Tragödien etc. Vorbilder abendländischer Literatur sind. Die Bibel ist eines von vielen. Es ist eher davon auszugehen, daß das im NT behandelte Gedankengut die Perversionen eines ursprünglichen, um mit Nietzsche zu reden, dionysischen Denkens ist (1). Der Zusammenhang von Christentum (bes. evangelischem) und Kapitalismus, den Weber nachweist (2), ist nicht irgendwie zufällig entstanden, sondern ist immanent im Christentum verborgen. Das Göttliche, Transzendente ist in der Hexenwelt, die real existiert und mit der in Entenhausen gelebt wird, ersetzt. Die Entenhausener Welt entspricht einer Welt, die absolut trans-christlich ist. Die Entenhausener Welt ist zwar keinen christlichen Glaubens, ist aber dessen Traditionen verpflichtet.

Dagobert Duck ist fern allen Glaubens, bis ihn Gundel G. darauf stößt, daß er glaubt und daß sein Glaube eine materielle Grundlage besitzt. Die Irrationalität des Glaubens ist stets real, denn sie bindet sich an so etwas wie den Glückstaler, der ersten selbstverdienten Taler, an Ikonen, Götzenbilder etc. (3).

KLEINANZEIGE

STAMMTISCH der Münchener Donaldisten ab jetzt:

Jeden 2. Sonntag im Monat
um 18⁰⁰ im "Fraunhofer" III

Der nächste also am 8. Januar.
Bei Fragen Christian Zarnack anrufen:
29 95 13 (oder Ernst Horst, Mo-Frei
10 - 11⁰⁰: 239 444 38)

Das auf den Seiten 30/31 abgedruckte Plakat "Das freie Entenhausen" kann auch lose gegen eine angemessene Spende vom Duck Museum Storch bezogen werden.

Carl Barks hat hier das in des Medium der Comics umgesetzt, was Spinoza in seiner Ethik philosophisch ausdrückt (4). Der alles trennende, vermeintliche Widerspruch Gott-Welt, Geist-Materie wird aufgehoben und materialisiert. Gott lebt in der Welt und hat damit aufgehört zu leben. Aber der Glaube besteht weiter. Er macht sich fest an der Materie und wird doch für übermateriell gehalten, und das in dem Moment, wo dieser Glaube ernst genommen wird. (Man beachte Dagoberts Wandel in dieser Geschichte. Übrigens: Bücherverbrennungen beruhen auf dem gleichen Prinzip.) Daß gerade das Geldstück diesen Glauben materialisiert, darin ist sich Barks auch mit Spinoza einig. Denn dieser schreibt: "Der Inbegriff aller Dinge aber stellt das Geld dar. Daher kommt es, daß dessen Vorstellung den Geist der Menge am meisten einzunehmen pflegt, weil man sich kaum irgendeine Freude vorstellen kann, die nicht von der Idee des Geldes als deren (vermittelnden) Ursache begleitet wäre." (5) Der erste Taler wird als "causa sui" betrachtet, als unverrückbarer Glaubenssatz, und das sowohl von Dagobert als auch von Gundel. Ist der Grundsatz erst gefunden, dann ergibt sich der Rest ganz von selbst. Und so nutzt Dagobert sein ganzes Geld nichts mehr, hat er den Grundstein verloren und Gundel nutzt Dagobert Geld nichts, weil sie den Grundstein nicht besitzt. Hier wird in genialer Weise von Carl Barks dargestellt, was Horkheimer/Adorno (6) die Dialektik der Aufklärung nannten: Es ist eine unverrückbare Einfältigkeit des Menschen, der an seine Vernunft glaubt und nicht merkt, daß diese Vernunft in diesem Moment schon wieder Mythos ist. (Eine radikale Aufklärungskritik, die auch bei TTT deutlich wird; Sie benutzen ihr enzyklopädisches Wissen, das ihnen das Pfadfinderhandbuch vermittelt (ohne es wären sie aufgeschmissen), um eine Handvoll Orden zu ergattern. Ihr Vorbehalt, dieses Buch Nicht-Pfadfindern zugänglich zu machen, zeigt nur ihre Furcht; es ist eine versteckte Unsicherheit, die die Fragwürdigkeit der Vernunft offenbart. (Dieses Buch weiß nichts von der Düsterrichtschen Erkenntnis: Ich Kenne zwar alle Antworten, aber nicht alle Fragen.))

In dem Zusammenhang Christentum und Entenhausener Welt ist noch erwähnenswert, daß in Entenhausen das Problem der Toleranz so gut wie nicht existiert. Dort, wo es zur Kollision kommt, ist stets Unwissenheit im Spiel, nie Intoleranz, typisches christliches Merkmal. Eine Geschichte im Sinne der Lessing'schen Maxime hätte Carl Barks nie geschrieben.

Zurück zu Wolfgang: Die Erklärung, daß es sich bei Düsterrichts Mütze um eine Clownsmütze handelt, ist jedenfalls der Wahrheit näher, als die Erklärung, es handele sich um eine Gebetskappe. Wir wissen

daß Daniel zwar genial ist, aber meist wird er als Spinner bezeichnet. Das liegt daran, daß Genies und Kinder der Natur näher sind als die sogenannten Vernünftigen, deshalb werden Genies meist als Spinner bezeichnet, als Leute, die einen Vogel haben. "Einen Vogel haben" heißt im Englischen (und man beachte tunlichst, daß dies die Muttersprache Carl Barksens ist): to have a bee in one's bonnet. Und "bonnet" ist: a hat worn by women and children, usually fastened under the chin with strings or ribbons. (7)

Es ist bei der Interpretation von Comics stets darauf zu achten, daß eine Dialektik von Sprache und Bild besteht, d.h. das Bild ist Sprache und die Sprache ist bildhaft. Von dieser Spannung lebt der Comic. Die Literaturwissenschaft hätte sich mit der Beschäftigung mit Comics einen alten Traum erfüllen können: Das Verhältnis von Sprache und Bild zu klären. Hätte es zu Lessings Zeiten bereits Comics gegeben, er hätte den Laokoon nicht zu schreiben brauchen.

Ein Problem möchte ich noch anschnitten: das der sogenannten Zeitlosigkeit in Entenhausen. Offensichtlich ist sich Prof. N.N. über die Grundlagen seines Faches nicht im Klaren, denn sonst hätte er darstellen müssen, daß die Methode, Zeitlosigkeit vorzutäuschen, nichts anderes bedeutet als allgemeine Zeit darzustellen. Dort wo Zeitlosigkeit ist, ist Bewußtlosigkeit.

Wir können so von Entenhausen sagen, es ist das Paradigma in einer besonderen Fabelform. Das ist das ganze Geheimnis der sog. Zeitlosigkeit oder Überzeitlichkeit. (Man darf doch nicht die Entenhausener Welt und die Erscheinungszeit von Walt Disney Produktionen verwechseln !)

Um Mißverständnissen vorzubeugen: Die Konsequenz des Artikels von Prof. N.N. wäre die Aufhebung der christlichen Tradition. Meine Thesen sollen aber belegen, daß Barks gerade aber aus dieser Tradition heraus - wie jeder andere übrigens auch - auf seine Weise geschrieben und gezeichnet hat.

Literaturhinweise

- (1) siehe Nietzsche, Die Geburt der Tragödie aus dem Geist der Musik
- (2) siehe Weber, Wirtschaft und Gesellschaft
- (3) hier: Onkel Dagobert und die Hexe, Melzer, DaDu I S. 75 ff.
- (4) Spinoza, Ethik, Stuttgart 1966
- (5) ebd., S. 266
- (6) Horkheimer/Adorno, Dialektik der Aufklärung
- (7) siehe: Advanced Learner's Dictionary Of Current English

DONALDISCHER DISPUT



... und noch einmal:

Wo liegt Entenhausen ?

von Axel Sonnenberg



1.) Zunächst sollte man einmal die Versuche mit der Entfernung ausklammern (Ohio, HD 4, S.19 / Niagarafälle, HD 6, S.12), weil sie nur Verwirrung stiften: Man weiß immer noch nicht, ob die Enten nun in statute miles oder in Entenmeilen rechnen, (wobei auch die Länge der postulierten Entenmeile nicht mit letzter Sicherheit feststeht, denn wie schon W.Freise im HD 5, S.21 links oben, und Peter Prietzel in HD 7, S.13 unter Punkt 4, feststellen, ging HvS bei seinen Berechnungen von der unzulässigen Verallgemeinerung "normaler Erwachsener = 1,80m" aus, anstatt Donald als Maß zu nehmen) und in HD 6, S.12 bringt Ingo Petzke sogar ein Beispiel mit einer km-Angabe. (Diese deutet allerdings darauf hin, daß sich Donald und Tick, Trick & Track nach dem Besuch der Niagarafälle noch in Kanada aufhalten, denn dieses Land befindet sich gerade in der Umstellung vom angelsächsischen zum metrischen Maßsystem. So sind z.B. die Entfernungen an

den highways seit 1.9.1977 nur noch in km angegeben; wie das bei Bahngleisen ist, weiß ich nicht). Im übrigen ist aber nicht erwiesen, daß die Ducks hier konstant westwärts gehen, denn eine zufällige Schleife der Gleise kann keineswegs ausgeschlossen werden (wie I.P. behauptet), weil sie sich (nach seinen eigenen Angaben: ca. 20 km von den Niagarafällen) eben noch lange nicht im Mittelwesten befinden.

2.) Auch das Klima ist kein verlässliches Kriterium: Im Laufe der Erdgeschichte hat es bedeutende Klimaverschiebungen gegeben (Eiszeiten; Sintfluten; Frost in Florida). Und daß sich die Ereignisse in Entenhausen in größeren Zeiträumen abspielen, scheint erwiesen zu sein: Da nach dem grundlegenden HvS-Artikel "Neues über die Mutter von TTT" (HD 6, Seite 18) Donald bereits am 17. Oktober 1937 (nach abendländischer Zeitrechnung) seine Neffen von deren Mutter anvertraut bekommt, sind diese jetzt (Dezember 1977) also bereits über 40 Jahre

alt - aber immer noch Kinder! Donald müßte somit mindestens doppelt so alt sein, nimmt man an, daß seine Kindheitsphase etwa genauso lang war, wie die seiner Neffen bis jetzt noch ist. Fazit: Die Ducks haben oder erreichen mit großer Wahrscheinlichkeit ein geradezu biblisches Alter, und in diesen langen Zeitläufen kann sich das Klima sehr wohl mehrfach entscheidend verändern.

3.) Unbelegbare Spekulationen wie in Detlef Diederichsens "großer interdonaldistischer Widerrede" (HD 7, S.4), wo er behauptet, daß "... ja Entenhausen weder jetzt noch auf dieser Erde existiert", sollte man als antidonaldistische Abweichung von der Generallinie schärfstens verurteilen: Da könnte man ja auch gleich behaupten, Entenhausen existiere überhaupt nicht! Aber die Satzung von D.O.N.A.L.D. stellt in §6,8 indirekt fest bzw. setzt voraus, daß Donald (und damit auch Entenhausen) vorhanden ist, und Angriffe gegen diese Feststellung sind Angriffe auf das Prinzip des donaldistischen Zentralismus! In diesem Sinne: "Den Donaldismus studieren - die Entenhausen-Problematik als das Hauptkettenglied anpacken!"

4.) Halten wir uns also an die Fakten: Ingo Petzke weist nach (a.a.O.), daß es in Entenhausen sowohl Palmen als auch hohe Berge in unmittelbarer Nähe gibt. Ferner habe ich eine Belegstelle gefunden, die zeigt, daß Entenhausen der Souveränität der Vereinigten Staaten untersteht. Und zwar handelt es sich um die Geschichte "The Fabulous Fiddlesticks" (*). Hier steht auf einer Kiste mit Dingo-Holz aus Venedig die Adresse "To / Scrooge McDuck / Duckburg / U.S.A."



(*) Die Geschichte ist in einem USA-Heft abgedruckt (Donald Duck, Nr.187, September 1977), hat 21 Seiten und trägt die Signatur WR-D.D.'68. Das Copyright ist mit 1959 angegeben, also mit Sicherheit ein Nachdruck einer älteren Geschichte. Zeit und Ort der Erstveröffentlichung (evtl. auch auf Deutsch) sind mir nicht bekannt. Daher die Handlung (ganz kurz): Donald, Dagobert, TT&T, machen Restbestände des seltenen Dingo-Holzes ausfindig, aus dem Geigen hergestellt wurden (Pastradis). Das Holz erweist sich aber als unbrauchbar, weil es mit einem besonderen Lack/Firniss behandelt werden muß, dessen Hauptbestandteil das Öl des Lin-Chin-Salzwasser-Flußkrebsses ist. Dieser gilt seit 50 Jahren als ausgestorben. Durch Zufall erfährt Donald, daß das Holz zur Herstellung von Zahnstochern dringend benötigt wird, da die betreffende Firma sonst vom Ruin bedroht ist. Er kann das Holz somit zu einem hohen Preis abstoßen, was ihn davor bewahrt, für Onkel Dagobert sechs Monate lang, sieben Tage pro Woche und zehn Stunden am Tag Kichererbsen (chickpeas) zu schälen.

Die Geschichte ist bereits in Deutschland veröffentlicht worden unter dem Titel "Die Meistergeige" in MM 44-46/1960 und in Heft 41 der Serie "Die tollsten Geschichten von Donald Duck". (Die Red.)

Auffällig ist, daß hier nicht, wie sonst in US-Adressen üblich, nach dem Ortsnamen der Name oder die gängige Abkürzung des Staates angegeben wird (z.B. Washington, D.C. oder Memphis, Tenn.). Dies bedeutet, daß Entenhausen nicht in einem Staat der USA liegen kann. Da es aber andererseits zu den USA gehört, kann es sich bei Entenhausen nur um eine Außenbesitzung handeln. Berücksichtigt man nun noch, daß die Stadt offenbar Zugang zu beiden Ozeanen hat (Ostküstentheorie: Hans von Storch, Westküstentheorie: Pål Jensen, beide in HD 4; auch Ingo Petzke weist auf diese Synthese hin), kommt man zu dem zwingenden und einzig möglichen Schluß:

Entenhausen liegt in der Panama-Kanalzone!

5.) Schlußbetrachtung: Diese Erkenntnis wird auch durch D.Diederichsens Entdeckung (HD 5, S.3) bestätigt, wonach sich in der Nähe Entenhausens Sümpfe befinden. Ein Blick auf die Karte zeigt, daß zur Kanalzone sumpfige (?) Seen gehören, und die Bezeichnung "Everglades" beweist nicht zwingend, daß es sich um Florida handelt. Bekanntlich werden oft geografische Namen von den Entdeckern, Eroberern oder Städtegründern aus ihrer Heimat gewählt (z.B. Wales in GB, New South Wales in Australien; Banff in Schottland und in Kanada; Norfolk einmal englische Grafschaft, einmal Stadt in Virginia). Genauso könnten diese Sümpfe nach den Everglades in Florida benannt sein. Auch Diederichsens Hinweis, daß Entenhausen ein Raketenstartgelände hat (er meint wahrscheinlich die Geschichte "Der geheimnisvolle Professor" in MM 19/1962), scheint zwar auf Florida hinzuweisen, jedoch ist in der Quelle nicht von Cape Kennedy die Rede (bzw. von Cape Canaveral, wie es damals noch hieß und auch jetzt wieder), sondern es wird ausdrücklich "das Raketen-Center von Entenhausen" genannt (siehe auch HD 1, S.6, in der 4. Auflage). Von diesem Raketen-Center wurde bisher nie etwas in Presse oder Rundfunk bekannt, was beinahe ein Beweis ist, daß es gut versteckt in der Panama-Kanalzone liegt. Auch der Umstand, daß es von einem General kommandiert wird, bestätigt dies (Cape Kennedy untersteht der zivilen NASA). Auch die geheimen Ausbildungslager der US-Mangers befinden sich ja in den Dschungeln von Panama, also nicht weit von der Kanal-Zone! (Paradoxerweise ist es dem CIA bisher gelungen, das Vorhandensein der Raketenbasis zu verheimlichen, während Nachrichten über die Lager durchsickerten!). Das letzte noch zu lösende Problem ist, die Belegstelle von Ingo Petzke hiermit in Einklang zu bringen: Seine Entfernungsangabe (HD 6, S.12) von 3516 km Kreisradius mit Mittelpunkt Niagarafälle erreicht zwar nahezu die Küste Panamas, aber in Luftlinie! Das würde bedeuten, daß die Eisenbahngleise schnurstracks südlich über Florida, Kuba und das Karibische Meer verlaufen müßten! Hier komme ich wieder auf die allgemeine Unsicherheit bei den bisherigen Entfernungsangaben zurück, denn: Wer kann beweisen, daß hier "km" tatsächlich "Kilometer" heißt?! Möglicherweise steht das m für Meile, aber das k? Da es sich um eine dänische Quelle handelt und Entenhausen auch von anderen Vögeln als Enten bewohnt ist, kämen hier dänische Vogelnamen in Frage: Kapun (Kapaun), kylling (Küken) oder kalkun (Puter). Aber hier begibt man sich auf das dünne Eis der Spekulation, und gerade die wollte ich vermeiden. Es bleibt also beim Vorbehalt gegenüber allen bisherigen Entfernungsangaben, wie ich ihn schon in Abschnitt 1 meiner Darlegungen geäußert habe. Aber vielleicht kann man jetzt den umgekehrten Weg einschlagen und aus der Lage Entenhausens und dessen Entfernung zum Ohio und zu den Niagarafällen die Länge einer Entenmeile bestimmen?



Bremer Donaldisten! Wie wär' s einmal mit einem zwanglosen Treffen? Bitte meldet Euch bei

TEL: 7 47 55

BRUNO DIEPEN
WULFESSTR. 5
28 Bremen 1 (Ostertor)



1 MEILE = ?

Ein Beitrag von Bosse Engwall



Die Bilder hat Bosse Engwall zur Verfügung gestellt.

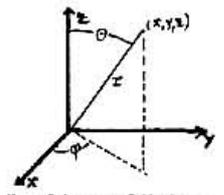


Als Material habe ich ausschließlich Geschichten aus der barskistischen Welt verwendet wie sie im amerikanischen Original veröffentlicht wurden.

In der bisherigen Debatte ist behauptet worden, daß, wenn die Enten von Meilen sprechen, damit nicht die englische Meile von 1609 m gemeint sei. In WDC&S 188 sagt einer von Donalds Neffen: "1500 meters is almost a mile". Nimmt man an, daß der Meter ein universelles eindeutiges Längenmaß ist, bedeutet das, daß eine Meile wirklich etwa 1609 m lang ist, also eine englische Meile ist. Einen guten Hinweis für die Richtigkeit dieser These liefert eine Gyro Gearloose-Geschichte aus Uncle Scrooge 18. In dieser Geschichte entdeckt Gyro ein Löwenförmiges goldenes Objekt 6784 Meilen unter dem Erdboden, das tatsächlich in China steht. Die Zahl 6784 ermittelt er mit einigen Rechnungen per Hand, sodaß die Zahl möglicherweise falsch ist. Nimmt man aber an, daß Gyro sich in einer Wüste in Kalifornien, Arizona oder in der Nähe davon befindet, kann man den Abstand zu China abschätzen. Dazu betrachten wir die Erde als Kugel und führen sphärische Koordinaten ein: r, θ, φ .

Der Ursprung liegt im Erdmittelpunkt, die $x-z$ -Ebene definiert die Länge 0° und die z -Achse weist zum Nordpol

$$\begin{aligned} x &= r \cdot \sin \theta \cdot \cos \varphi \\ y &= r \cdot \sin \theta \cdot \sin \varphi \\ z &= r \cdot \cos \theta \\ \theta &= 90^\circ - \text{Breite} \\ \varphi &= k \cdot \text{Länge} \end{aligned}$$



mit $k = \begin{cases} 1 & \text{auf der östlichen} \\ -1 & \text{westl.} \end{cases}$ Halbkugel

Damit ergibt sich für den Abstand zweier Punkte auf der Erdoberfläche

$$\begin{aligned} & \sqrt{(x_1 - x_2)^2 + (y_1 - y_2)^2 + (z_1 - z_2)^2} \\ &= \text{Erdradius} \cdot \sqrt{(\sin \theta_1 \cos \varphi_1 - \sin \theta_2 \cos \varphi_2)^2 + \dots + (\sin \theta_1 \sin \varphi_1 - \sin \theta_2 \sin \varphi_2)^2 + \dots + (\cos \theta_1 - \cos \theta_2)^2} \end{aligned}$$

Setzt man hier die Länge und Breite für einen der Orte ein, an dem Gyro sich befinden könnte und nimmt einen Ort in China hinzu, so ergibt sich ein Abstand von $(9.5 \pm 1.5) \cdot 10^4$ km

Die Ungenauigkeit rührt daher, daß China so groß ist. Dividiert man diese Größe nun durch die Anzahl der Meilen, also 6784, so erhält man für eine Meile (1.4 ± 0.2) km

Dies bedeutet, daß wir es mit einer englischen Meile zu tun haben. Möglich ist aber auch die im HD 4 veröffentlichte

revidierte Jensen-Meile.

IN WDC & S 49 wird der Abstand der Niagarafälle von Duckburg angegeben, ungefähr 2096 Meilen. Dies gibt eine sehr gute Übereinstimmung mit der englischen Meile, wenn man annimmt, daß Duckburg in der Nähe von Los Angeles liegt. Daß letztere Annahme vernünftig ist, zeigt das Folgende:

- Duckburg liegt an einer Westküste. Dies wird belegt in WDC&S 155, Uncle Scrooge 31 (Fishy Warden) und 37 (Deep Down Doings). In 'March of Comics' 41 (Race to the South Seas) fährt Donald nach Australien auf west-südwest-Kurs; also muß er von der amerikanischen Westküste kommen.
- Nun zu den stärkeren Argumenten. So stammt Donald, seiner eigenen Aussage zufolge in Donald Duck O.S. 223 (Lost in the Andes), aus "South Burbank" - und das liegt in der Nähe von Los Angeles.
- In 'Dream Planet' in 'Vacation in Disneyland' 1025 sieht man wie Gyro und Gus Goose mit einem Raumschiff starten von einem Platz in der Nähe von Disneyland, und das liegt nur kurz vor Los Angeles.
- Ein Schild mit der Beschriftung 'Catalina 30 miles' am Strand von Duckburg (siehe WDC&S 152) ist der endgültige Beweis, daß Duckburg eine Hafenstadt in der Nähe von Los Angeles ist, denn Catalina existiert in unserem Universum. Es liegt nur ca. 30 englische Meilen von dem eben genannten Ort entfernt.



US 34

Bosse Engwall, Konvaljevaj 2
S - 183 30 Täby
Schweden

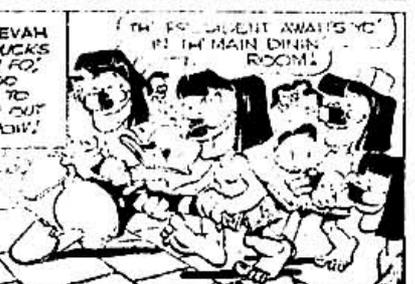
Zu den im Text angesprochenen Literaturstellen:

- WDC&S 188 Die olympische Idee
TGDD 17, MM 2/57
- US 13, The Gold Detector MM 23/77
- WDC&S 49 Auf dem hohen Seil
MM 20/68
- WDC&S 155 Der richtige Erbe
TGDD 8, MM 5/54
- US 31 Fishy Warden
Erfinder unter Wasser
MM 36/61
- US 37 Deep Down Doings
Die Perlen der Kuku Maru
MM 16/76
- March of Comics 41 unveröffentlicht
DD OS 223 Lost in the Andes
Im Lande der viereckigen
Eier, TGDD 50, MM12-15/63
- Vac. Disneyl, 1025 Dream Planet
Der Traumstern, MM21/77
- WDC&S 152 Die Quizsendung
TGDD 9, MM 11/54

Übersetzung: Hans v. Storch



DD OS 223



WDC 152



DONALDISCHER DISPUT

EXISTIERTE ENTENHAUSEN
IM MESOZOIKUM
oder
TATSACHEN BLEIBEN TATSACHEN



Ein Gegenwort zu "Wo kommen die Zähne bei den Enten her?"

Die hier gemeinten Tatsachen sind: Donald hat Zähne. Hat man das akzeptiert, kann man an die Bearbeitung dieses Problems gehen. Vor vielen, vielen Jahren gab es einen Vogel mit Namen Archaeopteryx lithographica - und der hatte Zähne. Zitat: Der Urvogel Archaeopteryx war bezahnt (Romer: Vergleichende Anatomie der Wirbeltiere, Hamburg 1971). Das war vor 140 Millionen Jahren, in der Kreidezeit. Später tauchten dann vor etwa 100 Millionen Jahren die Zahnvögel auf, z.B. Hesperornis, der Zahntaucher. Zitat: Das Skelett von Hesperornis regalis entspricht bereits jenem eines modernen Vogels, mit Ausnahme der thecodonten (in einer Grube sitzenden) Zähne. (Ziswiler: Wirbeltiere Band II, Stuttgart 1976). Aus der Oberkreide stammen auch die ersten Funde von Vögeln der Gänsevögel Anseres, deren Unterfamilie Anatinae die Enten sind.

Heißt das nun: Entenhausen gibt es nicht mehr? Existierte Entenhausen vor 100 Millionen Jahren mit seinen Bewohnern auf unserem Planeten, und halten wir mit den Donald-Heften die letzten Überlieferungen einer längst vergangenen Hochkultur in unseren Händen?

Doch wie traurig wäre das. Nie würde der Reliquienbewahrer eine Schwanzfeder von Donald in Händen halten können (schluchz, schluchz); nur eine Versteinerung wäre zu erwarten.

Doch da kommt als Ausweg eine zweite Erklärung der Zähne mit Hilfe der Darwinschen Deszendenztheorie auf uns zu: Donald ist eine Ente, und Enten sind 'moderne', also zahnlose, Vögel.

In der Evolutionstheorie (= Deszendenztheorie) spielen mehrere Faktoren eine Rolle, von denen hier drei von Bedeutung sind: die Mutation, die Selektion und die Isolation. Durch Mutation treten in dem genetischen Bestand einer Population ständig neue Erbanlagen oder Anlagenkombinationen auf. Es können auch Rückmutationen auftreten, die aber seltener sind und sich dann noch seltener manifestieren können. Welche Anlagen erhalten werden, darüber entscheidet die Selektion. Durch sie wirken die Umweltbedingungen auf die Population ein, indem die passendsten Erbkombinationen erhalten bleiben. Isolation schließlich schränkt den Genaustausch in einer Population ein, und kann zur divergenten Entwicklung von Populationen und zur Artbildung führen.

Deshalb können die Zähne von Donald als erfolgreiche Rückmutationen gedeutet werden. Ein Selektionsdruck, z.B. durch radikale Änderung des Nahrungsangebotes, führte bei einer gleichzeitigen Isolation dieses Populationsanteils wieder zu Zähnen. Da diese Entwicklung längere Zeit in Anspruch nimmt, müssen diese Bedingungen jetzt nicht mehr vorliegen. Die Zähne bleiben dann als Relikte erhalten; bei Donald scheinen sie biologisch schon nicht mehr notwendig zu sein. Die Isolation, die zu dieser anatomischen Veränderung beitrug, ist bekannt: Denn niemand weiß, wo Entenhausen liegt.

Deshalb halte ich es auch nicht für richtig, Donald als Haus-Ente (Anas domestica) oder nahen Verwandten davon zu bezeichnen. Es kann sich zwar um die Gattung Anas handeln, als Art würde ich aber eher Anas donaldus oder Anas duckus annehmen. Wahrscheinlich handelt es sich aber doch um eine eigene Gattung. Das kann aber ohne vergleichende anatomische und morphologische Untersuchungen nicht geklärt werden.



Gangolf Seitz hat es unternommen, eine einfühlsame Studie über Donalds Verhältnis zur Musik zu verfassen. (Weniger einfühlsam ist er, wenn es darum geht, mich eines Irrtums zu zeihen. Merke, Gangolf: Ein Löw irrt nie!) Mit Ausnahme einiger kleinerer Korrekturen, die im Folgenden ohne besondere Kennzeichnung geschehen werden, ist dem verdienstvollen Werke nichts hinzuzufügen. Dennoch möchte ich einige nachträgliche Gedanken zur Diskussion stellen, die sich mit Donalds musikalischer Ausbildung sowie den für seine Psyche resultierenden Folgen befassen.

Erstaunlich ist die Sammlung (Ansammlung?) verschiedener Musikinstrumente im Hause Duck. Es finden sich Mundharmonika, Bandoneon, Klavier, Kontrabaß, ein Satz mexikanischer Flaschenkürbisse, eine Oboe (stark konisch gebohrt), eine Ukelele (4-saitiger Bezug, Größe, Wirbelplatte mit hinterständiger Mechanik weisen sie als solche aus; es handelt sich weder um eine Gitarre noch um eine Gitarre, wenn auch Donald dies selbst fälschlich annimmt!), eine Geige, eine Trompete und eine singende Säge, weitere Instrumente wie Triangel und verschiedenstes Schlagzeug treten bei Bedarf auf. Das Vorhandensein all dieser z.T. keineswegs alltäglicher Instrumente ist nun nichts weniger als zufällig - etwa mit Urlaubssouvenirs zu verbinden o.ä. - vielmehr beweist es die Absicht der Eltern Donalds, den Sohn in allen musikalischen Kunstfertigkeiten - hier im Instrumentenspiel - unterweisen zu lassen. Donald unterwarf sich dieser Entscheidung notgedrungen und ging zweifelsohne mit der ihm eigenen Energie, Tatkraft und Innovationsfreude ans Werk. Nun können wir aus der Vielfalt des vorhandenen Instrumentariums drei mögliche Folgerungen ziehen:

- Donald brachte es in kürzester Frist auf jedem Instrument zur Meisterschaft und wandte sich - angestachelt vom Ehrgeiz seiner Eltern - dem nächsten, womöglich noch schwierigeren Instrument zu.
 - Donald vermochte überhaupt kein Instrument passabel zu erlernen und wandte sich - vom Selbstmitleid seiner dennoch ehrgeizigen Eltern angetrieben - einem anderen, womöglich leichteren Instrument zu.
 - Donald erlernte - mit Gewalt von seinen ehrgeizigen Eltern angestachelt - mühsam, aber ehrlich und solide verschiedene Instrumente, verlor jedoch während des stumpfsinnigen Übens die Lust an der Ausübung, vor allem auch durch die permanente Überforderung durch einen gewissen **l o s e n L e h r e r** und gab seine musikalischen Studien kaum, daß er auf eigenen Beinen stand, auf.
- Die letzte dieser Folgerungen scheint mir die plausibelste, erhärtet sie sich doch durch manche Eigenschaften Donalds:
- Er zwingt seine Neffen unbarmherzig zum Klavierüben und Geigenspiel.
 - Er selbst gibt sofort bedrückt auf, als Prof. Moll, sein Souzaphonlehrer, von ihm auf der besonders ausgefallenen und darum schwierig zu handhabenden einwindigen Kontrabaßhelikonform dieses Instruments den auch von heutigen Virtuosen gefürchteten Ton "Fis" zu hören begehrt. (s. Abb. auf der Nebenseite).



Dieter Löw (Walchsing)

EINE ENTE WIE DU UND ICH ?



Der Instrumentalvirtuose Donald Duck - Produkt einer falschen Erziehung

- Kaum bekommt Donald ein Instrument in die Hand, etwa einen Zmr (1; siehe Abb. 1) oder eine Baßtuba, schon spielt er ein lustiges Stückchen auf; sei es eine kernige Walzermelodie auf dem erwähnten Sousaphon (2), sei es eine träumerisch-lockende Romanze in D-Dur auf der Ukelele (3), (wobei er sich der mit Recht als besonders wirkungsvoll geltenden Achtelnoten bedient) (siehe Abb. 2); auf der Baßtuba (4) hat er es nicht einmal nötig, die Ventile zu bedienen - er wendet die eminent schwierige und fast ausgestorbene Technik des Clarin-Blasens zu einem herzhaften TRÜÖÖT an. Auf alle Fälle wird hier solides musikalisches Handwerk deutlich.



Abb.1 ein Zmr



Abb. 2 Der Ukelelespieler



Abb. 3 TRÜÖÖT

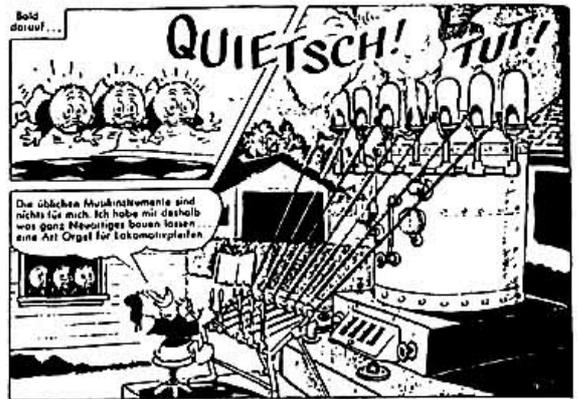
Exkurs: Die erstaunliche Flexibilität seines Schnabels, die es Donald ermöglicht, den weichen und dennoch kraftvollen Ansatz des Bläusers zu bilden (- wäre man nicht durch die Mimik eines Besseren belehrt, könnte man geradezu von einem "Schmoll-schnabel" sprechen -), erklärt auch die nur zeitweilige Sichtbarkeit seiner selbstverständlich vorhandenen Zähne. (Die ebenso elegante wie geistreich-schlüssige Beweisführung für die Existenz der Entenzähne verdanken wir meinem Bruder Reinhard Löw. Wie viele ihrer Zeit vorausseilenden Theorien, die gar erst nach dem Tode ihres Schöpfers zum siegreichen Durchbruch gelangen, wird auch die seine speziell darunter leiden, daß Archäopterix mit Asterix verwechselt werden wird!) : Etwa bei besonderer Anstrengung, wie mehrfach richtig beobachtet wurde, treten die elastischen Schnabelränder soweit zurück, daß die Zahnreihen aus den länglichen Schnabeltaschen freigelegt und damit sichtbar werden. Es handelt sich übrigens keineswegs um Eckzähne, wie Detlef Diederichsen vorschnell vermutet; deren hat auch eine Ente wie Donald Duck höchstens 4 oder 5; man spricht vielmehr in diesem Zusammenhang von "Stockzähnen". (vgl. auch "Stock-ente")

- Donald geht mit seinen Instrumenten sachgemäß um, solange er damit spielt und eine bestimmte Absicht verfolgt; benötigt er sie aber nicht mehr, wirft er sie z.T. mit zerrissenen Saiten aus dem Fenster. Dies verdeutlicht sein im Grunde chauvinistisches, gebrochenes Verhältnis zur Musikausübung. Musikinstrumente sind für ihn Mittel zum Zweck, derer man sich rigoros entledigt, wenn ihre beabsichtigte Wirkung erreicht oder - häufiger - verfehlt ist.

Ein psychologisches Resümee wird nun enthalten müssen, daß Donalds autoritäre und wohl auch unduldsame Erziehung im musikalischen Bereich seine pädagogische Grundhaltung den Neffen gegenüber beeinflusst, wenn nicht bestimmt. Sein in der Jugend entstandener Frustrationskomplex reicht bis in sein heutiges Leben, gottseidank kann aber Donalds optimistisch-seitige Lebensbejahung nur in schweren Ausnahmefällen davon erschüttert werden. Immerhin ist ihm der Zugang zu einer wert- und zweckfreien musikalischen Betätigung im Sinne einer

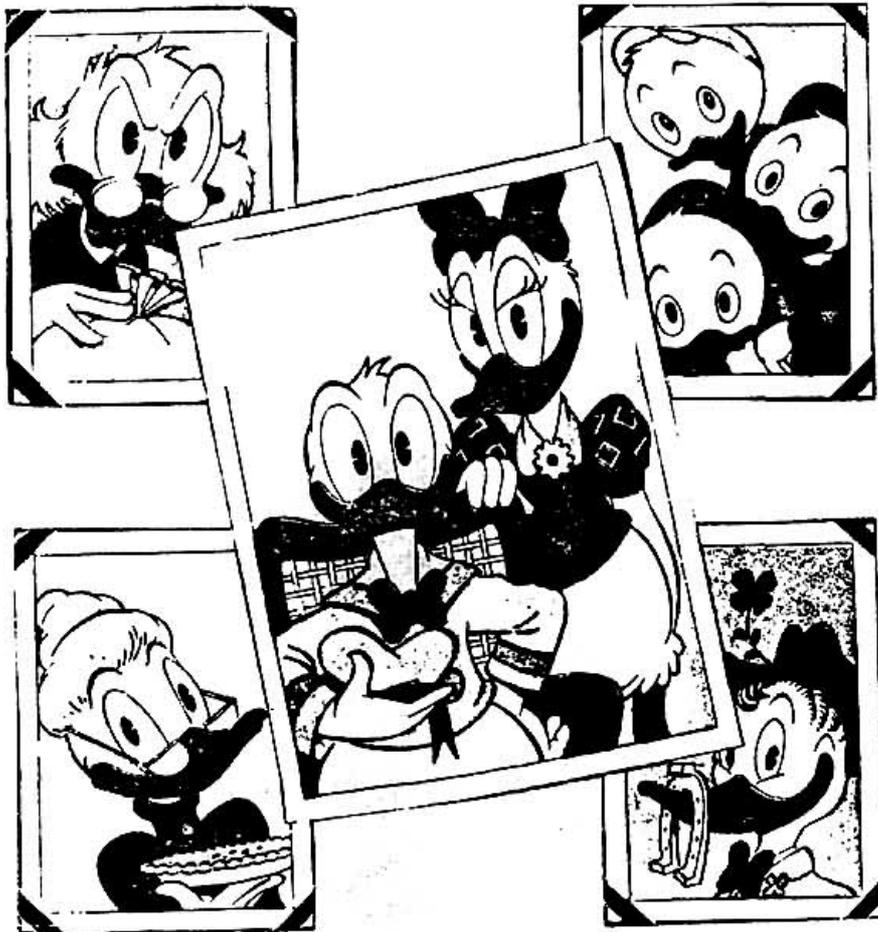
"art pour l'art" nachhaltig verwehrt. Das Aus-dem-Fenster-werfen seiner Instrumente schließlichen weist einen deutlichen und kennzeichnenden Symbolgehalt auf: Ödipuskomplex, Sürznelid, Angst vor Kapaunisierung, Abnabelungstrauma (hier: Zerbrechen der Eischale beim Schlüpfen) (Vgl. auch K.Valentin: Das Ententrauma)

- Verweise (1) HD 5, Bild 13
 (2) Tollste... 21, Seite 51 Mitte
 (3) Tollste... 21, Seite 4b unten
 (4) HD 5, Bild 16



T T und T

von
DEBILA DÜNNEBIER
(Droßhansdorf)



Ziel dieses Aufsatzes ist es, die Entwicklungsgeschichte der drei Neffen T, F & I zu erleuchten. Es wird sich herausstellen, daß die drei Buben keine reinrassigen 'enten' sind, sondern einem Beisammensein von 'Base Duck' mit einem unbekanntem Gänserich entsprungen sind. Ihr Verhalten während der ersten Zeit bei Donald unterscheidet sich radikal von dem, das wir heute kennen und schätzen. Waren zunächst Begriffe wie 'Anstand' und 'Ehrlichkeit' leer, so wurden sie durch ein Ereignis auf Leben und Tod auf den rechten Weg geführt.

1. DIE HERKUNFT DER DREI NEFFEN TICK, TRICK UND TRACK DUCK

Bislang war schon bekannt, daß die drei jungen uneheliche Kinder einer Cousine Donalds sind (1). (Der Einwand von (2) verdient keine Beachtung, weil er von Wunschvorstellungen geprägt ist - das Entenhausener Universum ist eine



bürgerliche Gesellschaft, unabhängig davon, ob uns das nun gefällt oder nicht. Man kann von dem Forschungsobjekt nicht erwarten, daß es sich nach den subjektiven Wünschen des Forschers richtet.)

Durch die sehr wichtige und ungemein bedeutende Beobachtung von (3) ist ein wesentliches Unterscheidungsmerkmal bei den Entenhausener 'entenartigen' gefunden worden: 'enten' haben einen Schnabelwulst, die anderen 'entenartigen' wesen nicht. Die Aussage geht sogar noch weiter: bei den 'enten' gehen die Augen bis hinunter auf den Schnabel, bei den 'Gänsen' ist dagegen zwischen den Augen und dem Schnabel ein gutes Stück Platz.

Sehen wir uns nun die 'enten' und 'entenähnlichen' an. Da gibt es zunächst die unbestritten reinrassigen 'enten': Dagobert, Anette, Daisy und Donald Duck. Sie alle haben einen Schnabelwulst und ihre Augen gehen bis hinunter an den Schnabel (siehe Abb. oben). Dann gibt es noch unbestritten reinrassige 'Gänse', etwa Franz Gans. Er hat keinen Schnabelwulst, die Augen gehen nicht hinunter an den Schnabel.

Und dann ist da noch die dritte Gruppe, zu der die Neffen und Gustav Gans gehören. Daß Gustav Gans ein Mischling ist aus 'ente' und 'Gans' ist schon erwiesen (3). Vergleichen wir nun das Aussehen Gustavs mit dem der Neffen, so ist unmittelbar ersichtlich, daß auch die Neffen Mischlinge der gleichen Art sind, ihre Eltern ein 'ente'/'Gans'-Paar sind bzw. waren. Da wir schon wissen, daß die Mutter eine 'ente' ist

bzw. war (1), ist klar, daß der Vater eine 'Gans' ist bzw. war. Daß der Familienclan der Ducks jemals einer Verbindung zwischen einer Duck und einer 'Gans' selten zeigen gegeben würde, ist undenkbar. Demnach war bzw. ist das Verhältnis illegitim und K. Schiemann ist durch ein weiteres Argument als Tagträumer entlarvt.

Obwohl dieser Punkt nun völlig geklärt ist, will ich einen weiteren - vom vorigen völlig unabhängigen - Beweis für meine These geben.

Taliaferro - von dem schon (5) ausgeführt hat, daß er zu jenen auserwählten gehört, die direkte Informationen aus dem Donaldistischen Universum erhalten - notiert eine Episode (6), in der ein Cousin der Neffen mit Namen 'Studiehoofd' (etwa: Intelligenzkoop) auftritt. Dieser 'Studiehoofd' ist nun eindeutig eine 'Gans' (siehe Abb. auf dieser Seite). Als Donald die Nachricht erhält, daß der Junge zu Besuch kommt, spricht er den Neffen gegenüber von ihm als deren Cousin statt als seinem Neffen. Demnach sind die Neffen mit ihm verwandt, aber nicht Donald. Somit muß er zur Familie des Vaters der drei Neffen gehören, d.h. dieser muß eine 'Gans' sein.

Die Tatsache, daß die jüngsten Mitglieder der Familie Duck Mischlinge sind stellt objektiv für die Familie einen Vorteil dar, denn möglicherweise beruht die Beschränktheit der 'erwachsenen' Charaktere auf einem Inzuchtseffekt.

DONALDISCHER
DISPUT



Abb. 1



Abb. 2



Abb. 3

2. DIE JUGEND DER DREI NEFFEN

Von Beginn an kennen wir die drei buben als geschäftstüchtige (7), kluge (8) und lebensstüchtige (9) Kinder, aber in ihren ersten Jahren mangelt es ihnen doch erheblich an der rechten moralischen Einstellung. Man denke dabei nur an jene erschreckenden Barks'schen Berichte, wonach sie Donalds Liebesbriefe enteignet haben (10), gefundenes Geld verbubeln wollen anstatt es dem rechtmäßigen Besitzer zurückzugeben (11) und sich davor drücken das gar köstliche Geigenspiel zu erlernen (12). Auch die von Taliaferro berichteten Episoden sprechen eine deutliche Sprache von der Bosheit, mit der die drei ihren mit 'Menschen' Begegneten (man denke nur an ihren ersten Strip überhaupt, in dem sie ihren Onkel mit allerlei Streichen überraschen).

Aber heute: sie sind vollwertige Mitglieder der Gesellschaft, hoch dekorierte Angehörige des Föhnlein Fieselschweif und darüber hinaus sogar Ehrenmitglieder vom Entenhausener "Club der guten Menschen" (13). Nicht nur, daß sie selbst sicher auf dem Pfad der Tugend wandeln, nein, sie versuchen gleichzeitig positiv auf ihre Umwelt zu wirken, die ja bekanntlich, was die Grundsätze betrifft, oft unsicher ist.

Wenn man zwei so unterschiedliche Situationen beobachtet, muß es einen Wendepunkt gegeben haben - er wurde unlängst veröffent-

licht (14): Donald und die Neffen führen desöfteren Schwimmwettkämpfe durch. Immer gewinnt Donald, vermutlich weil er damals noch nicht jenem berühmten Getränk Blubberlutschnachverfallen war. Den drei Neffen mißfällt das und unter Anleitung von Otto ("Was haben die Kinder mit Otto zu tuscheln? Das seh' ich nicht gern. Das ist eine ganz üble Nummer! In der ganzen Stadt berüchtigt" - so Donalds Beurteilung) entwickeln sie einen Plan, mit dessen Hilfe sie endlich einmal gewinnen wollen: "Sagt ihm, Trick kann länger schwimmen als er. Trick schwimmt mit dem Alten los, die andern zwei verstecken sich im schiff. Und wenn Trick dort vorbeikommt, einfach auswechseln wie beim Staffellauf! Aber alle gleiche Badehosen!" (siehe Abb. 1 und 2) Donald bekommt zufälligerweise Wind von dem Plan. Er beschließt nach anfänglicher Empörung ("Das ist ja ein dicker Hund! Ich bin echt empört! Sie wollen mich behüsen!") beschließt er, ihnen eine Lehre zu erteilen. Er baut sich ein genial konstruiertes mechanisches Gerät, mit dessen Hilfe er fast beliebig lange schwimmen kann (siehe Abb. 3). So gelingt es ihm, die drei Betrüger zu besiegen. Aber die Neffen sind noch nicht belehrt. Entnervt durch den Abwasch einer Woche hören sie wieder auf die Einflüsterungen des Üblen Otto, der den ersten Wettkampf so kommentiert: "Ihr seid eben zu doof. Wer gewinnen will, darf nicht pingelig sein. Aber ihr habt ja keine Traute." Also gibt es noch einen betrügerischen Wettkampf, den die Neffen so vorbereiten: sie streichen das

Startbrett mit Leim ein und legen noch zusätzlich ein Netz aus. Diesesmal hat Donald keine Vorahnung und glaubt an einen ehrlichen Wettstreit: "Ob die wieder mogeln wollen? Nein, so schafel sind sie nicht." Als dann der Start da ist, will Donald mit einem eleganten, schwingvollen Körper ins Wasser springen, aber seine Füße sind festgeklebt. Sein Protest: "Schiebung! Das gibt's nicht." wird nicht beachtet (siehe Abb. 4). Und als er das offensichtliche ausspricht: "Das wart ihr!" antworten sie kaltschnützig wie alte Kriminelle "Das beweis uns erst mal." Aber Donald wäre nicht Donald, wenn er in dieser Situation aufgeben würde. Mit den Worten "So eine Schöfflesse der Gesinnung ist mir noch nicht vorgekommen. Aber ich gewinne trotzdem." reißt er die Füße vom Sprungbrett. (Interessanterweise ist das dabei entstehende Geräusch 'schmatz'). Aber da lauert schon das Netz auf ihn, in dem er sich dann auch hoffnungslos verstrickt (siehe Abb. 5): "Es ist zum verrücktwerden! Je mehr ich mich abstrample, desto mehr verwickle ich mich ins Netz." Und nun kommt des Schicksals ordnende Hand: die Neffen sind siegessicher ("Wir brauchen uns nicht mehr anzustrengen. Den Sieg haben wir sowieso in der Tasche.") und werden leichtsinnig. Sie merken nicht, daß sie in den sog. des Strudels gelangen, der sie alsbald mit Macht herumwirbelt. Da nützt kein Gejammer, kein Hilferufen nach dem lieben Onkel Donald - der ist ja gefangen in seinem Netz. Es kommt zum Todeskampf. Der Dialog zeigt die Dramatik: zuerst noch nichtsahnend: "Onkel Donald kommt aus dem Netz so schnell nicht raus." - "hahaha" - "Diesmal servieren wir ihn ab!" Dann aber "Au weia, der Strudel" - "Mehr links halten" und schließlich wird es ernst: "Hilfe!" - "Onkel Donald!" - "Hilfe". - "Wir sind verloren" - "Der Strudel zieht uns in die Tiefe!" und endlich die Erkenntnis "Das ist die Strafe! Weil wir so gemein waren!" - "Leb wohl, Onkel Donald" - "BLUBB" - "BLUBB" - "BLUBB" (siehe Abb. 6). Aber das Schicksal ist nicht so, denn



Abb. 4

ein vorzeitiges Ableben der drei Buben hätte ja schlimme Folgen für unschuldige (z.B. für mich), für die Wirtschaftslage der Nation und der Firma sowie für die abendliche Literatur. Sie haben ja bereut. Donald gelingt es mit einem Kraftakt sich zu befreien: RATSCH. Es folgt die Rettung (siehe Abb. 7). Sie sind geständig: "Wir haben es nicht verdient, daß du uns gerettet hast." - "Wir haben gelogen und betrogen" und versprechen Besserung: "Bestimmt, Onkel Donald! So was machen wir nie wieder!" - "Darauf kannst du dich verlassen." - "Wir werden immer brav sein." (siehe Abb. 8). Und schon machen sie sich an ihre neue Aufgabe der Weltverbesserung: als erstes verhauen sie die bösen Verführer.

DEBILA DÜNNEBIER
(DROSSHANS DORF)

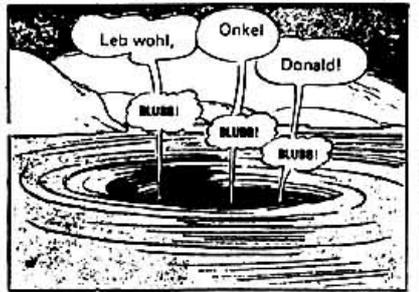
Literatur

- (1) Hans v. Storch: "Verwandtschaft in Entenhausen - wer ist die Mutter von Tick, Trick und Track?" HD 3, 21-22 (1977)
- (2) Knut K. Schiemann: "Stellungnahme zu H.v.Storch: Verwandtschaft in Entenhausen" HD 4, S. 19

- (3) W. Flössner: "Die Schnabelwulstproblematik, oder: Der schöne Gustav" HD 7
- (4) Kommt nicht vor
- (5) Hans v. Storch: "Das donaldistische Kulturgut" HD 5, Seite 15
- (6) HDD 41/1977
- (7) WDC 57 "Der Herrnspecht"
- (8) WDC 56 "Der Schlafwandler" TGDD 38
- (9) WDC 49 "Auf dem hohen Seil" MM 20/68
- (10) WDC 64 "Viel vor im neuen Jahr" MM 1/84
- (11) WDC 63 "Der schönste FINDERLOHN" TGDD 22
- (12) WDC 85 (in der BRD nicht veröffentlicht.)
- (13) HDD 43/1977
- (14) WDC 71 "Eine gute Lehre" MM 42/92



DIE RETTUNG (2)



KLEINANZEIGE

Mir fehlen noch die Hefte MM 1956/9 und das MM Sonderheft 1 "Cinderella" zu Vervollständigung meiner Sammlung. Wer tauscht oder verkauft diese 2(1) Hefte gegen ein 1952 Heft der MM, bin dann auch zur Mitsuche nach anderen Heften bereit. Harald Hohnen, Gottschalkstr. 4 1000 Berlin 65 Tel. 491 27 42



KLEINANZEIGE

Wir suchen: MM 1-4/51; SH 13, 14, 19, 22; TGDD 3, 5, 6; sehr viele Beilagen; Funnyworld 1 - 14 (auch leihweise), gute ausländische Sachen (USA, NL) Tauschpartner in Norwegen Tauschmaterial: deutsch ab 1953, norwegisch ab 1955 C. und E. Horst, Postfach 2, 8 München 34



FEHLMANNSCHE KAPSEL



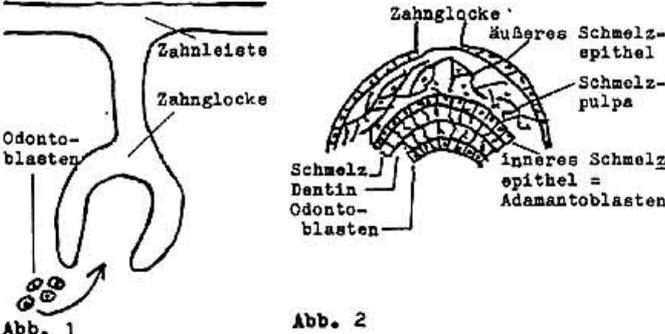
In letzter Zeit nahm die Diskussion über das Duck'sche Zahnproblem beschämend naive Formen an, welche sogar in der Behauptung gipfelten, die Duck'schen Enten hätten gar keine Zähne, wenn man welche sehe, sei dies nur ein Produkt der eigenen Phantasie. Diese "was nicht sein darf, kann nicht sein"-Philosophie ist natürlich eines Donaldisten unwürdig.

Zunächst muß festgehalten werden, daß das Zuratziehen herkömmlicher Biologie-Bücher nichts nützen kann, da dort ja nur herkömmlich bekannte Entenarten beschrieben sind. Die Existenz der Duck'schen Ente (*Quackus sapiens*) wird dort jedoch eisern verschwiegen.

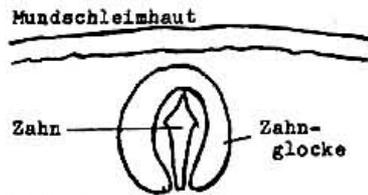
Genauso wie Eigenarten des *Homo sapiens* nicht unbedingt bei niederen Primaten auftreten müssen, kann auch der *Quackus sapiens* über Eigenarten verfügen, die bei niederen Anatiden fehlen. So z.B. besitzt der *Quackus sapiens* eine andere Zahnentwicklung als die übrigen Anatiden.

Die Zahnentwicklung des *Quackus sapiens*

Wie beim Menschen, jedoch im inneren Schnabelrand, wird eine Zahnleiste angelegt. Diese sproßt die Zahnknospe aus, welche sich zur Zahnglocke entwickelt. Aus dem umliegenden Mesenchym wandern Odontoblasten ein (Abb. 1),



welche sich an der Zahnglocke formieren und Dentin produzieren (Zahnknochen). Die Zahnglocke selbst, welche aus einem äußeren, einem inneren Schmelzepithel sowie der dazwischenliegenden Schmelz-pulpa besteht, bildet das innere Schmelzepithel zu Adamantoblasten aus, welche den Zahnschmelz sezernieren (Abb. 2). Schließlich liegt der Zahn fertig entwickelt in der Zahnglocke (Abb. 3). Anders als beim Menschen tritt der Zahn nun nicht durch das Epithel, um somit die Glocke zu zerstören und in die Mundhöhle hineinzustoßen, bei der Duck'schen Ente dreht sich die Zahnglocke um 180° um den



Mundschleimhaut

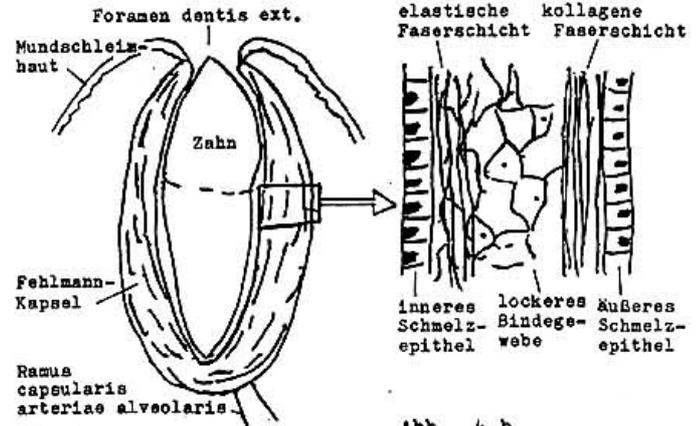
Zahn herum. Die Glockenränder treten mit dem Mundschleimhautepithel in Verbindung, wodurch diese miteinander verwachsen und somit das Foramen dentis externa bilden. Das innere Schmelzepithel beginnt nun, elastische Fasern, das äußere, kollagene Fasern zu produzieren, während das mittlere aufgelockerte Epithel (Schmelz-pulpa) sich in eine Art lockeres Bindegewebe umwandelt. Durch diese Entwicklungsprozesse entsteht die Fehlmannsche Kapsel (Abb. 4 und 4 b). Aus der A. alveolaris wächst ein Ramus capsularis in die Fehlmannsche Kapsel hinein, Venolen treten aus ihr hinaus und nehmen Verbindung zur V. alveolaris auf.

Dieser Exkurs in die Embryologie des *Quackus sapiens* war leider nötig, um den Mechanismus des "Zähnezeigens" zu verstehen.

Der Mechanismus

Wenn der *Quackus sapiens* sich in einem Zustand des erhöhten Sympaticotonus (Stress, Ärger, Wut) befindet, bewirkt der Sympaticus entweder durch adrenerge oder cholinerge Innervation, wahrscheinlich aber durch Cortisol-abhängige Kinine eine Vasodilatation des Ramus

capsularis a. alveolaris. Nun ergießt sich in erhöhtem Maße Blut in die Fehlmannsche Kapsel (in das lockere Bindegewebe), wodurch sich die Kapselwand strafft und die Venolen, welche durch selbige ziehen, komprimiert werden. Also fließt vermehrt Blut in die Kapsel bei gleichzeitig vermindertem Abfluß (Analog der Erektion).



Dadurch erhöht sich der capsuläre Innendruck, die äußere kollagene Wand hält dem Druck stand, die innere elastische jedoch dehnt sich (bzw. die Wand wird komprimiert, die elastischen Fasern stehen senkrecht zum Epithel) und drückt so den Zahn durch das Foramen dentis externa. Gewinnt der Parasympathicus wieder die Oberhand, so wird der Ramus capsularis a. alveolaris wieder komprimiert, das Blut kann wieder abfließen, der Zahn senkt sich wieder in die Fehlmannsche Kapsel.

Es ist anzunehmen, daß die Gefäßmuskulatur des R. capsularis ein tiefes Ruhepotential hat. Dies führt zu ständigen Spontankontraktionen, welche durch Adrenalin gehemmt werden.

Ich hoffe, mit diesem Beitrag etwas Klarheit in die Zahnfrage gebracht zu haben.

Wolfgang Fehlmann
Cand. med.

Anmerkung der Redaktion:

Obwohl dieser bestechende Artikel jedem Kreuzworträtselfreund vermutlich sofort verständlich ist, hier der Versuch, einige der Fachausdrücke zu erläutern. Mangels Kenntnissen der lateinischen und griechischen Sprache mußte der Duden zu Rate gezogen werden. Auch dieses Mamutwerk deutschen Geistes mußte mehrmals kapitulieren.

Einleitung

Primaten = die höchstentwickeltesten Säugetiere/
Anatiden = (Gattung der Vögel ??)/

Die Zahnentwicklung

Mesenchym = embryonales Bindegewebe/ Odontoblasten = ? (Odontologie=Zahnheilkunde)/ Epithel = obere Zellschicht der Haut/ Pulpa = Gewebemasse im Zahn/ Adamantoblasten = ?/ sezernieren = absondern/ kollagen = ? (Kollagen=leimartiges Eiweiß)/ A. alveolaris = (A.=Arterie, Alveole=Zahnfach im Kiefer) / Ramus capsularis = ?/ Venolen = irgendwas mit Venen/ Embryologie = Lehre von der Entwicklung des Embryos

Der Mechanismus

Sympatikotonus = (Sympaticus=Teil des vegetativen Nervensystems, Tonus=Spannungszustand der Gewebe)/ adrenerge = irgendwas mit Adrenalin (ein Hormon)/ cholinerge = ?/ Innervation = Reizübertragung/ cortisol-abhängig = ?/ Kinine = ?/ Vasodilatation = ? (Vaso=?, Dilatation=Ausdehnung)/ Foramen dentis externa = ? (Foramen=?, dentis=des Zahnes, externa=äußeres)/ Parasympaticus = vermutlich das Gegenstück zum Sympaticus (s.o.)/ Kontraktion = Zusammenziehung



DIE ENTSTEHUNG EINER ZEICHENSERIE

(TEIL 1)

von FREDDY MILTON*

In diesem artikel wollen wir versuchen über die entscheidungsabfolge zu berichten, die während der entstehung einer Donald-Duck-serie von dem zeitpunkt an, in dem nur die idee da ist, bis hin zu jenem, in dem die geschichte druckfertig vorliegt, abrollt. Zunächst möchte ich betonen, daß das folgende kein bericht darüber ist, wie üblicherweise serien entstehen. Ich gebe hier nur ein beispiel, möglicherweise sogar ein ziemlich spezielles. Es betrifft nur die verhältnisse bei produktion des holländischen Donald Duck. Daher darf das folgende nicht verallgemeinert werden und wir hoffen, daß die leser das auch nicht tun werden. Es handelt sich lediglich um eine reportage über die entstehung einer einzelnen geschichte. Behandelt wird die Donald-Duck-geschichte "A Clean Case of Competance". Eine Donald-Duck-geschichte haben wir deshalb ausgewählt, weil diese serie stärkere variationsmöglichkeiten als andere mit anderen figuren einhält und weil wir gerne in der barksistischen Erzähltradition bleiben möchten, für die wir in unserem blatt ja eine besondere schwäche haben.

Idee

Das Thema der geschichte ist: Donald Duck sieht sich verschiedenen reinigungsaufträgen gegenüber. Bei Barks ist Donald mehrere male als experte aufgetreten. Das erste mal geschah das im september 1953. Damals war Donald regenmacher und vielleicht erinnert sich der leser daran, daß es Donald gelang, daß auf den das feld umgrenzenden Zaun nur noch halbe regentropfen fielen. Im übrigen erreichte diese nummer von Walt Disneys Comics & Stories die höchste jemals erreichte verkaufszahl - es wurden nämlich 3 038 000 exemplare von diesem heft in den USA verkauft, eine zahl, die nie wieder erreicht wurde. (Man sollte diese zahl kaum glauben, wenn man bedenkt, was man heutzutage in den antiquariaten für das heft bezahlen soll ...). Nun, später eröffnete Donald eine reparaturwerkstatt (februar 1954) und so weiter und so fort. Im märz 1959 ist er spediteur, spezialisiert für schwierige umzüge. Im september 1962 ist er abrissexperte - einer der höhepunkte dieser periode.

Im mai 1977 (nr. 19 der holländischen Donald Duck-hefte) wird über seine erfahrungen in der reinigungsbranche berichtet. Die ursprüngliche idee lieferte der zeichentrickfilm "Clock Cleaners", in dem Donald, Micky und Goofy im Mechanismus einer turmuhr gefangen werden. Nach heutigem wissen hat Barks keine geschichte über Donalds versuch, eine turmuhr zu reinigen, gemacht.

Eine kleine ente inmitten einer riesigen maschinerie, die sie nicht mehr überblicken kann - das hat sowohl elementare humoristische elemente und enthält möglichkeiten für tief-

sinnige moralische untertöne. (Vielleicht erinnert sich der eine oder andere an Charlie Chaplin in einer ähnlichen rolle?)

Das war die idee.

Synopsis

Der nächste punkt ist die entwicklung einer dramaturgischen struktur, in der Donalds kampf mit der turmuhr einem wirkungsvollen höhepunkt zustrebt. Denkt man barksistisch, so ist der gedanke naheliegend, daß Donald die sache so zuende bringt, daß schließlich die uhr gründlich zerstört ist. Die wirkung wird sicher dadurch verstärkt, wenn die uhr unersetzlich ist (z.b. alt) und wenn die uhr von großer bedeutung für die bewohner ist. Eine naheliegende möglichkeit wäre es, sich Donald als urmacher vorzustellen. Allerdings würde es etwas unglaubwürdig erscheinen, wenn Donald im ersten teil der geschichte ein uhrenexperte ist und dann im zweiten teil an der großen uhr derart versagt. Dieses problem könnte man vielleicht noch lösen, aber es bestünde die gefahr der eintönigkeit, wenn sich die ganze geschichte um uhren drehen würde. Schließlich soll das thema in eine abwechslungsreiche geschichte umgesetzt werden.

So fiel die entscheidung, an dem "Clock-Cleaner-motiv" festzuhalten und Donald die rolle in eines reinigungsexperten zu geben. Die erste forderung an die geschichte ist, daß sie in ihrem ganzen verlauf unterhaltsam ist. Daher kann man sich nicht damit begnügen, Donald zunächst einige simple reinigungsaufgaben lösen zu lassen. Er muß seine besonderen fähigkeiten dadurch zeigen, daß man ihn mit schwierigen unüblichen problemen konfrontiert. Gern dürfen es barocke situationen sein, die ans unmögliche grenzen.



* Dieser artikel erschien erstmals unter der überschrift 'en serie bliver til' in der dänischen zeitschrift 'Carl Barks & Co.' nr. 8. Der abdruck erfolgt mit der freundlichen genehmigung der redaktion von CB&Co. Die übersetzung hat Hans v. Storch gemacht.



Manuskript - entwurf

Nachdem der handlungsverlauf in groben zügen festgelegt ist, wird der erste manuskriptentwurf geschrieben. Man versucht, die geschichte in eine bilderfolge aufzuteilen. Für eine 10-seiten-serie braucht man etwa 80 bilder. Die geschichte soll gleichmäßig fließen, jedes bild soll eine scene zeigen, die graphisch darstellbar ist und mit möglichst wenig text auskommt. Dieser entwurf wird üblicherweise fortlaufend geschrieben, sodaß man sich in die geschichte hineinendenken kann. Man hat ja eine gewisse vorstellung vor dem geistigen auge.

In der regel kommt man auf diese weise nicht auf genau 10 seiten, sodaß schon aus diesem grunde eine justierung erforderlich wird. Es kann auch zu anderen änderungen kommen. Man stellt fest, daß man im verlaufe der geschichte einen gegenstand benötigt, der früher in der geschichte eingeführt werden muß. Oder man hat überflüssige dinge drin, die für die entwicklung der geschichte keinen beitrage leisten. Jedes bild soll entweder die handlung voranbringen oder die personen charakterisieren. Man hat sich auch zu überlegen, wie man lokale höhepunkte oder gags auf eine seite plaziert. Endet eine seite mit einer komischen situation,

manuscript:

A Clean Case of CONTAMINATION
starring Donald Duck, 10 pages.

Page 1

Text: To day dirt and pollution form quite a problem here and there, so people who can keep things clean are very welcome indeed. Donald Duck has made this his business...

(Donald with van driving up in front of his house. Sign: Donald Duck - EXPERT CLEANER.) Donald whistling.

1 - Howdy, boys - any existing problems?
2 - You bet, uncle Donald!

3 - This typewriter just came in. It labeled in a concrete mixer.

4 - Hmm, interesting problem...

5 - How are we solving this one?
6 - Concrete is a kind of stone, and stone can be cracked, if You hit them at exactly the right spot...let's see how...

7 - This ought to do it...
8 - Careful now!

9 - BOM!
10 - As I said...stones are no problems, if You know how to handle them...

11 - Gee, that was perfect, uncle Donald!

Page 2

1 - The "P" is a wee bit unclear...but the customer said it had been so for years...

2 - While? Expert cleaning...what? Cleaning a SEWERY You must be out of Your mind!

3 - BOM!
4 - ANY fool can do that! Just because You're an expert people expect You to handle every dull routine! BHOOP!

5 - Anything more, kids?
6 - Yes, arduous! Brushfield delivered this vase. The colours have faded a bit during the years...

7 - Just give it a shoeshine and charge him a fortune, that'll do just perfect!

8 - OK, uncle Donald!
9 - (customer departing)
10 - Mister Duck (gasp, wheeze)...You're the only one who can help me! At Your service...

11 - Oh, it's a CATASTROPHE no less! Please help me clean this (sob) If it can be done I'm the man to do it...

12 - That's what I've kept telling myself all way over! Look at this parrot! My son flipped a bottle of china ink over my irreplaceable 2 cent postage stamp from Palembang!

13 - I see...



Manuscript

A Clean Case of CONTAMINATION, revised version.
10 pages. Donald Duck.

Page 1

Text: In these days of dirt and pollution the cleaning business is important. And Donald regards himself as an expert in difficult cases...
- This typewriter landed in a concrete mixer. The customer needs it in a jiffy...
(Sign: Donald Duck. Expert Cleaner.)

2 - Concrete is a kind of stone, and stone can be cracked, if You hit them at exactly the right spot. Hold this, boy.

3 - This ought to do it!
4 - BOM!
5 - As I said, stones are no problems, if You know how to handle them. Anything more, kids?

6 - Brushfield delivered this vase. The colours have faded a bit. Can You fix it before the auction?

7 - Just give it a shoeshine and charge him a fortune - that'll do just perfect!

8 - BOM!
9 - Hello, "Expert Cleaner"...what? Cleaning a sewer? You must be out of Your mind!

Page 2

1 - Any fool can do that! Just because You are an expert, people expect You to handle every dull routine!

2 - Mr Duck! (gasp, wheeze)
3 - Oh, it is a CATASTROPHE, no less! PLEASE, You are the only one who can help me!
4 - If it can be done, I am the man to do it.

5 - That's what I have been telling myself. My son flipped a bottle of China ink over my irreplaceable 1 cent postage stamp, and it is due for the exhibition tomorrow!

6 - That IS a difficult case, mister. China ink is IMPOSSIBLE to remove. But the stamp is worth 2 million \$.

7 - He, this might be a case for me. Yeeey, fetch the glue. Dewey, find some cardboard!

8 - You are spreading glue all over the paper!
9 - Don't worry...I am the cleaning expert!

10 - But now You have glued the page onto a piece of cardboard!
11 - Right! Hand me the thinner, Louis!

12 - Now I am removing the stamp album paper from the back...
13 - Oh, please be careful!

blättert der leser mit einem lächeln auf den lippen um - und das ist immer gut. Man kann ans ende einer seite auch eine spannende situation stellen.

Einen teil des ersten fertigjustierten manuskriptentwurfes ist auf der vorigen seite (links) abgedruckt. (weitere teile finden sich in der originalveröffentlichung; die red.)

Manuskript

Die endgültige gestaltung des manuskripts und die sich anschließende völlige fertigstellung der serie beanspruchte in diesem falle den zeit aum vom 21. feb. bis zum 12. märz 1977. Während ich alle arbeiten bis jetzt allein gemacht habe, gab es ab jetzt eine enge zusammenarbeit mit Daan Jippes. Wir beschlossen, daß die geschichte im barksistischen stil der periode um 1948 herum gestaltet werden sollte. Donald sollte also ein draufgängerischer, unverwundlicher, egozentrischer typ sein und die rolle der neffen sollte im wesentlichen die des chors in griechischen tragödien sein, indem sie die handlung kommentieren, eine skeptische, abwartende haltung einnehmen, sich dem gang des schicksals fügend. Um im bild der griechischen tragödie zu bleiben: Donald sollte aus übermut die grenzen des eines menschen möglichen überschreiten, indem er seine eigenen fähigkeiten überschätzt (Das ist für einen typen wie Donald nicht schwer)... Andererseits sollte unsere geschichte tiefmoralisch sein (ja!) Letzendlich sollte die ausgleichende gerechtigkeit, die nemesis, zum zuge kommen und alles an seinen rechten platz stellen, zumindest was die moral angeht. In diesem zusammenhang ist die wirkung nicht ausreichend, wenn Donald lediglich die antike uhr zerstört, denn dies wäre ja nur ein materieller schaden. Besser wäre es, wenn Donald es durch seine arbeit an der uhr gelänge, die gesamte entenhausener gesellschaft in einen chaotischen zustand zu versetzen... Daher fanden wir es günstig, die tatsache auszunutzen, daß die uhr vier seiten hat - vier ziffernblätter. Wenn Donald es gelänge, auf jedem ziffernblatt eine andere zeit zu zeigen, würden die vier teile von entenhausen, die sich auf ihr ziffernblatt beziehen, verschiedene zeiten haben - und dies ist ein guter ausgangspunkt für (fruchtbare) mißverständnisse. Daher war es wichtig, die uhr als eine art "Big Ben" zu zeigen - es reicht nicht, daß die uhr antik ist, sie muß für die leute die zuverlässigkeit selbst sein. Hier kann man die kleine lehre einflechten, daß man sich nicht auf unsere technischen hilfsmittel blind verlassen soll



daß selbst die zuverlässigsten geräte mal versagen können. Zunächst dachten wir daran, die folgen der verschiedenen zeiten durch vier einzelne beispiele zu zeigen. Wir verbesserten den gedanken dann aber dahingehend, daß diese vier handlungen in einem punkt zusammen treffen sollten und dieses zusammen treffen der klimax sein sollte. Daher war es naheliegend das transportsystem der stadt zu benutzen. An verschiedenen stellen werden fahrzeuge ihrem fahrplan entsprechend in gang gesetzt, um schließlich alle zu kollidieren.

Wenngleich auch im aufbau die prinzipien der griechischen tragödien zwar schwach zu sehen sind, so ist doch das wesentliche die karikatur von gegenständen, situationen und personen, sodaß der klimax unserer humoristischen tragödie verständliche untertöne beinhalten soll. Wir beschlossen, zwei züge einzusetzen, wovon der eine mit confetti und der andere mit melasse beladen ist. Es würde aber nur halb so komisch aussehen, wenn man nur gegenstände und keine personen in dieser mischung untergehen sähe. Daher mußte aus der dritten ecke ein bus dazukommen.

Man könnte ihn in einen verkehrsstau zur hauptverkehrszeit einzwängen. Selbstverständlich muß betont werden, daß es allen menschen gelingt, vor der kollision zu fliehen - allerdings dürfen sie nur so weit kommen, daß uns noch der spaß bleibt, sie mit der melasse-konfetti-mischung überschüttet zu sehen (hehe).

Nachdem wir soweit waren, bestand das problem, die ganze sache auf 10 seiten unterzubringen. Wir wußten, daß Barks es geschafft hätte und daß er für den höhepunkt der geschichte ein bild von der größe einer halben seite benutzt hätte. Also konnten wir es auch schaffen. Wir mußten außerdem die transportfahrzeuge ziemlich frühzeitig einführen, um sie dann ins bild zu holen, als sich der klimax nähert. Daher mußte eine scene, in der Donald seine expertenqualität demonstriert, gestrichen werden. Im Manuskriptentwurf war noch vorgesehen, daß Donald eine gartengesellschaft von bankier Brokeman rettet. Bei genauerer betrachtung erwies sich auch, daß diese sequenz für die beschreibung von Donalds expertentum nicht mehr nötig war. Schon mit der wiederherstellung der wertvollen briefmarke hatte Donald ausreichend bewiesen, daß er in der lage ist, probleme zu meistern, die eigentlich unlösbar sind.

Um nicht genau das gleiche bild von Donald zu zeichnen wie Barks in seinen expertengeschichten, beschlossen wir, Donald sein gewerbe mit künstlerischen ambitionen ausführen zu lassen. Es würde der geschichte ein weiteres humoristisches element geben, wenn man das übliche bild vom reinigungsgewerbe mit seinem gegenteil kontrastiert,

mit dem des kreativen, schaffenden genies. Außerdem paßt es gut zu Donald, eine reinigungskraft seine eigene situation mit künstlerischen augen sehen zu lassen. Die kurze scene, in der er einen trivialen reinigungsauftrag ablehnt, tut ein weiteres für die darstellung seiner leistungsfähigkeit. Es würde ebenfalls den humoristischen kontrast verstärken, wenn er wertvolle dinge geringschätzend behandelt, weil sie seine fähigkeiten nicht herausfordern. Die briefmarken-szene sollte ein beispiel für einen auftrag sein, der ihn an den rand seines vermögens führt. Während die anderen jobs auf der trivialen ebene liegen, soll diese scene überzeugend sein. Es ist übrigens die einzige stelle der geschichte, in der klar wird, daß es nicht nur angeberei ist, sondern daß er tatsächlich in seinem fach sehr talentiert ist. Donald spielt zwar oft die rolle eines clowns, aber er ist nicht NUR clown. Wir sollen zunächst sympathie und respekt vor ihm empfinden - als mensch, sozusagen. (Daß die restauration der briefmarke vom realistischen standpunkt pfusch ist, interessiert hier nicht - die scene braucht nur im humoristischen zusammenhang realistisch wirken.)

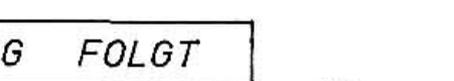
Ihre rolle als kommentatoren übernehmen die neffen erst im letzten bild von seite drei, indem sie Donalds situation mit einer kurzen bemerkung zusammenfassen.

Die bedeutung eines gemeinsamen zeitbegriffes für das Entenhausener gemeinwesen wird dem leser mit einigen beispielen bildlich klargemacht. Mit den gleichen beispielen versuchen die neffen, Donald dazu zu kriegen, die arbeit zu übernehmen. Schließlich übernimmt Donald auch tatsächlich die mühselige arbeit. Daß er allerdings den auftrag nur aufgrund dessen gesellschaftlicher wichtigkeit übernimmt, würde nach der vorherigen betonung seiner künstlerischen ambitionen merkwürdig erscheinen. Als weiteren veranlassung führten wir daher den druck unbezahlter rechnungen an - bei dieser motivationslage ist schon absehbar, daß Donald unkonzentriert und lustlos an die aufgabe herangehen wird. - da deutet sich schon allerhand an ... Nachdem nun schon der schwerpunkt der geschichte nicht mehr die turmuhr selbst ist sondern die personen, die sich mit ihr befassen, ist es vernünftig und notwendig, den ort der handlung in das werk der turmuhr zu stellen. Der mechanismus der uhr wird es dann sein, der Donald aus dem gleichgewicht wirft - indem er Donald seine mützte verlieren läßt. Erst in diesem moment wurde beschlossen, Donald eine künstlermütze tragen zu lassen. Diese mützte könnte zweierlei funktion haben: als zeichen seiner künstlerwürde und als ort seines genies (im wörtlichen sinne, wenn man annimmt, daß Donalds genie in seinem kopf zu lokalisieren ist ...) So wäre es dann ganz logisch, wenn Donald in dem moment aus der rolle fällt, in dem er das zeichen seiner würde verliert - gleichzeitig kann der verdacht entstehen, daß sich Donalds Genie tatsächlich in der mützte befindet. (Übrigens ein alter trick der märchen.)

Für die erzähltechnik ist es vorteilhaft, wenn man etwas so abstraktem wie dem schaffenden talent ein graphisches symbol zuordnen kann: die mützte - in dem moment, in der er sie verliert, benimmt er sich nicht mehr wie ein experte, er ist wieder der alte fahrigte Donald. Als es sie schließlich wieder hat (und theoretisch wieder vernünftig agieren könnte), ist es allerdings zu spät.

Daß Donald die ratschläge der neffen, wie amn die uhr reinjagen könnte, nicht annimmt, ist klar. Als genie hat er seinen eigenen zeitbegriff und natürlich ordnet er sich nicht dem zeitbegriff der ihm umgebenden wirtschafts welt unter. Und hier liegt einer der gründe für die katastrophe, für den zusammenprall zwischen dem rytmus eines individuals und dem maschinentakt der gesellschaft. Normalerweise hat sich das individuum der norm der masse anpassen. Das ist auch hier der fall, aber wie das bei Donald nun mal ist, geschieht dies nicht ohne komplikationen ... vor allem für seine umgebung.

In den letzten bildern gibt es dann einen ausblick. Der einleitende text wird wiederholt. Und die neffen geben einen resignierenden kommentar. Unserer meinung nach wäre es eine zu einfache lösung, die enten einfach aus der stadt fliehen zu lassen - eine lösung, die Sarks mehrfach benutzt hat - nein, es wäre viel moralischer, wenn Donald selbst den von ihm verursachten dreck beseitigen müßte. Er könnte vor sich hin brummen und mosern und so zeigen, daß er nichts dazugelernt hat und die gleichen fehler jederzeit wiederholen würde. Wir meinen aber, es sei besser, wenn wir ihn schweigend seine arbeit machen lassen mit einem gesichtsausdruck allgemeiner müdigkeit und resignation - und so dem leser selbst die entscheidung überlassen, ob Donald nun etwas dazugelernt hat oder ob er unverändert aus der ganzen affäre hervorgegangen ist. (Es wird sicher typen geben, die das letztere vorziehen ...)



FORTSETZUNG FOLGT

Fälscher am Werk!

von Bruno Diepen

Carl Barks' zeichnerisches Werk wird in der Bundesrepublik nicht mit der Sorgfalt veröffentlicht, die ihm gebührt. Dieser Vorwurf ist nicht neu und gilt dem Ehapaverlag ebenso wie dem Melzer Verlag (1).

Im Folgenden soll der rüde Umgang mit Barks-Geschichten an einigen Beispielen aufgezeigt werden, die so nanebüchen sind, daß sie offenbar noch keinem auf-fielen.

Allgemein liegt eine Verfälschung von Originalge-schichten in folgenden Fällen vor:

Kürzung - Einzelbilder (bisweilen ganze Seiten) werden unterschlagen

Retuschierung - Originalzeichnungen werden durch Weglassen oder Hinzufügen von Details verfälscht

Nachzeichnung - Originalgeschichten, die techni-schen nicht nachdruckbar sind, sollen durch Nachzischen "gerettet" werden.

Eingriff in die Bildfolge - die Reihenfolge von Einzelbildern wird verändert.

Strenggenommen ist auch jede Übersetzung der Texte eine Verfälschung. Die Übertragung von Erika Fuchs soll hier aber ausdrücklich als eigenständige, kon-geniale Leistung respektiert werden.

FALL 1 : DONALDS KURZER SCHNABEL

"Zu unserem großen Bedauern", meint der Pressespre-cher des Ehapoverlages, Ulrich Marbach (2), müßten "alte Barks-Geschichten" nachgezeichnet" werden, "da die Uralt-Filme unbrauchbar geworden" seien.

Diese Filme mögen unbrauchbar sein und andere Verfah-ren des Wiederabdrucks zu aufwendig und teuer; in jedem Fall sind die meisten der nachgezeichneten Geschichten so lieblos durchgepaust, daß der Verlag eine Veröffentlichung besser unterlassen hätte.

Folgende (mir bekannte) Geschichten sind offensicht-lich nachgezeichnet:

- Zauberkunststücke (MM 45/68; eine wahre Schmiererei !)
- "Tausendschönchen" (MM 22/75)
- Vorsicht, Turnierfrosch (MM 6/76)
- Ein Bärenspaß (MM 5/76)
- Seltsames Perlienerlebnis (MM 7/76)
- Berufssorgen (DD 15) (3)
- Die Erbuhr (DD 18)

Die Zerstörung der Originale durch Nachzeichnen ist "nur" ein Ärgernis. Eine wirklich skandalöse Fäl-schung hat sich der Ehapaverlag bei der Veröffentli-chung der Geschichten "Tausendschönchen" und "Kampf der Ecnos" geleistet. Offenbar mißfiel einem "Bearbeiter" die Schnabellänge der Figuren in diesen JDC-stories aus den Jahren 1950 und 1949. Die Schnä-bel wurden schlicht gekürzt! Ein Vergleich mit Donald-Darstellungen von Barks aus dem gleichen Zeitraum macht diesen obszönen Eingriff ganz deut-lich (Vergl. Abbildungen 1 bis 3).



FALL 2 : WO IST DER GOLDENE MANN ?

Bei der Veröffentlichung längerer Barks-stories im Ehapaverlag sind mehr oder minder starke Kürzungen offenbar die Regel. So ist auch die "Jagd nach der roten Magenta", eine schöne Geschichte aus dem Jahre 1952, rücksichtslos verstümmelt. Verglichen mit der Melzer-Ausgabe (DoDu 2) unterschlägt Ehap 66 (1) Einzelbilder, ein Viertel der Originalstory (vgl. MM 1-3/73). Der eigentliche Höhepunkt, die Begegnung der Ducks mit dem Goldenen Mann, fehlt in der Ehap-version völlig.

Die "Jagd nach der Roten Magenta" (MM-Version) ist in mehrfacher Hinsicht eine Spitzenleistung aus der Fälscherwerkstatt:



(4) Ehap-a-Fälschung



(5) Melzer-Ausgabe



(5)(6) Eine besonders origi-nelle Fälschung (MM 2/73)



▷ die Überreste der verstümmelten Ge-schichte wurden durch Umstellungen von Einzelbildern notdürftig zusammen geflickt.

▷ in einem Bild wur-den Details wegretuschiert. (Vergl. Abb. 4 und 5)

▷ aus einem anderen Bild wird ein ver-größerter Aus-schnitt spiegelver kehrt als "neues" Bild eingefügt. (Vergl. Abb. 5 und 6)

▷ ein weiteres Einzel bild wird durch Um-zeichnung gedeckelt. (MM 2/73, S.34 unten) etc.

Hier waren Narrenhände am Werk !

Statt sich an alten Barks-Geschichten zu vergreifen, die zu den großen Leistungen der Comic-Kunst gehören, sollte der Ehapaverlag besser auf die Qualität jener Bildgeschichten achten, die er außer den Barks-stories zu veröffentlichen wagt. Viele dieser Produkte sind misera-bel gezeichnet und vom Inhalt her platt und dumm.

Leider wird dieser in-fantile Schund auch von manchem Donaldisten akzeptiert.

Gerade Donaldisten sollte nicht alles Donald sein !

ANMERKUNGEN:

- (1) Vergl. die kriti-schen Bemerkungen zu den Melzerbänden in HD VI, S.24 (Autor D.Diederichsen)
- (2) HD II, S. 12
- (3) Christian Zarnacks Behauptung, die Nachzeichnung sei "recht gut ausgefallen" (Leserbrief HD VII, S.11) halte ich für lächerlich. (Nana ! Red.)

492 + 2

HUBERT GREIF



BARNS GESCHICHTEN

TEIL 1

BISHER IN DEUTSCHLAND ERSCHIENENE BARNS-STORIES

Im HD 3 (Seite 3) waren im Antwortschreiben an Michael Laudahn folgende Angaben eines finnischen Barksfan über das Carl Barks-Gesamtwerk zu finden:

492 (+ 2 unpublished or censored) Barks-Stories mit Disneyfiguren

In der folgenden Übersicht soll nun untersucht werden, welche Anzahl an Barks-Stories bereits in Deutschland (bei Ehapa und in Ergänzung dazu in den Melzer-Bänden) erschienen ist, und was vielleicht noch wichtiger ist, welche Anzahl von Stories wir noch erwarten dürfen.

Grundlage dieses Artikels ist der deutsche Barks-Index aus HD 1 (S. 14), HD 2 (S. 7), HD 3 (S. 25, 26), HD 5 (S. 26-28) und HD 6 (S. 24-25). Stories, die dort nicht berücksichtigt worden sind, werden im Folgenden ergänzt.

In der Aufstellung enthalten sind folgende Stories:

- a) nur Disneystories (also nicht die anderen Barks-Stories wie Barney Bear, Benny Burro, Porky Pig, Anda Panda und Happy Hound)
- b) nur Stories mit mehr als 2 Seiten Umfang (also keine 1/2 und 1 pages strips und Covers; und auch keine Karikaturen etc. für andere Verlage).
- c) nur Stories, die von Barks gezeichnet und/oder getextet sind (also keine reinen Scripts für andere Zeichner; zu den Scripts: s. Anhang)
- d) Reprints (TGDD, WDG, LTB) wurden nicht berücksichtigt und mitgezählt.

Verwendete Abkürzungen

HD	=	Hamburger Donaldist
TGDD	=	Die tollsten Geschichten von Donald Duck
WDG	=	Walt Disney Großband (nur eine Nummer erschienen)
LTB	=	Walt Disneys lustige Taschenbücher
JM	=	Journal de Mickey (französisches MM-Heft, das wöchentlich erscheint)
MP	=	Mickey Poche (französisches Taschenbuch, das fast ausschließlich Reprints enthält; erscheint monatlich.)
FW	=	Funnyworld
CP6	=	Comic-Book Price Guide (s. HD 5)



1) Ehapa-Verlag

Σ

a) MM-Sonderhefte

10 stories

b) MM (Hefte 1/51 - 49/77)

Jahr	Anzahl	Jahr	Anzahl	Jahr	Anzahl
51	4	61	29	71	1
52	12	62	24	72	1
53	12	63	26	73	4
54	12	64	13	74	4
55	11	65	14	75	8
56	11	66	6	76	17
57	23	67	15	77	16
58	28	68	9		bis
59	26	69	2		Heft 49
60	26	70	2		

[Folgende Nachdrucke wurden nicht mitgezählt, da sie schon in früheren Heften erschienen sind: 49-51/73 'Der zählende Papagei', 25/74 'Fragen an die Zukunft' und 34/77 'Kühnes Experiment'.]

Folgende Angaben wurden im Index (HD 1-3, 5) vergessen:

- 3/57 (Düsentrieb, ohne Titel)
Original: US 13 Gyro Harenesses Lightning, 4S
- 10/58 Petruccio
Original: US 7
- 27/61 Die Kriegsbemalung (fiktiv)
Original: US 30 War Paint, 4S
- 46/61 Der Hundesitter (Nachdruck TGDD 29)
Original: WDC 238
- 51/63 Erfüllte Wünsche (Nachdruck TGDD 52)
Original: WDC 268
- 48/65 Das olympische Feuer
Original: WDC 286
- 6/66 Die schwarze Suppe
Original: WDC 292
- 36/73 Genau der richtige Job
Original: WDC Digest 5, The dainty daredevil
- 31/74 Die Vogelscheuche
Original: US 21, Gyro's Scarecrows, 4S
- 3/75 Herbe Kritik
Original: US 33, You can't win, 4S

Übersicht über die Hefte 39/76 - 49/77

- 1976 39 Der russische Rassehund
Original: WDC 70
- 39-41 Die vielen Gesichter der Gundel Gaukeley
Original: US 48, The many faces of Magica de Spell, 22S
- 44-47 Die Sumpfgnome
Original: OS 62, Mystery of the swamp, 24S
- 48 Durch den Fleischwolf gedreht
Original: WDC 258
- 1977 3 Gnadenlos
Original: WDC 74
- 8 Rosenmontagsrummel
Original: WDC 254, Yet witch
- 8 Ohne allen Apparat
Original: US 17, 4S,

- 11 Das Perlwunder
Original: WDC 97
- 13 Die Gipfelstürmer des Piz Perdù
Original: OS 1025, Vacation in Disneyland
- 15 Erntedankfest
Original: WDC 75
- 16-19 Die Gurkenkrise
(vorher als Beilage 19-25/60 'Das verbotene Tal' erschienen)
Original: DD 54, Forbidden valley
- 20 Moderne Erziehungsmethoden
Original: WDC 91
- 20 Auf großem Fuß leben
Original: US 45, The travel tightwad, 4S
- 21 Der Traumstern
Original: OS 1025, Vacation in Disneyland
- 23 Fataler Rechenfehler
Original: US 18, Gold detector, 4S
- 31 Unvergeßliches Picnic
Original: WDC 79
- 37 Aufruhr im Wachsfigurenkabine
Original: WDC 231, The wax museum
- 42 Eine gute Lehre
Original: WDC 71
- 46 Der Käferkiller
Original: WDC 77
- 48-51 Weihnachten in der Südsee
Original: X-mas in Disneyland 1, 18S

c) Diverses

Beilagen

- 12-18/60 Fragwürdiger Einkauf 3
46-43/61 Der verlorene Zehner
43-48/66 Heia Safari

[Anmerkung: "Der Stein d. Weisen" und "Das verbotene Tal" wurden bei den MM-Heften mitgezählt.]

Mickyvision

- 4/64 Die störrische Störchin 3
Original: OS 1047, The stubborn stork 8S
- 4/64 Fischfimmel
Original: US29, Oodles of Oomph, 4S, (?)
- 6/64 Der güldene Wasserfall
Original: US 22, The golden river, 26S
Reprint US 110

LTB

- 8, Seite 187-206 Das Dampferrennen (fiktiv) 1
Original: Uncle Scrooge goes to Disneyland (S. 3-22)

[Anmerkung: Das Originalheft ist in diesem Taschenbuchkapitel vollständig abgedruckt und zwar gehört dazu die Rahmenhandlung, die Barks-Story, die MM-Story und das Ende der Rahmenhandlung.]

[Anmerkung: LTB 30 enthält MM17-19/68 "Besuch vom Planeten Diana" (wurde bei den MM-Heften mitgezählt.)]

WDG 1

- Die Fuchsjagd (fiktiv) 1
(Ältere Version von 36/61 'Die Fuchsjagd')
Original: WDC 98 (?)

TGDD

Folgende Stories sind vorher noch nicht erschienen:

- 1 Das Gespenst von Duckenburgh
Original: OS 189, The old castles secret, 32S
- 2 Die Prüfung
Original: US 46, The lemonade fling, 5S
- 3 Zurück zur Natur
Original: US 47, Man versus mashine, 4S



- 2) Melzer (Comic Companie) Σ
(siehe auch HD 4, S. 9 und HD 6, S.24-25)

12 Stories aus den Melzer-Bänden sind bisher noch nicht bei Ehapa erschienen. Es bleibt zu hoffen, daß diese Stories auch noch bei Ehapa in besserer Übersetzung und außerdem nicht verschnitten erscheinen.

[Anmerkung: Für Herbst 78 ist folgender Band angekündigt: "Wir Tick, Trick und Track", vermutlich Barks.]

ZUSAMMENFASSUNG

Zählt man nur die Anzahl der Geschichten zusammen, so ergibt sich folgende Summe:

Ehapa:	MM	356
	Sh	10
	Diverse	11
Melzer		12
		<u>389</u>



Geht man von der Gesamtzahl von 492 Stories aus (vorausgesetzt, daß diese Zahl stimmt), so dürfen wir hier in Deutschland noch auf

103 bisher unveröffentlichte Barks-Stories

hoffen. Bei der bisherigen Veröffentlichungspraxis von Ehapa dürfte es sich aber noch über 5 bis 6 Jahre hinziehen, allerdings hängt das auch ab vom Gutenberg-Verlag, der die Filme liefert.

TEIL 2

IN DEUTSCHLAND BISHER NOCH NICHT VERÖFFENTLICHTE

BARKS-STORIES

Im Folgenden soll nun untersucht werden, welche Stories noch nicht erschienen sind (siehe auch HD 5, S. 31-34).

[Für Leser, die Kontakt zu Frankreich haben, sind bei einigen Angaben auch die Nummern von "Le Journal de Mickey" und "Mickey Poche" (allerdings unvollständig) vermerkt.]

a) Donald Duck Σ

- 26 Trick or treat (im Original gekürzt) 2
26 Hobblin' Goblins



b) One shots, Four color

- 29 The mummy's ring
The hard loser
Too many pets
- 79 The riddle of the red hat (einzige Geschichte mit Micky)
- 108 The terror of the river
The firebug
- 159 The ghost of the grotto
Adventure down under
- 199 Sheriff of Bullet Valley (JM 560 Donald fait la loi)
- 223 The golden Christmas tree
- 275 Ancient Persia
- 328 Old California
- 1025 Trail tycoon (JM 1239, Condrait-11 ?)
[Anm.: Dies ist die Geschichte, die D. Diederichsen gemeint hat, siehe HD 4, S. 29]
- 1055 The double date
Donalds party
- 1095 The madball pitcher (JM 1203, Passez la balle)

[Anmerkung: OS 48 "Porky of the mountains" nicht berücksichtigt, da kein Disney]

Bei den folgenden Stories irrt sich offenbar Klaus Strzyz (HD 5, S. 33). Sie sind noch nicht erschienen.

- OS 1010 Flying farm hand
Weather watchers
- OS 1150 A sticky situation
Ring leader roundups
Ruling the roost
- OS 1161 The whole herd of help
- OS 1267 Buffaloes by buffaloes, 4 S.
(JM 766 Les buffles-vapeur)



[Anmerkung: OS 1150 "Daringly different" könnte eventuell MM 25/62 "Aus Daisys Tagebuch" sein, das bisher noch nicht identifiziert war. Zusatz der Redaktion: Nein, die Geschichte aus MM 25/62 ist OS 1150 "Too much help"]

Σ
16

c) Diverse Heftreihen

- Dell Giant 26 The Christmas Cha Cha
(JM 445 Un Cha Cha endiable)
- Summerfun 2 Jungle Hi-Jinks
Gun? What's that?
(? JM 579 Des malades incurables)
- Vacation Parade 1 Camp Counselor (Grandma Duck)
- MM Almanac 1 August accident
September scrimmage

March of Comics

- 20 Darkest Africa
(JM 331 La chasse au Quasius Extinctus)
- 41 Race to the South Seas
- Firestone Giveaways DD's best christmas
Santa's stormy visit
3 good little ducks
Toyland (8 S)
New toys (JM 761 Père Noel)



Cheerios Premiums DD's atom bomb

South Ca. Eddison Comp. } Tells about kites
Pacif. Gas-Electric Comp. }

d) Walt Disney's Comics & Stories

Je eine Story der folgenden Hefte

Σ
48

- | | | | |
|--|-----------------------------------|----------|-----|
| 31 - 36, | 38 - 48, | 51 - 53, | 58 |
| 62 | 69 | 72 - 73, | 76 |
| 80 | 83 | 85 | 87 |
| 91 | 94 | 101 | 106 |
| 111 | 114 | 124-125 | 127 |
| 132 (die zweite Geschichte = Grandma Duck-Story) | 216 | 246 | |
| 248 (The terrible Tourist) | | | 256 |
| 280 | 293 (Grandma Duck's farm friends) | | |
| 298 (Daisy Ducks Diary) | | | |

[Anmerkung: In der Aufstellung im HD 5, S. 31 fehlen zwei Angaben: WDC 98, WDC 298. Die hier verwendeten Angaben wurden dem CPG 1977 entnommen. Dort sind die Angaben zu WDC 241 bis WDC 283 nicht eindeutig Barks zugeordnet (wohl ein Versehen?). Eventuelle Unsicherheiten beziehen sich in unserem Fall auf die Nummern 246, 256, 280]

e) Uncle Scrooge

Σ
14

- US 4 Island of Menehumes, 32 S
- US 8 US for city treasurer, 4 S.
- US 29 The hound of Whiskervilles, 7³₈
(JM 456 Le chien de Basketville)
- US 34 Mythic Mystery, 15 S.
(JM 509 Au Valhalla)
- US 35 Gift lion, 4 S.
(JM 511 Uncle Piscou se méfie des admirateur géants)
- US 45 Isle of golden geese, 23 S
- US 47 The thrifly spendthrift, 20 S.
- US 48 Jonah Gyro, 4 S.
(JM 677 Le truc de féo)
- US 62 Queen of wild dog pack, 24 S.
- US 68 Hall of mermaid queen, 24 S.
(JM 863 La reine des sirènes)



Bei den folgenden Nummern dürfte es sich um Düsentrieb-Geschichten handeln

- | | |
|-------|-----------------------------|
| US 15 | [The cat translator |
| US 24 | The cyclone warning mashine |
| US 35 | ? |
| US 39 | Finny Fun |
| | Zusatz der Red. |

[Anmerkung: 20/64 "Das ERP-Gerät" war bisher noch nicht identifiziert und dürfte in einem dieser Hefte erschienen sein.]

[Anmerkung: Weiterhin sind mir noch 3 Düsentrieb Stories bekannt, die noch nicht bei uns erschienen sind. Vermutlich stammen diese Stories aus den eben genannten Heften:

- | | |
|--------|--|
| JM 502 | Il n'y a que la foi qui sauve |
| MP 3 | Filament sauve la situation
(Filament = Helferlein) |
| MP 17 | Voilà où mène la vanité |

f) Unklarheiten

Bisher ist nicht hinreichend geklärt, ob 39/72 "Der Hundefänger" WDC 253 oder DD 45 "Dog catcher" entspricht. Vom Zeichenstil her dürfte diese Story eher WDC 253 entsprechen.

Also: Entweder DD 45 oder WDC 253 wurde bisher nicht bei uns veröffentlicht.

Zusammenfassung

Man erhält nun folgendes Gesamtergebnis:

- | | |
|---------------|-----|
| Donald Duck | 2 |
| One Shots | 23 |
| Diverse Hefte | 16 |
| WDC | 48 |
| Uncle Scrooge | 3 |
| unklar | 1 |
| | 103 |



In Deutschland veröffentlicht:	389
"noch nicht "	103
	492

Die Gesamtsumme von 492 Stories dürfte somit realistisch sein, zumindest was die in den USA veröffentlichten angeht (siehe auch unveröffentlichte Stories).

Allerdings scheinen die 3 Bücher ("DD and the boys", "US the lemonade king" und "DD and the christmas carol") nicht in der Aufzählung des eingangs erwähnten Barks-Fans enthalten zu sein. Es ist die Frage, ob man diese drei Bücher, da sie nicht eindeutig Comicheftcharakter aufweisen, sondern offenbar eher illustrierten Kinderbüchern zuzuordnen sind, in dieser Form dem Barks-Gesamtwerk dazuzählen soll. Von der Ausgangsfragestellung her, welche Stories bei Ehapa noch erschienen könnten, wäre das zu verneinen (siehe auch HD 5, S. 34 Hinweis auf den Blüchert-Verlag.)

UNVERÖFFENTLICHTE STORIES

(siehe auch HD 3, S. 32 Summaries und FW 16, S.11) In den beiden hier angegebenen Textstellen wird die Anzahl von unveröffentlichten Barks-Stories mit 4 angegeben und zwar sind folgende gemeint:

"A christmas carol" wurde von Western Publishing abgelehnt. Daraufhin hat Barks die Story offenbar als WDC 248 "The terrible tourist" (JM 567 Un tourist impossible) neugestaltet. Einige identische Panels weisen darauf hin.

"Golden apples" und "Bobsled race" gelten als verschollen.

"The milkman story" wurde ebenfalls in den USA nicht veröffentlicht, scheint aber im holländischen DD47/74 herausgekommen zu sein.

Im Gegensatz dazu gibt der finnische Barks-Fan im HD 3 nur 2 Stories an. Möglicherweise hat er die beiden verschollenen Stories nicht mitgezählt.

ANHANG

1) Folgende mir noch bekannte Stories (in der BRD noch nicht erschienen) konnte ich bisher noch nicht identifizieren:

- JM 506 Donald au Australie
- JM 602 Le phare de Noel
- JM 675 Bienfaiteur de l'humanité
- JM 518 Les chiens errants
- MP 27 Un cadeau plutôt encombrant



[Anmerkung zu HD 5, S. 33: OS 1010 "Sheepish cowboys" ist nicht die einzige Geschichte mit dem Wolf. In MP 27 taucht Ede Wolf ebenfalls auf.]

2) Es gibt folgende Scripts, die Barks für andere Zeichner angefertigt hat (vorläufig ?):

- DD 117 Pawns of the Loup Garon (noch nicht erschienen)
- DD 126 Officer for a day (?)
- DD 138 A day in a Ducks life (?)
- US 71 King Scrooge the first (MM 33-35/68 Der Erbe des Dschingis Khan.)

Bei den folgenden Angaben zu der Heftreihe "Huey, Dewey and Louie Junior Woodchucks" ist mir nicht klar, ob und welche Stories bei uns erschienen sind:

- No. 6 (Juli 70) Peril of black forrest, 14 S
Life savers, 5 S.
- No. 7 (Okt. 70) Whale of a good deed, 17 S.
- No. 8 (Jan. 71) Let sleeping bones lie, 14 S
Bad day for troop A, 4 S
- No. 9 (Apr. 71) Looter of the lake, 13 S.
- No.10 (Juli 71) Maple sugar time, 13 S.
Bottled battlers, 12 S.
- No.11 (Okt. 71) Traitor in the ranks, 13 S.
Eagle savers, 12 S.
- No.12 (Jan. 72) Hound of the moaning hills, 13 S
Storm dancers, 12 S.
- No.13 (März 72) The day the mountain shock, 13 S
Gold of 49^{er}, 12 S.
- No.14 (Mai 72) Duckmade disaster, 13 S.
- No.15 (Juli 72) Wailing whalers, 18 S.
- No.16 (Sept.72) Where there's smoke, 16 S.
- No.17 (Nov. 72) Be leery of Lake Eerie, 16 S.

[Anmerkung: Die Angaben aus diesem Kapitel stammen aus FW 14 und FW 15]



SUMM, SUMM, SUMM

contra

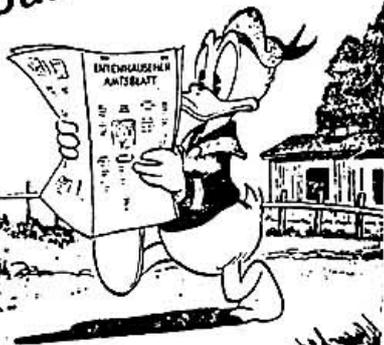
von
Ralph Vogt

BRZAZZ, BUZZZZ, BRRUZZ ZZUZZ

Zu Beginn meiner Ausführungen möchte ich HD 2 Seite 24 zitieren: auf Anfrage von A. Laudahn "Warum wird der "Originaltext" in den Neuaufgaben stellenweise so stark überarbeitet?" antwortet der BHAPA "Die von Ihnen bemängelten Texte werden von Frau Dr. Fuchs selbst überarbeitet, d. h. aktualisiert, da sich unsere Umgangssprache ja in den letzten 25 Jahren stark verändert hat.(...)"
Wers glaubt... Ich möchte an Hand der MM Beilage "Das verbotene Tal" von 1965 und der Neuauflage von 1977 "Die Gurkenkrise" zeigen, daß die heutigen Bearbeitungen sowohl in Fliesentext als auch, und in genauso, in der Lautschrift (summ, klapp, wumm) den gezeichneten Meisterwerken des C. Parks usw nicht gerecht werden.

Donald Duck Das verbotene Tal

Wie die Menschheit existiert, steht sie in einem erbitterten Kampf gegen das Ungeheuer



Es beginnt gleich auf dem Titellist... während Donald im "verbotenen Tal" das allseits beliebte Entenhausener Monatsblatt liest, wurde aus "Entenhausener Amtsblatt" in der "Gurkenkrise" durch einen sog. "Entenhausener Kurier" ersetzt.

Was es sich hier um eine plumpe Tatsachenverdrehung handelt erkennt man sofort, sieht man sich nur die, anscheinend vom Karototen hingeschmierte, Aufschrift des "Kuriers" an, und vergleicht sie mit dem sich harmonisch in das Bild einfügenden "Entenhausener Amtsblatt".
Überhaupt sehe ich zwar nicht ein, wieso der Titel "Gurkenkrise" der Zeit besser angepaßt ist, als "Das verbotene Tal", gebe aber zu, daß der neue Titel sogar origineller ist; dagegen durch nichts zu rechtfertigen ist die geradezu hirnerkrankte Ersetzung des "Gurkenwurms" durch "Gurkenmurkser".
Will uns der BHAPA damit andeuten, daß heutzutage mehr gemurkelt als gewürmt wird? In jedem Fall fiel dadurch folgender Dialog unter den Tisch: "Warum heißen diese Käfer mit Nachnamen Wurm?" "Das hat man doch öfters. Der Ohrwurm ist doch auch ein Käfer."
Der BHAPA scheint der Ansicht zu sein, die Umgangssprache habe sich in den letzten Jahren ziemlich verflacht, oder wie ist es zu erklären, daß der Dialog "Ich suche nach dem grünen Gurkenwurm" "Gurkenwurm?" "Ja ein aus Südamerika eingeschleppter Gurkenschildling. Er droht, die ganze Gurkenenernte zu vernichten." ersetzt wurde durch: "Ich mache Jagd auf den Gurkenmurkser." "Gurkenmurkser?" "Ja, ein Käfer, der Gurken rücksichtslos absticht! Stammt aus Südamerika!"
In diesem Sinn beobachtet Donald in der "Gurkenkrise" einen "Murkser" mit den Worten: "Der will



gerade eine Gurke atmurksen. Das muß ich sehen," worauf der "Mürkser" mit einem der Aggressivität der Situation völlig unangemessenen "surr", bei dem die buchstaben Kerzengerade nebeneinander stehen, der Gurke den Garaus macht, die dann mit "ZISCH!" das Zeitliche segnet. Natürlich ist auch das "ZISCH!" wieder völlig akkurat in Linie gesetzt und wirkt der Situation ebenso unangemessen wie Donalds folgender Ausspruch: "Nach einem Stich bereits geschafft, erschläft und ohne Saft und Kraft!". Ich hätte es für durchaus zeitgemäß gehalten, hätte der Verlag hier auf "Ich glaub', er ist dabei,



Donalds folgender Ausspruch: "Nach einem Stich bereits geschafft, erschläft und ohne Saft und Kraft!". Ich hätte es für durchaus zeitgemäß gehalten, hätte der Verlag hier auf "Ich glaub', er ist dabei,



eine Gurke anzuhören." zurückgegriffen, worauf der "Gurkenwurm" mit einem Gurkenfreunde Völlig aus der Fassung bringendem "ERAZZ" die Gurke an der entscheidenden Stelle trifft, die mit einem, dem Zusammenbruch gerecht werdenden "PUFF!" ihre facon verliert. Und Donalds Schlußfolgerung trifft hier den Nagel auf den Kopf: "Wenn das so weitergeht, gitt's heuer keine einzige Gurke!" Auch das Auftreten des Gegenspielers in dieser Geschichte gibt Anlaß, sich zu beklagen. Nach meiner Ansicht ist dieser Mann, ein Schwein übrigens, ehemaliger Bürgermeister der Stadt Entenhausen, der von wütenden Bürgern wegen Korruption im Amt von seinem Sessel gefegt wurde. Daraufhin begnügt er sich mit einem Aufsichtsratsposten einer bekannten Konservenfabrik, die jedoch bald Pleite macht. Dieser Mann hat das Format eines Orson Welles und sollte KEILER heißen und gehässig "hya, hya, hya" lachen, und nicht, wie in der "Gurkenkrise" KOBELB, der dann entsprechend schwach "hōa, hōa, hōa" lacht. Gleich beim ersten Auftritt, als er den Ducks die gesammelten Gurkenschadlinge aus der Hand schlägt, fällt ihm in der neuen Version natürlich keine vernünftige Ausrede ein: "Wie ungeschickt von mir! Ein Versehen, mein Herr! Soll nicht wieder vorkommen!", in der alten Version paßt das Bedauern genau zu diesem Charakter: "Das tut mir leid. Ich wollte die Spinweben am Fenster wegmachen. Hab euch gar nicht gesehen!"

Sinzig beim Stadt-Entwesungsamt (Vormals Landwirtschaftsministerium) ist den EHAPA Textern eine sinnvolle und zeitgemäße Neuerung eingefallen, die "völlig unbekannte Persönlichkeit" wird hier in gelungener Weise ersetzt: "Das ist eine aufgabe für einen unbekanntem aber mündigen burger." Durch diesen Einschub wird folgende Persiflage des Begriffs vom "mündigen burger" möglich, "Ich schlage vor, Herrn Duck mit dieser aufgabe zu betrauen. Er ist hinlänglich unbekannt und seit langem mündig." Doch kann dieser einsame Treffer



nicht darüber hinwegtrösten, daß der "Mürkser" in der neuen Version Donald mit farblosem "AU!" und "DRILL!" anhört, was Tick zu der Schlußfolgerung verführt, "Der hat dich glett mit einer Gurke verwechselt, Onkel Donald.". Wie kann man denn Donald mit einer Gurke verwechseln? Da hilft auch keine "starke Kurz-

sichtigkeit". Wesentlich wahrscheinlicher ist doch "Er hat deine Nase für eine Gurke gehalten." wozu dann auch die geistreiche Replik "Nun- sein Gesichtssinn scheint nicht der beste zu sein." paßt. Auf diese Weise wird die Story



weiter verunz, der reizvolle Statreim "Krisanztrems" wird ersetzt durch die 'umgangs-sprachliche' "Pestwespe", dynamische "summ", "zazzz", "tzzz", "truzz zzuuzz-uzz" weichen faden und geraden "summ", "summ", "summ", "summ" wenn eine Herde tonnenschwerer Saurier durch eine Schlucht stürzt, beb, die Erde, dann muß das "RUMFEL" ebenfalls beb und nicht einfach lieblos in die Ecke gesetzt werden, und wenn ein Schwirrholtz durch die Luft saust, wird man dem Medium Komik einfach nicht gerecht, wenn man ein Druckbuchstaben "summ!" statt des mit = schwirrenden "tuzzzz" einkopiert. Auch die Wortschöpfung "Killeries" scheint mir doch zu kitschig, als daß sie die bezeichnung "Tupis" sinnvoll ersetzen könnte. Da all diese Erscheinungen keine Einzelfälle sind und den Genuß der Donald Geschichten erheblich mindern, fordere ich den EHAPA auf:

- SORGFALTIGERE BEARBEITUNG DER GESCHICHTEN
- REORIENTIERUNG AN DEN ALTEN TEXTEN
- WIEDEREINFÜHRUNG DER DYNAMISCHEN LAUTSCHRIFT
- DONALDISTEN IN DEN AUFSICHTSRAT



bei ehapa erhältlich

Folgende Micky Maus-Hefte können beim Ehapa-Verlag noch gekauft werden:

- 1964 4, 16, 17, 18, 19, 21, 22, 24, 25
Stückpreis: 1.- DM
- 1965 16, 23, 20 - 22, 25, 26, 23, 32 - 35, 33
40, 46 - 50; Stückpreis: 1.- DM
- 1966 16 - 25, 27, 29 - 40, 47 - 53
Stückpreis: 1.- DM
- 1967 1, 2, 5 - 7; Stückpreis: 1.- DM
- 1969 17, 18, 20, 28 - 49, 51; Stückpreis: 1.-
- 1970 1 - 7, 9 - 52; Stückpreis: 1.- DM
- 1971 1 - 37, 39 - 52; Stückpreis: 1.- DM
- 1972 2 - 26, 28 - 53; Stückpreis: 1.20 DM
- 1973 1 - 52; Stückpreis: 1.20 DM
- 1974 1 - 52; Stückpreis: 1.40 DM
- 1975 1 - 52; Stückpreis: 1.50 DM
- 1976 2 - 34; Stückpreis: 1.50 DM
35- 52; Stückpreis: 1.60 DM
- 1977 1 - 53; Stückpreis: 1.50

(Diese Angaben sind natürlich ohne Gewähr. Informant: Jost Reinert, Düsseldorf)





Um den Namen "Der Hamburger Donaldist" gereicht zu werden, mal ein besonderer Beitrag, der sich speziell an die norddeutschen Donaldisten wendet. Es handelt sich um eine Übersetzung der Geschichte "The fabulous Tycoon" (US 23; deutsch: "Das gibt es nur in Texas", MM 37/59 und TLD 49). Ein vollständiger Abdruck der Geschichte mit den plattdeutschen Dialekttexten wurde leider nicht gestattet (Snapa).

DAT GIFFT DAT BLOSS IN TEXAS

von
AXEL SCHNEIDER (Hamburg)

Seite 1

Dagobert: Och, Donald, dat is en herrlich Jafßal, de riekste Mann op de Welt to sien.
Donald: As ik hop, blist lo dat nicht de längste Tied wesen.
Donald: Man hört so dütt un dat. In Texas seggt een, dat he de grösste Landeegner op de Welt is. Dor is dat nicht mehr wiet to'n rieksten ...
Dagobert: Wat ?
Dagobert: Do warst doch nicht in'n Ernst glöven, dat jümeen rieker is as ik ?
Donald: Dat ward ik mi nie nich infall'n lot'n, Onkel Dagobert ! Oer wenn schon een de grösste Landeegner is, denn ...
Dagobert: Wenn do de Snack vun de Lüüd mehr glöfst as mi, dann kieken wi us den Kerl in Texas man mol an. He interesseert mi !
Man reist also na' Texas ...
Farmer: Wenn Se den grössten Landeegner vun de Welt süken, miene Herren, sünn Se an de richtige Stelle. Ik bün dat !
Farmer: Un Se en begriep vun de Grüt vun mien Eegen to geven: Ik kann keen Telefonanslot kregen. All de Kopperwark op de Welt nebot bis nu nich so veel Draht bracht, as ik dorfor bruken do!
Farmer: Alleen de Grundstüern, de ik betolen mutt, bringen mienen Bankjee jedesmol an den Rand vun'ne Pleite.

Seite 2

Farmer: Falls Se denken, dat ik Uverdrief: heer is de Bewies: Düsse Mann kümmt grade vun een Ritt um miene Grenz t'rück.
Donald: Se meen', he wör vor'n Anfang vun düsse Ritt frisch raseert ?
Farmer: He weer veertein Jahr' oll un het keen Bort !
Donald: Dor met kann Onkel Dagobert nicht konkurreeern.
Farmer: Nee, dat sünn de Diensthusen för miene Cowboys !
Farmer: Ik heff so veel, dat de Platz mang ehre krumme Rieterbeene aneinanderlegt 'n Weg vun heer büs to'n Mond geven würr.
Farmer: Glöven Se mi dat nich? Denn kieken Se sech düssen Graven an ! In kotte Tiet dorch de Hoof vorne Peer makt !
Donald: Dat is wirklich doll!
Farmer: Un falls Se na' de Veeh fragen don, dat is in sonnerte vun Herden op mien Eegen verdeelt.
Farmer: Wenn ik jem all tosomendrieven wullt, würr' de Staub, den se opbringen, de Sünn swatt moken.
Donald: Dor bünn ik platt! Wirklich, mi fehlt de Worten.
Dagobert: Dat mutt in düsse Jahr en gode Ernt wesen sien. Dat is god.

Seite 3

Farmer: Wenn dat nich so dunstig wör, könnt' Se mien Amtshus vun neer sehn.
Donald: Is wohl ok bännig grot ?
Farmer: Grot is gor keen Utdruck! Dat is dreemol so hong as wie de Eiffel-Turm.
Aufdruck: Kruggensaft
Donald: Nix för ungod, Herr ... wie is doch glieks Ehr Näm ... is heer jümmers so een Wind ?
Farmer: Wind ? Dat is doch bloß'n lichte Brise.
Dagobert: Dock keen wunner bi so'n Windmoker !

Farmer: Op de Prärie weihn ganz annere Stürm! Vör kotte Fiet hett doch een vun miene Cowboys gegen de Wind na' en Kojot' schoten, dor hett det hem de Pistolenkugel wedder inne Snut weiht.

Donald: Boomwoll planten Se wohl ok ?

Farmer: Na klor, mien Herr! Ik bin de grösste Boomwollplanter op de Welt !

Farmer: De Ernt is so doll, dat ik de normale Pflückmaschinens - Se kennt se jo - nich nehm' kann. Ik nehm dresseerte Varveistürm, künnt Se naner ankieken, wenn Se wüllt.

Donald: De arme Onkel Dagobert! De is schon bannig lütt un mickerig worden.

Dagobert: As schon seggt - de Ernt mutt god wesen sien, bannig god sogor!

Farmer: Ober an'n meisten verdeen ik an'n 31. Vör kotte Fiet hebbt wi so deef bohrt, dat wi en Ölfatt in Bombay vun unnen anbohrt hebben.

Donald: In Indien ?

Seite 4

Farmer: Wenn Se an'n Bohrloch horken, künnt Se indische Tigers brüllen hörn.

Donald: So deef is Onkel Dagobert met siene Bohrungens nie nich kommt. Dat ward hem argern!

Donald: Na, düsse Bohrloch o is wohl nich so deef. Ik hör nix brüllen.

Dagobert: Ober dat reekt so god. Na' Beschützen!

Farmer: Oen dat ...

Farmer: Dat is gor keen Bohrloch! Dat is de Luft-Aftog vun mien Backofen.

Dagobert: Backofen ?

Farmer: Jo, een vormoligen Isenbahntunnel! Miene Cowboys eten nu mol nix annersas frische Beschützen to'n Fröststück.

Donald: Beschützen statt Brot ? Is dat nich to düer ?

Farmer: Mi is nix to düer. Ik bin für lichtet Eten, besonnens die'n riedendes Personal !

Farmer: Wenn Se nu met mi in mien Büro kommen wüllt, miene Herren, künn ick Se noch wat Interessantes tiegen.

Donald: Worüm heben Se so en hohe Dör ?

Dagobert: Un worüm is se baben brieter as unnen ?

Farmer: Oen, oloß wegen miene Nahbors! Dor sünnt Kerl dorünner, de ut bloße Inbildung total swollene Dassels hebben.

Dagobert: Mutt wohl anstecken !

Seite 5

Farmer: Disse op-pustete Herren tieg ik miene güldene Sattels un miene Riedstavel met de Diamant-Afsatten.

Donald: So wat vun Rieckdom! So wat vun Rieckdom !

Farmer: Un denn tieg ik jem mien Brandisen ut blanken Platin un miene Riedsporen ut Smaragd.

Farmer: Un wenn de Herren denn weggeiht, sünnt se samt ehre Köppe so lütt worden, dat se ohne Müh dorch düsse Dör gängen.

Donald: Ik bin seker, für Onkel Dagobert in sienen Tostand nu wör ok düsse Dörken noch to grot.

Aufschrift: Utgang

Dagobert: Dat wör allens? Bannig interessant, mien Herr, wat Se us vertelt hebet. Ober nu wüll ik vun mi vertellen. Mien Näm is Duck!

Dagobert: Dagobert Duck! Mien Eegen is unner anner ok de Bank, de Se dat Geld to'n Anköpen vun Se ehr Eegen licht hett.

Farmer: O, nee, de grote Dagobert Duck !

Dagobert: Un wie ik merken kunt, dat de Ernt mehr as god weer, wüll ik glieks de anstah'nde Tensen kasseern!

Farmer: J-j-jo, Herr Duck !

Donald: Ik go intwüschen, Onkel Dagobert. Do warst jo wohl dorch de grote Dör wedder na' buten gahn.

Donald: Mi is darna', de lütte Dör to nehm', wenn di dat recht is.

ENN

Tied för Plattdütsch





DIES & DAS



von Angelika



„Er heißt wirklich Donald mit Vornamen, und das soll unser Geburtstagsgeschenk sein: wird der sich freuen, wenn er wieder nüchtern ist!“

Was: TV Hürsen und Sehen

← „Jedem Donaldistenmüchtem muß Donald's Kopf schmücken!“ Das sollte 1978 eines der Leitmotive der D.O.N.A.L.D. sein, indem sie je- dem Mitglied dieses großartige Geburtstagsgeschenke dabei wert- den liebe. Gerüchten zufolge sucht der Kassenarzt schon einen geeigneten Tätowierer auf St. Pauli.

bianca

3/77 81318

DIANCA

Der moderne Arztroman

Sibyl liebt den Chirurgen Donald. Doch ihr Jugendfreund Gordon Ramswick will dieses Glück zerstören...

Für Donald tue ich alles

Elizabeth Gilzean

Band 21

DM 1,80

Häfen & 700
Luxemburg Nr. 31 -
Österreich S. 15 -
Schweiz Sfr. 2,30

von Hern Horst (München)

„OB ICH DIE 300 WOHL NOCH ERLEBE?“

Zwei Beiträge zur 200-Jahr-Feier der USA.

oben: aus Freundin
rechts: aus playboy



von Martin Wimmel



Zeichnung: Bernd Nyström

← Mir würde
Frie
Donald'stische
Partei
viel besser
gefallen!

Analytisches Gespräch zu den Landtagswahlen und Stadtnachtszwängen in Bayern und Hessen

Von Alfons Schweiggert

„Fritz Dagobert Paul, kurz F.D.P., schön, daß wir sie hier haben heute. Ihnen kam doch neulich eine Idee, die war ein Schock für die Leute.“

„Ja, ja, alle Leute, die sind mir böse. Ich wollte die Kreuze entfernen aus Kindergärten, aus Schulen auch, aus Heimen, aus allen Kasernen.“

Denn Kreuze engen die Menschen ein, sie nageln sie fest an den Händen. In der Politik gibt es Kreuze genug, drum Kreuze weg von den Wänden!“

„Aber, aber, Herr Fritz Dagobert Paul, womit wollen sie alle die Flecken, die dann an den Wänden überall stehn und kreuzförmig sind, überdecken?“

„Im Kindergarten kommt Dagobert hin, denn Kinder mögen den Knaben. Bei Schülern ist Paulchen Panther in. Soldaten soll'n Fritz the cat haben.“

„Ich verstehe, diese drei würden auch ständig für sie dann werben, Fritz Dagobert Paul, kurz F.D.P., sie würden so niemals aussterben.“



Aut.: PALDOW
12/1970
(E. Wehmer, ed.)



ENTENHAUSEN
IST FREI!

PAPA MAO

WIR
REGIEREN
UNS SELBST!

SCHAFFT
DAS GELD AB!

FREISTAAT
ENTENHAUSEN

ES LEBE
DIE DIKTATUR
PROLETARIAT

PAPA MAO

PAPA MAO

WIR WOHNE
MIETFREI!

WIEDER
MIT WALT
DISNEY!!!

ES LEBE
DIE
DIKTATUR
PROLETARIAT

BEWEISE
DASSE
ENTEN-
HAUSEN
MAO!

ES LEBE
DIE
DIKTATUR
PROLETARIAT

DAUER
RÜCK-
AN-PEL-
GANG!

BEFREITE ZONE

ES LEBE P

PAPA MAO

ROBERT
IRENNHAUS

ROBERT
IRENNHAUS

8/a Am Nordpol



- a. Endlich ist Familie Duck am Ziel
- b. Die Walrosse nehmen die Ducks hoch
- c. Das Walroß führt seine Künste vor
- d. Das Walroß kann mehr als Ballspielen

8/b Am Nordpol



- a. Endlich ist Familie Duck am Ziel
- b. Die Walrosse nehmen die Ducks hoch
- c. Das Walroß führt seine Künste vor
- d. Das Walroß kann mehr als Ballspielen

8/c Am Nordpol



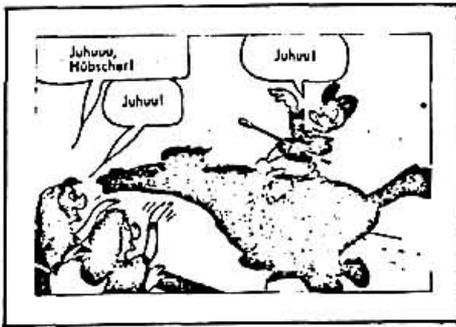
- a. Endlich ist Familie Duck am Ziel
- b. Die Walrosse nehmen die Ducks hoch
- c. Das Walroß führt seine Künste vor
- d. Das Walroß kann mehr als Ballspielen

8/d Am Nordpol



- a. Endlich ist Familie Duck am Ziel
- b. Die Walrosse nehmen die Ducks hoch
- c. Das Walroß führt seine Künste vor
- d. Das Walroß kann mehr als Ballspielen

WAS IST DAS FÜR EIN MANN, DER DEN "HD" LIEST?



Jung, dynamisch, erfolgreich
umworben vom schwachen
 Geschlecht

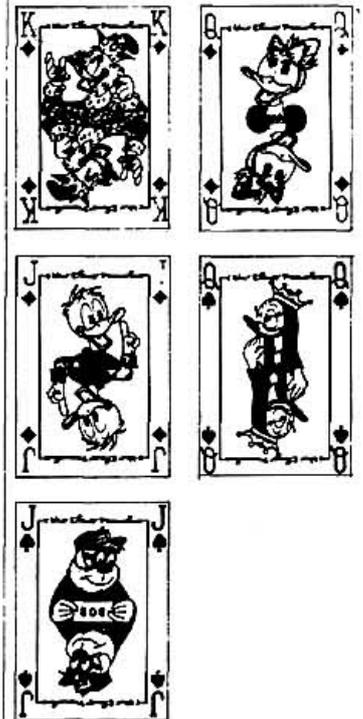
.....aber auch knallhart im
 Nehmen



Ein Mann von wahrhaft überlegenem
 Intellekt
 und erlesenster Kultur



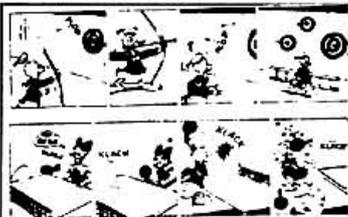
.....mit einer gehörigen Portion
 "Humor" (Süddeutsche Zeitung)
 und der Fähigkeit zur
 "Selbstironie" (Rheinische Post)



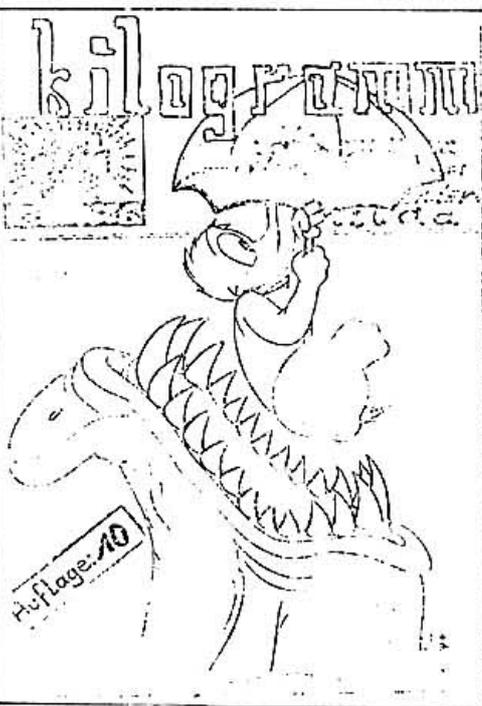
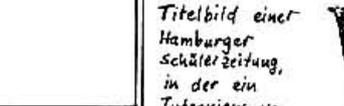
Nachdem ich Euch im letzten HD vorgeschlagen habe, das tägliche Leben mit Hilfe von Briefmarken zu donalddisieren, hier ein Vorschlag: SPIELKARTEN! Oben waagerecht das zwar verspätete aber ideale Weihnachtsgeschenk für Eure Sprößlinge: Ein Quartett namens "Donald Duck und seine Freunde". Die kleinen Karten entstammen einem Bridge-Spiel.

DIES
 &
 DAS

Was das dann wohl erst für eine Frau ist, die den HD liest?
 (Den Schöpfer dieses Werkes hat Hans leider vergessen.)



Noch etwas für die lieben Kleinen: alle Strips stammen aus solchen Kaugummi-Packungen!



Titelbild einer Hamburger Schülerzeitung, in der ein Interview von Detlef Diederichsen mit der Präsidente war.

Ralph Vogt
Zeitung
"kilogramm"

DIES & DAS

Das Streiflich

(SZ) Der Kreis derer, die der Welt berühmteste und meistgeschmälte Ente am liebsten in der Pfanne gesehen hätten, war immer groß und erdumspannend. Um so wunderbarer, daß das mit Garstigkeit, Naivität, Frechheit, Feigheit, Bauernschlau und Hinterlist in höchstem Maße gesegnete Vieh sich dennoch als ornithologisches Prachtstück erwies: Donald Duck, Walt Disneys lebensnahe Zeichnfigur, wird in dieser Woche 40 Jahre alt. Dabei kann der nach wie vor höchst lebendige Comic-Greis nicht einmal ein präzises Geburtsdatum vorweisen — plötzlich war er da und verbreitete sofort Chaos: Als amüscher Querulant sprengt Donald ein von Micky Maus akkurat dirigiertes Wohlwolligkeitskonzert; wandert 1934, sechs Jahre nachdem der Superstar Micky seine charakteristischen Riesenhohren entfaltet hatte.

Seither zieht der fürwitzige Unglücksvogel eine breite Spur von Unbill, auch für andere, hinter sich her. Er beschäftigte sogar höchste Richter, von denen man wissen wollte, ob es sich hier um einen Gegenstand des Urheberrechts oder um eine „Person der Zeitgeschichte“ handelte. Im frustrierten Wechselspiel von Mißerfolg und Großmütigkeit zankte sich der gelbgeschmälte Wicht in die Herzen der Cineasten, der „kleinen Leute“ und der Kinder: Daß der Under-Duck, die Inkarnation des „häßlichen Amerikaners“, unablässig um Nützlichkeiten mit seiner Umwelt im Clinch liegt, begründet sich im unstillbaren Drang des braven Mannes nach Ruhe und Harmonie, nach Wohlergehen und Ansehen. Der Kleine, Häßliche, Ertölglose, der viel „Mist baut“, aber sich nie „kleinkriegeln“ läßt — das schlägt durch aufs Gemüt. So ward er auch einst unversehens Onkel, Symbol der Fürsorglichkeit, obgleich die wieselligen Entennennetze inzwischen hauptsächlich damit befaßt sind, Onkel Donald vor Torheiten zu bewahren.

Wie der „häßliche Deutsche“ Alfred, so entzweit der bornierte, spießige Großsprecher, der in allen Dilettantenkünsten auf absurde Weise bewanderte „Handstampf in allen Gassen“, mit effektlicherer Destruktion seine Mitmenschen — und die politischen Wissenschaften. Früher von Pädagogen und anderen Erwachsenen als phantasielösender „Kinderverdummer“ geschmäht, wandelte er sich längst zum Liebling von Intellektuellen und wieder anderen Erwachsenen — und zu deren bevorzugtem Zankapfel. „Systemimmanentes“ Schaustück des lohnabhängigen und so „bewußtlosen“ wie reaktionären Kleinbürgers schimpfen ihn die einen, womit er vom Teufel (oder vom Kapitalismus) kommt; den anderen erscheint er als geniale Komprimierung allen gesellschaftlichen Übels. Alles Unfug, alles Blendwerk, lecht darob Dr. orn. Grobian Gans, Autor eines Werkes über Duck'sche Gesellschaftslehre. Ja, Blendwerk ist Donalds stärkste Seite. So betätigte er sich einst als Zauberer und beschwor einen Flaschengeist mit der Alchimistenformel: „Yksi Kaksi Kolme“, was nichts anderes bedeutet, als „eins, zwei, drei“ — auf finnisch.



So etwas schreibt niemand ungeschmilt über mich!

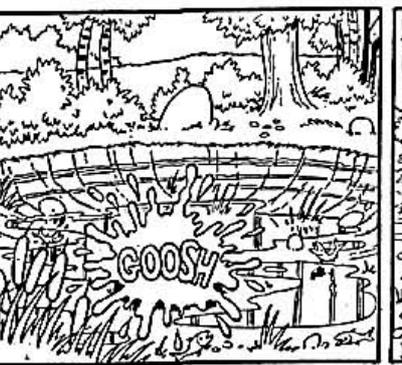
Ich bin mit Donald einer Meinung und fordere den D.S.D zum sofortigen Einschreiten auf!

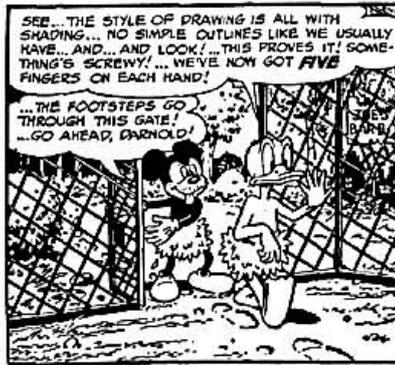
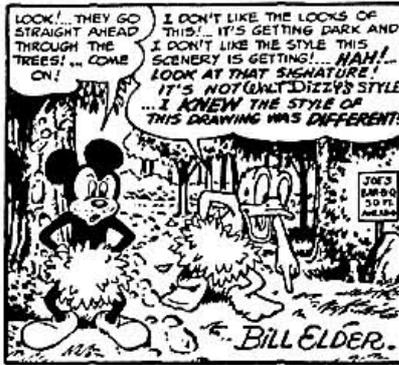
WINTERHÜDER WEGWEISER

NR. 2
November 77
DM 0.10!



DONALDISMUS — die neue Wissenschaft





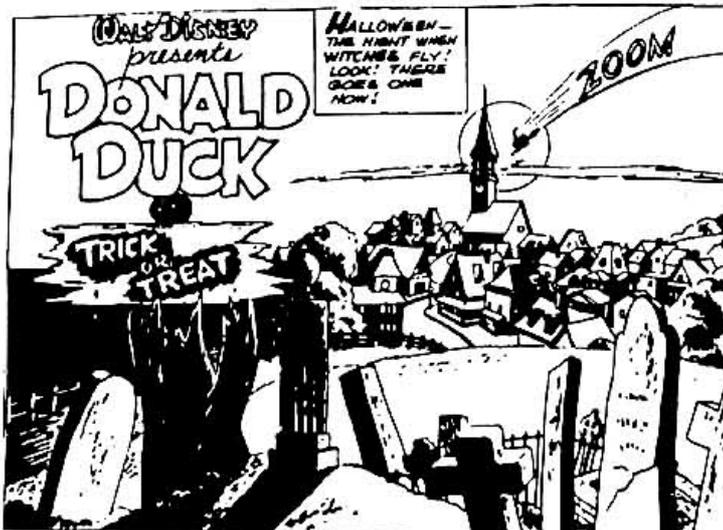
aus: INSIDE MAD (1963)

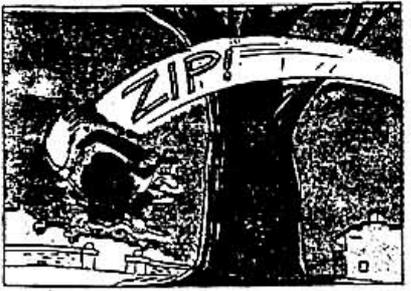


TRICK OR TREAT

So an die 492 Geschichten soll Carl Barks für Disney geschrieben und gezeichnet haben. Dazu brauchte ca. 492 Ideen - da ist die Frage erlaubt, wo er die herbekam. Unser D.O.N.A.L.D.-Ehrenmitglied Barks scheint ein seßhafter Mensch zu sein, der in seinem Leben nicht allzu weit herumgekommen ist. So ist er sicher nicht durch eigene Anschauung und Erlebnisse angeregt worden, vermutlich mehr durch die Medien. So zeigt Totto Erichsen in seinem Blatt "The Old Masters Secret", Nr. 1, auf Seite 6 f, daß die Geschichte "Im Lande der viereckigen Eier" vermutlich auf einen Artikel in der Mai-1931-Nummer der Zeitschrift "National Geographic Magazine" zurückgeht.

Als Folge der Gründung des Donaldischen Filmkunsttheaters im Duck Museum ist es mir möglich, die Herkunft einer weiteren Geschichte zu klären. Es handelt sich um die 23-seitige Story "Trick or Treat", die erstmals Ende 1953 im Heft 26 der Serie "Donald Duck" in den USA veröffentlicht wurde (zufolge Comic Book Prize Guide 7). Ursprünglich sollte die Geschichte wohl 31 Seiten lang sein, denn es ist verbürgt, daß 7 Barks-Seiten für diese Story vom Herausgeber herausgenommen wurden. In dieser Geschichte geht es darum: die Neffen sind Halloween-Nacht auf 'Trick or Treat'-Tour, d.h. sie ziehen verkleidet von Haus zu Haus und fordern Süßigkeiten - andernfalls gibt's Ärger. Donald nimmt sie auf den Arm, indem er Ihnen Bonbons gibt, die alsbald explodieren, und sie mit Wasser überschüttet. Dies sieht die Hexe Hazel, der



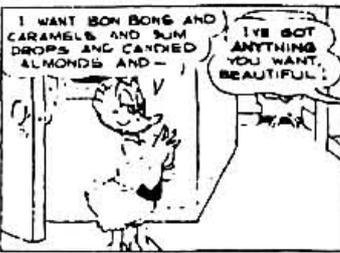


es mit allerlei Hexenkünsten gelingt, den Neffen ihren traditionell verdienten "Lohn" einzusacken. In der Barks'schen Originalversion bedient sie sich dazu u.a. eines einäugigen, 6-armigen Wesens: "Smorgasbord, my pet ogre, better known as Smorgie, the Bad!" (siehe Abb.). Nicht von schlechten Eltern ist auch Hazel's Auftritt als erotische Entendame, die Donald mit einem charmannten "BOO" anmacht - aber auch das wurde wegzensuriert. Soweit der Comic von 1953.

Der im Wesentlichen gleiche, wenn auch kürzere, Handlungsablauf findet man auch in einem Film, der ebenfalls "Trick or Treat" heißt - zu deutsch: Donald und die Hexe. Herstellungsjahr laut Sadoul, die Geschichte der Filmkunst: 1952. Natürlich enthält der Film weder Hazel als erotische "BOO"-Entendame noch Smogasbord, aber man kann den Film fast vollständig mit Bildern aus dem Donald-Duck-Heft Nr. 26 darstellen. Für die Anfangsszene ist das oben auf dieser Seite geschehen. Ein Unterschied zwischen Film und Comic besteht darin, daß der Film brutaler ist. Als es darum geht, in den Raum hineinzukommen, in dem die Süßigkeiten lagern, läßt Hazel Donald mit dem Schädel gegen die Tür rennen, im Comic wirft er sich zunächst mit dem Hintern gegen die Holztür, später dann mit dem Kopf - nachdem er sich eine Ritterrüstung angezogen hat.



Hans v. Storch
Großhansdorf



Wir geben hier einen Überblick über diejenigen Filme, die man in der Bundesrepublik erwerben kann. Es sind nicht nur Filme, in denen ausschließlich Ducks agieren. Vielmehr enthält die Liste auch Micky- und Goofy-Filme - das liegt daran, daß bei den Filmen eine so scharfe Trennung zwischen "Ducks" und "Micky, Goofy, Pluto etc." wie im Medium Comic nicht möglich ist.

Es handelt sich um einen Zusammenschritt aus dem Originalkatalog der Firma Piccolo-film (Oberschleißheim). Diese Firma ist der deutsche Lizenzträger für Disney-Filme.

Zu den Preisen: 17 m sw = 10.- DM ; 17 m color = 30.- DM; (ohne Ton)
45 m sw = 30.- DM ; 45 m color = 90.- DM; (ohne Ton)
die color-Jumbopackungen (90 m) = 110.- DM; (ca-Preise)



Goofy Jumbopackung

- (72) Best.-Nr. 7000 90 m color stumm
- (71) Best.-Nr. 6017 90 m sw stumm

Zwei der besten Goofy-Filme:
Angeln will gelernt sein und **Im Wilden Westen**

Micky Maus Jumbopackung

- (72) Best.-Nr. 7001 90 m color stumm
- (71) Best.-Nr. 6018 90 m sw stumm

Zwei der besten Micky-Filme:
Der Verhexte Urteufel und **Abenteuer im Urwald**

Donald Duck Jumbopackung

- (72) Best.-Nr. 7002 90 m color stumm
- (71) Best.-Nr. 6019 90 m sw stumm

Zwei der besten Donald-Filme:
Der Tapetenmuffel und **Der Meisterspieler**

WALT DISNEY'S Donald Duck™
JUMBO - Packung



Ärger im Lift

- (2) Best.-Nr. 6105 17 m sw stumm
- (13) Best.-Nr. 6112 45 m sw stumm

Verflixte Technik

- (2) Best.-Nr. 6106 17 m sw stumm
- (13) Best.-Nr. 6113 45 m sw stumm
- (16) Best.-Nr. 6723 45 m color stumm

Schiff ahoi

- (2) Best.-Nr. 6108 17 m sw stumm
- (13) Best.-Nr. 6115 45 m sw stumm
- (16) Best.-Nr. 6728 45 m color stumm

Donald auf Freiersfüßen

- (2) Best.-Nr. 6109 17 m sw stumm
- (13) Best.-Nr. 6116 45 m sw stumm
- (16) Best.-Nr. 6722 45 m color stumm

Auf dem Eis

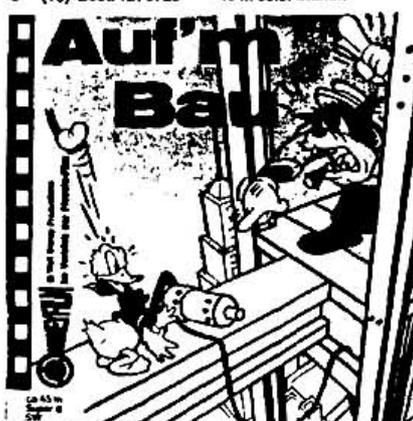
- (4) Best.-Nr. 6729 17 m color stumm
- (13) Best.-Nr. 6117 45 m sw stumm
- (16) Best.-Nr. 6724 45 m color stumm

Im Zoo

- (4) Best.-Nr. 6718 17 m color stumm
- (13) Best.-Nr. 6120 45 m sw stumm

Auf dem Bau

- (4) Best.-Nr. 6718 17 m color stumm
- (13) Best.-Nr. 6118 45 m sw stumm
- (16) Best.-Nr. 6725 45 m color stumm



Donalds Erlebnisse als Pfadfinder
WALT DISNEY



Donalds Erlebnis als Pfadfinder

- (2) Best.-Nr. 6027 17 m sw stumm
- (4) Best.-Nr. 6740 17 m color stumm
- (13) Best.-Nr. 6039 45 m sw stumm

Donald und die Hexe

- (2) Best.-Nr. 6029 17 m sw stumm
- (16) Best.-Nr. 6741 45 m color stumm

Micky und die Gespenster

- (2) Best.-Nr. 6031 17 m sw stumm
- (4) Best.-Nr. 6735 17 m color stumm
- (13) Best.-Nr. 6034 45 m sw stumm
- (16) Best.-Nr. 7494 45 m color Ton

Donald beim Camping

- (2) Best.-Nr. 6028 17 m sw stumm
- (16) Best.-Nr. 6743 45 m color stumm

A+B-Hörnchen - gestörter Winterschlaf

- (2) Best.-Nr. 6107 17 m sw stumm
- (13) Best.-Nr. 6114 45 m sw stumm

Bootsbauer Micky

- (4) Best.-Nr. 6717 17 m color stumm
- (13) Best.-Nr. 6119 45 m sw stumm

Donald und die frechen Eichhörnchen

- (2) Best.-Nr. 6023 17 m sw stumm
- (4) Best.-Nr. 6738 17 m color stumm
- (13) Best.-Nr. 6032 45 m sw stumm

Tumuhaupter

- (2) Best.-Nr. 6025 17 m sw stumm
- (4) Best.-Nr. 6733 17 m color stumm
- (13) Best.-Nr. 6033 45 m sw stumm

Goofy lernt fliegen

- (2) Best.-Nr. 6030 17 m sw stumm
- (16) Best.-Nr. 6742 45 m color stumm



Die lustige Wasserschlacht

- (2) Best.-Nr. 6000 17 m sw stumm
- (4) Best.-Nr. 6700 17 m color stumm

Achtung, frisch gestrichen

- (2) Best.-Nr. 6001 17 m sw stumm
- (4) Best.-Nr. 6701 17 m color stumm

Golf mit Hindernissen

- (2) Best.-Nr. 6002 17 m sw stumm
- (4) Best.-Nr. 6702 17 m color stumm

Donald und sein Rennboot

- (2) Best.-Nr. 6003 17 m sw stumm
- (13) Best.-Nr. 6004 45 m sw stumm
- (4) Best.-Nr. 6703 17 m color stumm
- (16) Best.-Nr. 6704 45 m color stumm

Der verflixte Ziegenbock

- (2) Best.-Nr. 6005 17 m sw stumm
- (4) Best.-Nr. 6705 17 m color stumm

Micky im Zauberland

- (2) Best.-Nr. 6006 17 m sw stumm
- (13) Best.-Nr. 6007 45 m sw stumm
- (4) Best.-Nr. 6706 17 m color stumm
- (16) Best.-Nr. 6707 45 m color stumm

Gefährliche Reise

- (2) Best.-Nr. 6008 17 m sw stumm
- (13) Best.-Nr. 6009 45 m sw stumm
- (4) Best.-Nr. 6708 17 m color stumm
- (16) Best.-Nr. 6709 45 m color stumm

Pluto spielt blinde Kuh

- (2) Best.-Nr. 6010 17 m sw stumm
- (13) Best.-Nr. 6011 45 m sw stumm
- (4) Best.-Nr. 6710 17 m color stumm
- (16) Best.-Nr. 6711 45 m color stumm

Goofy der stolze Ritter

- (2) Best.-Nr. 6012 17 m sw stumm
- (13) Best.-Nr. 6013 45 m sw stumm
- (4) Best.-Nr. 6712 17 m color stumm
- (16) Best.-Nr. 6713 45 m color stumm

Pluto findet einen Knochen

- (2) Best.-Nr. 6014 17 m sw stumm
- (4) Best.-Nr. 6714 17 m color stumm

In Seenot

- (2) Best.-Nr. 6103 17 m sw stumm
- (13) Best.-Nr. 6110 45 m sw stumm

Die Eichjäger

- (2) Best.-Nr. 6104 17 m sw stumm
- (13) Best.-Nr. 6111 45 m sw stumm
- (16) Best.-Nr. 6726 45 m color stumm

Micky's Zirkus

- (4) Best.-Nr. 6719 17 m color stumm
- (13) Best.-Nr. 6121 45 m sw stumm

Ferien am Meer

- (4) Best.-Nr. 6721 17 m color stumm
- (13) Best.-Nr. 6123 45 m sw stumm

Donald und der Löwe
WALT DISNEY



Donald und der Löwe

- (2) Best.-Nr. 6024 17 m sw stumm
- (4) Best.-Nr. 6737 17 m color stumm
- (13) Best.-Nr. 6037 45 m sw stumm

Donald und die Ameisen

- (2) Best.-Nr. 6022 17 m sw stumm
- (4) Best.-Nr. 6734 17 m color stumm
- (13) Best.-Nr. 6036 45 m sw stumm

Donald und Pluto reparieren alles

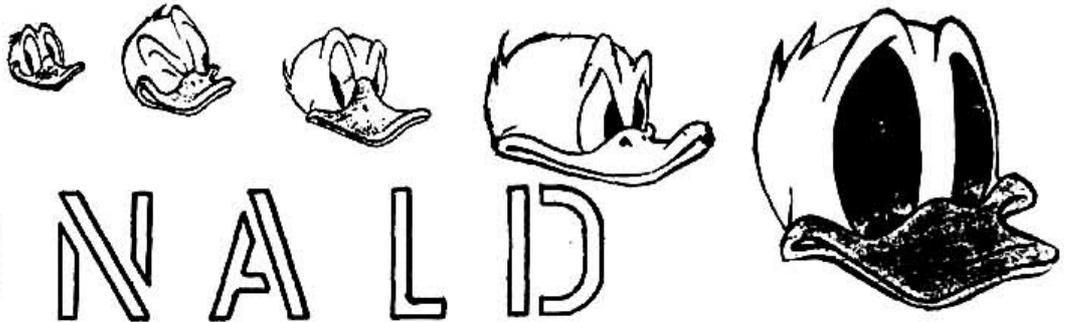
- (2) Best.-Nr. 6021 17 m sw stumm
- (4) Best.-Nr. 6736 17 m color stumm
- (13) Best.-Nr. 6035 45 m sw stumm

Micky geht zur Party

- (2) Best.-Nr. 6026 17 m sw stumm
- (4) Best.-Nr. 6739 17 m color stumm
- (13) Best.-Nr. 6038 45 m sw stumm

Donald im Dschungel

- (4) Best.-Nr. 6720 17 m color stumm
- (13) Best.-Nr. 6122 45 m sw stumm
- (16) Best.-Nr. 6727 45 m color stumm



DONALD

FILME

Das Folgende ist eine Übersicht über jene Donald-Filme, die unter der Bezeichnung D die Disney-Studios verlassen haben. Es gibt aber weit mehr Trickfilme, in denen Donald auftritt (häufig zusammen mit Micky und/oder Goofy und/oder Pluto). Gerade in den 30er Jahren sind M-Filme (M = Micky) hergestellt worden, in denen ausschließlich Donald auftritt (z.B. "Modern Inventions" UM 52 M aus dem Jahre 1937).



Insgesamt sind in der Zeit von 1937 bis 1955 121 Donald Duck-Filme produziert worden.

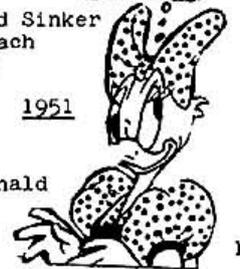
<u>1937</u>	
Donald's Ostrich	1
<u>1938</u>	
Self Control	2
Donald's Better Self	3
Donald's Nephews	4
Polar Trappers	5
Good Scouts	6
The Fox Hunt	7
Donald's Golf Game	8
<u>1939</u>	
Donald's Lucky Day	9
Hockey Champ	10
Donald's Cousin Gus	11
Beach Picnic	12
Sea Scouts	13
Donald's Penguin	14
The Autograph Hound	15
Officer Duck	16
<u>1940</u>	
The Riveter	17
Donald's Dog Laundry	18
Billposters	19
Mr. Duck Steps Out	20
Put Put Troubles	21
Donald's Vacation	22
Window Cleaners	23
Fire Chief	24
<u>1941</u>	
Timber	25
Golden Eggs	26
A Good Time for a Dime	27
Early to Bed	28
Truant Officer Donald	29
Old MacDonald Duck	30
Donald's Camera	31
Chef Donald	32



<u>1942</u>	
The village Smithy	33
Donald's Snow Fight	34
Donald gets drafted	35
Donald's Garden	36
Donald's Gold Mine	37
The Vanishing Private	38
Sky Trooper	39
Bellboy Donald	40
<u>1943</u>	
The Fuehrer's Face	41
Education for Death	42
Donald's Tire Trouble	43
Flying Jalopy	44
Fall out - Fall in	45
The Old Army Game	46
Home Defense	47
<u>1944</u>	
Trombone Trouble	48
Donald Duck and the Gorilla	49
Commando Duck	50
The Plastics Inventor	51
Donald's Off Day	52
<u>1945</u>	
The Clock Watcher	53
The Eyes have it	54
Donald's Crime	55
Duck Pimples	56
No Sail	57
Cured Duck	58
Old Sequoia	59
<u>1946</u>	
Donald's Double Trouble	60
Wet Paint	61
Dump Bell of the Yukon	62
Lighthouse Keeping	63
Frank Duck brings 'em Back Alive	64
<u>1947</u>	
Straight Shooters	65
Sleepy Time Donald	66

Donald's Dilemma	67
Clown of the Jungle	68
Crazy with the Heat	69
Bootle Beetle	70
Wide Open Spaces	71
Chip an' Dale	72
<u>1948</u>	
Drip Dippy Donald	73
Daddy Duck	74
Donald's Dream Voice	75
The Trial of Donald Duck	76
Inferior Decorateur	77
Soup's on	78
Three for Breakfast	79
Tea for Two Hundred	80
<u>1949</u>	
Donald's Happy Birthday	81
Sea Salts	82
Winter Storage	83
Honey Harvester	84
All in a Nutshell	85
The Greener Yard	86
Slide, Donald, Slide	87
Toy Tinkers	88
<u>1950</u>	
Lions Around	89
Crazy over Daisy	90
Trailer Horn	91
Hook, Lion and Sinker	92
Bee at the Beach	93
Out on a Limb	94
<u>1951</u>	
Dude Duck	95
Corn Chips	96
Test Pilot Donald	97
Lucky Number	98
Out of Scale	99
Bee on Guard	100
<u>1952</u>	
Donald Applecore	101
Let's Stick together	102
Uncle Donald's Ants	103
Trick or Treat	104
<u>1953</u>	
Donald's Fountain of Youth	105
The New Neighbor	106
Rugged Bear	107
Working for Peanuts	108
<u>1954</u>	
Canvas Back Donald	109
Spare the Rod	110
Donald's Diary	111
<u>1955</u>	
The Lone Chipmunks	112
Dragon Around	113
Grin and Bear it	114
The Flying Squirrel	115
No Hunting	116
Grand Canyon Scope	117
Beezy Bear	118
Bearly Asleep	119
Up a Tree	120
Chips Ahoy	121

Ob mir das auch wirklich die Hauptrolle im nächsten Film bringt wenn ich die Erlaubung des Regisseurs annehme?



FILMBESPRECHUNG

In Zukunft sollen im HD auch die in der Bundesrepublik im Handel erhältlichen Donald-Filme besprochen werden. Wir beginnen mit 3 Streifen, die Donalds Verhältnis zu den Tieren des Waldes beschreiben.

Donalds Erlebnisse als Pfadfinder

(Good Scouts)

WALT DISNEY



SUPER8
ca. 45m

Im Vertrieb der
piccolo
film

SW

Donalds Erlebnisse als Piccolo 6039, 45 m, sw
Pfadfinder; Good Scouts Disney: RM 13 D, 8.7.38

Von diesem fast 40 Jahre alten Film sagt die amerikanische Kurzfassung: "Don takes nephews on scouting expedition. Gag with tent; trouble with bear. Don caught by geyser; rescued by nephews but still chased by bear." Da es sich um einen 45m-Film handelt, können mehrere Motive in die Handlung eingebaut werden. Es beginnt mit "Anmarsch" (im Gleichschritt und anderem militärischem Gehabe), "Aufschlagen des Lagers" (Donald versucht u.a. einen versteinerten Baum zu fällen). Infolge eines Mißgeschicks beim Zeltaufbau wird Donald durch die Luft geschleudert und stellt sich anschließend schwerverletzt. Nächste Szene: "Erste Hilfe" - die Neffen verpacken Donald völlig. Ein Bein wird geschient. Donald kann sich nicht mehr kontrolliert bewegen und fällt auf den Honigtopf, der der Bär tritt auf. Flucht, Donald fällt in eine Schlucht auf "The old reliable geyser", der alsbald ausbricht. Vor dem Ausbruch betet Donald. Die Neffen versuchen, den Geysir zu verstopfen, schließlich werfen sie einen riesigen Felsbrocken drauf. Die Rettung gelingt insofern, daß dieser runde Stein auf dem Wasserstrahl des Geysirs tanzt mit Donald oben drauf. Leider geschieht das alles oben am Schluchtrand, sodaß der Bär zusteigen kann.

Schlußbild: Es ist Nacht, die Neffen liegen im Zelt. Der Felsbrocken hat infolge der Bewegung des Bären und der von Donald angefangen, sich zu drehen. Dazu scheint der Mond.

Dieser Streifen ist der 7. Abschnitt in dem abendfüllenden Film "Donald Duck geht nach Wildwest" (siehe HD 7, Seite 19 - 20)

Donald und der Löwe

(Lions around)

WALT DISNEY



SUPER8
ca. 17m

COLOR

Im Vertrieb der
piccolo
film

Donald und der Löwe Piccolo 6737, 17m, color
Lions around Disney: 2384 D, 20.1.1953

Amerikanische Kurzfassung: "Nephews, as fake lion, get pie from Don. Don chases them, gets pie; meets real lion, spansks him; discovers it is not kids. Keeps lion satisfied by giving him pies." Als kurzer Film hat "Donald und der Löwe" eine gedrängte Handlungsfolge. Anders als im Pfadfinder-Film gibt es keine Längen. Zu Beginn sieht man einen furchterregenden Löwen auf einem Baum, der sich auf einen der drei Neffen stürzt. Der aber legt sein Korkangewehr an, der Löwe fällt um. - sein Inhalt: die beiden anderen Neffen. Nächster Schnitt: Einer der Neffen rennt schreiend zum Blockhaus, in dem Donald grad beim Backen ist. Donald schreitet beherrscht zur Tat: mit dem Gewehr und finsterner Miene tritt er dem Untier entgegen. Aber nach einem BRÜLL ist sein Mut dahin. Flucht auf einen Baum, der "Löwe" hinterher. Bedauerlicherweise verheddert sich das Hinterteil und so kommt es, daß dem Donald plötzlich nur noch ein fauchender Neffe vor ihm steht - das Fell ist zerrissen. Naja, Donald weiß ja nun Bescheid und als der nun unvermeidliche echte Löwe auftritt, bekommt der erst mal ein Arschvoll - mit dessen eigenen Schwanz. Rest der Handlung: siehe Kurzfassung. Urteil: sehr guter Film.

Donald und die Ameisen
Tea for Twohundred

Piccolo 6022, 17m, sw
Disney: 2389 D, 24.12.48

Kurzfassung: "Ant, falling in pie, sees Don's picnic food; calls other ants. Throws Donald in river, ants put food in hole. Don rushes back, explodes hole, laughs, cliff cracks off; Don in river".

Zu Beginn sieht man Donald beim Picnic, an ihm zieht eine Karawane von schwerschleppenden Ameisen vorbei. Sein naturwissenschaftlicher Entdeckerdrang bricht vor: Wie belastbar sind Ameisen? So belädt er eine mit all seinen Picnic-Utensilien. Das Tier schafft es. Was ist mit Hindernissen? Donald stellt eine Kiste in den Weg: Die Ameise schafft es, hinauf zu klettern. Donald stellt einen Stock senkrecht hin, die Ameise schafft auch dieses Hindernis, Donald lockt sie auf einen Faden, auch der Balanceakt gelingt. Nun aber tritt Donalds schlechter Charakter hervor - er bringt den Faden zu Schwingen und die Ameise stürzt natürlich ab - in den pie. Und nun nimmt alles seinen Lauf, wie in der Kurzfassung beschrieben.

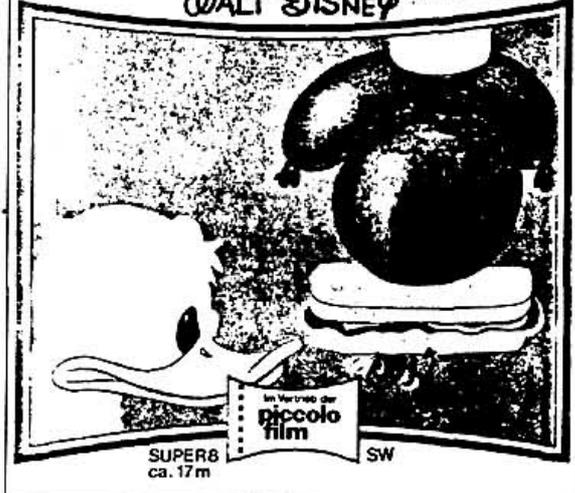
Interessant ist auch die Methode, wie die Ameisen Donald transportieren - sie bilden einen lebenden Teppich. Auf diese Weise gelingt es ihnen sogar, Donald aufzurichten!

Fazit: ein moralischer Film, der gut gemacht ist.

Donald und die Ameisen

(Tea for twohundred)

WALT DISNEY



SUPER8
ca. 17m

SW

Im Vertrieb der
piccolo
film

Spaß mit Disney Comics

EIN AUSSTELLUNGSBERICHT

VON MARTIN WIMMEL
UND HANS V. STORCH

Durch einen glücklichen Zufall erfuhren wir relativ frühzeitig, daß am 24. Oktober 1977 in der Stadtparkasse Kassel eine Ausstellung mit dem Titel "Spaß mit den Disney-Comics" durchgeführt werden sollte. Aber Donaldisten gibt's ja überall - also habe ich mich an Martin Wimmel gewandt:

Brief an Martin Wimmel, 15.10.77

"... So, also, am 24. Oktober wird in der Stadtparkasse Kassel eine Ausstellung "Spaß mit den Disney-Comics" eröffnet. (Ich sollte dort eine Eröffnungsrede halten, aber an Werk-



tagen kann ich nicht.)
Meine Bitte an Dich:
Ge mal hin und guck' es Dir an. Falls es einen Katalog gibt, verschaff ihn mir bitte. Vielleicht machst Du mir einen kleinen Bericht für den HD? ..."

Aus der Antwort vom 19.

"Daß am 24. eine Ausstellung eröffnet wird, war mir ganz neu. Ich gehe natürlich hin und werde einen Bericht schreiben (vielleicht mit Fotos, falls es mir gelingt, ein Blitzgerät zu beschaffen). Schade, daß Du nicht kommen kannst, um die Rede zu halten (snief)...."

(Dazu gehört die Zeichnung mit Donald im Auto "Mein nächstes Ziel?! Stadtparkasse in Kassel.")



AUSSTELLUNG!!!

SPASS MIT
WALT DISNEY'S
COMICS!



Zusammen mit der Zeichnung "Grummel, Grummel, kein Wort über ..." kam am 29.10.77 der Bericht samt Ausstellungskatalog (Titelbild siehe oben):

"Am Montag war ich in der besagten Ausstellung 'Spaß mit Disney Comics'. Was gibt's zu berichten? Folgendes: Zum Ersten fiel auf, daß das Gebäude der Stadtparkasse außen keinerlei Hinweis auf die Ausstellung in seinem Innern trug. Zu sehen gab's: Große Abbildungen von Disney-Figuren, 'Interviews' (Fragen an Disney-Figuren, die diese mit Bildern und Sprechblasen beantworten), den Stammbaum aus Gans 'Die Ducks', Zeichenstudien (jedoch ohne irgendeine Erklärung). Dazu kommen zwei Vitrinen mit Kulturgut (Figuren, Hefte u.ä.), das uns schon bekannt war, aber längst nicht alles, was uns bekannt ist. Über die Geschichte der Disney-Studios gab ein Diaprojektor mit Tonband in geraffter Form Auskunft. Am Freitag gaben drei als Micky, Minni und Goofy verkleidete Personen Autogramme.

Diese Ausstellung zusammenzustellen, hat gewiß einige Mühe gekostet, doch muß man leider sagen, daß sie wenig informativ war. Wie die Personen in Disney-Comics aussehen, weiß man auch so ... Es wurde überhaupt nichts über Zeichner wie Barks oder Tagliaferro gesagt, es wurde nirgends die graphische Entwicklung Donalds aufgezeigt und erläutert. (Ich hege den Argwohn, daß es den Veranstaltern ganz einfach an Sekundärliteratur mangelt.)

So, das wär's was ich dazu zu sagen hätte."

die gefälschten
Unterschriften aus
Kassel



PAUL MURRY - INDEX

VON
HUBERT GREIF



(Nicht berücksichtigt wurden folgende Hefte:
MM-Sonderhefte 1,2,4,7,11,33, Micky Maus-Hefte
5-8/52, 10-12/52, 1-4/53, 7/53, 12/53, 1/54, 3/54,
13/56, 21/56, 7/58. Es kann aber angenommen werden,
daß in den meisten Heften keine Donald-Geschichten
von Murry abgedruckt sind.)

Paul Murry ist bis jetzt neben Carl Barks und Al
Taliaferro einer der wenigen Disney-Zeichner, die
namentlich bekannt sind. Nachdem er schon vorher
gelegentlich für "Western Publishing Company" ge-
arbeitet hatte, wurde er offenbar etwa ab 1949
dort fester Mitarbeiter (alle Disney-Originalcomic-
hefte erscheinen bei "Western Publ.", später "Gold
Key"; die Comicheftzeichner sind im Gegensatz zu
den Trickfilmzeichnern nicht bei Walt Disney
Productions, sondern beim Verlag angestellt).
Das Hauptwerk Murrys, der auch heute noch zeichnet,
sind aber nicht Donald-Geschichten, sondern haupt-
sächlich Micky Maus-Kurz- und Fortsetzungsgeschichten
(z.B. "Das Geheimnis der Doppelkreuzfarm", MM -
Sonderheft 19, Mickyvision 17 oder "Die tapferen
Eisenbahner", MM 38-40/1960). Die folgenden Donald-
Geschichten stammen größtenteils aus Murrys
Anfangszeit. Näheres zu Paul Murry kann man dem
Melzerband "Ich, Goofy II" entnehmen.

Donald Duck - Geschichten :

MM - Sonderhefte:

Nr. 15 : "Donald Duck und die Viehräuber"
Nachdruck: TGDD 6
Nachzeichnung (Vicar): MM 29-31/77

Micky Maus - Hefte:

1956: 16 "Der Postminister" (fiktiv)
1957: 24 "Trapezkünstler" (fiktiv)
1958: 3 "Seifenblasen"
Nachdruck: TGDD 21
15 "Die Rennfahrer" (fiktiv)
20 "Das kaputte Rohr" (fiktiv)
21-22 "Die Hausordnung"
1959:
21-23 "Donald als Feuerwehrmann"
1960: 29 "Die Mehrheit entscheidet"
Nachdruck: TGDD 45
38 "Die Taucher" (fiktiv)
(nur mit Tick, Trick und Track)
1962: 5 "Blinder Eifer schadet nur"
24 "Das Glücksbibbern"
(Dagobert und Gustav)
1965: 1 "Die Party"
1970: 13 "Ein spannendes Spiel"





Oma Duck - Geschichten :

Micky Maus - Hefte :

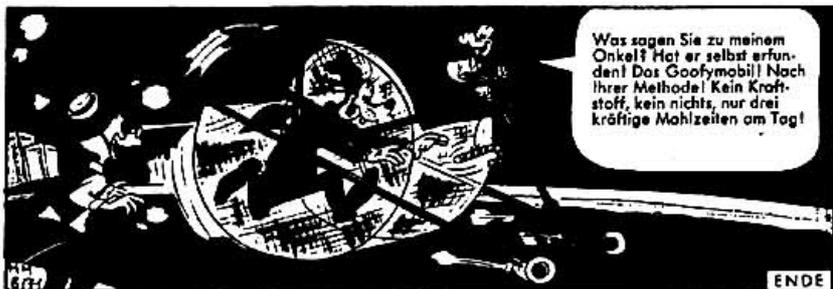
- 1956: 4 "Der Räuber Killmann" (fiktiv)
- 1959: 25 "Der Picknickplatz" (fiktiv)
- 1972: 48 "Not macht erfinderisch"
- 1973: 14 "Franz und der Teppich"
- 1974: 19 "Wasserschaden"



Daniel Düsentrieb - Geschichten :

Micky Maus - Hefte :

- 1964: 2 "Erfinderschicksal"
- 52 "Die Weihnachtsüberraschung"
- 1971: 8 "Goofys Jaguarsportwagen"
- 1972: 3 "Große Sprünge"



Primus von Quack - Geschichten :

Micky Maus - Hefte :

- 1963: 40 "Geistestat Nr. 19"
- 43 "Geistestat Nr. 23"
- 1965: 4 "Geistestat Nr. 35"



Außerdem spielen gelegentlich Donald, die drei Neffen, Dagobert Duck, Oma Duck und Daniel Düsentrieb "Gastrollen" in Micky Maus - Fortsetzungsgeschichten.

Weiterhin konnte ich noch folgende Murry-Geschichten in französischen MM - Heften entdecken, die meiner Meinung nach noch nicht in Deutschland erschienen sind.

Le Journal de Mickey :

- 306: "Blanchette et l'Élan"
- 535: "Amateurs d'oiseaux rares"
- 605: "Géo n'avait pas tout prévu" (Géo = Daniel Düsentrieb)
- 876: "Grandmère garde tout" (Oma Duck)
- 1177: "Les dessous de la maison Gobson"



Mickey Poche :

- 7 : "Le tout est d'y voir clair"



CARL BARKS & Co 9

Es hat zwar eine ganze Zeit gedauert bis die neue Nummer kam, aber dann war's halt wieder gewohnte Freddy-Milton-Qualität. Auf dem Titelblatt ist eine von Barks 1976 gezeichnete Ente abgedruckt (siehe Abb), auf der Rückseite eine schöne Karikatur (in diesem Heft auf Seite 54 nachgedruckt). Auf der ersten Innenseite gibt's einen 1-Seiten-Strip von Walt Simonson zum Thema Preise, der in diesem Heft auf Seite 55 nachgedruckt ist.

Der wichtigste Abschnitt dieses 48-Seiten-Heftes ist der Artikel "Tegneridentifikation med index", zu deutsch "Zeichneridentifikation samt dänischem Index". Da über Barks schon in den Heften 1 und 2 der Zeitschrift ausführlich berichtet wurde, wird er hier ausgelassen. Folgende Zeichner werden berücksichtigt - allesamt mit Bildbeispielen:

Peter Alvarado	Mike Arens
Roger Armstrong	Carl von Buettner
Jack Bradburry	John Carey
Harvey Eisenberg	Morris Gollub
Manuel Gonzales	Floyd Gottfredson
Bob Grant	Robert Gregory
Jack Hannah	Al Hubbard
Ken Hultgren	Walt Kelly
Jack Manning	Richard Moore
Dick Moores	Paul Murry
Tony Strobl	Al Taliaferro
Gil Turner	Bill Wright
Phil de Lara	

Der Artikel enthält ferner eine Liste der dänischen Barks-Cover.

Dieser Artikel ist insofern auch für deutsche Fans, die an dem Herstellungsprozess interessiert sind, von erheblichen Interesse, als die deutschen MM-Hefte im Wesentlichen den dänischen Anders And-Heften folgen - bisweilen mit einem Abstand von wenigen Wochen.

Dann gibt einen Artikel von Horst Schröder auf Englisch (1), in dem Horst über die oben angegebenen Zeichner stichwortartig Auskunft gibt: Geburtsjahr, evtl. Sterbejahr, wann für wen gearbeitet, welche Figuren, welche Tätigkeiten. Bei vielen "artists" sind Porträts gedruckt.

Dann Standardstoff:

- .. Index für die holländischen Hefte Donald Duck 1-39/77 und Mickey Maandblad 1-7/76 und 1-10/77.
- .. Skandinavischer Barks-Index 1973-77, Reprints in der amerikanischen WDC-Serie (Nrn. 404 - 440) und der US-Serie (Nrn. 114-141).
- .. Literaturbesprechung: "Sheriffen i Seksløberdalen" (Sheriff of Bullet Valley; s. HD 6), "Paperino 365", "Donaldisten" 14 und 15, "The Old Masters Secret", "The Comic Book Price Guide" 7, "Mediascene" 21, "Graphic Gallery" 8, "Disney Maganzine", "HD" und "Carl Barks gesammelte Werke" (glatter Verriss).

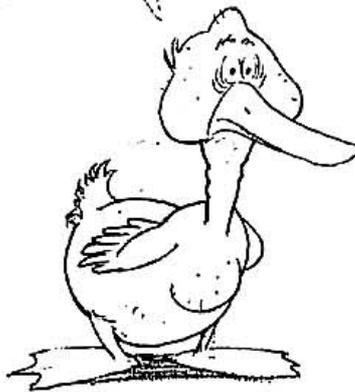
Auf den folgenden Seiten findet man einiges zum Thema "Animation", das für den donaldischen Leser von untergeordnetem Interesse ist. Ganz interessant ist aber vielleicht die Preisliste von dem Köbenhavner Comic-Laden Pegasus für alte Anders And-Hefte.

Auf 5 Seiten gibt Steffen Kroborg eine ausführliche Analyse von US 25 "The flying Dutchman", (in der BRD in den Heften MM 8-10/1960 und DODD 39 unter dem Titel "Der fliegende Holländer" erschienen). Es ist der zweite Artikel dieser Art in CB & Co, nachdem bereits in Heft 7 die Geschichte "Lost in the Andes" ("Im Lande der viereckigen Eier"; MM 12-15/63, TGDD 50) ausführlich untersucht worden ist. Ob es der wahre Jakob ist, auf diese Weise an Donald-Geschichten heranzugehen? Dem einen mag es als angemessene Beschäftigung mit

SOLO-HEFTE NR. 9

CARL BARKS & Co.

WHAT'S THE FUSS ABOUT
COPYRIGHTED DUCKS?



Carl Barks
Boston, 1926

Tegner identifikation

einer literarischen Gattung erscheinen, dem anderen als schale Neuaufgabe des Interpretierens, oder besser Zerredens, im Schul-Deutschunterricht.

Als Desert gibt's dann zwei Seiten Ölschinken, Dagobert als Goldgräber, Donald als Golfer besonderer Art, die Schneeburg der Neffen und "The Ghost of the Grotto" - siehe hier

Hans v. Storch



FROM THE OLD DUCK MAN
AND THE DUCKS.
CARL BARKS



CHRISTMAS PARADE 1977

Für die Freunde der amerikanischen Originalausgaben gibt es dies Jahr das Heft "Christmas Parade" mit "stories, games, puzzles, things to do" auf insgesamt 224 Seiten. Unter den ca. 200 Comicserien findet man Serien mit fast allen Disney-Charakteren: die Ducks, Strolchi, Ede Wolf und Konsorten, die sieben Zwerge samt Hexe und Schneewittchen, Pluto und Micky, A- und B-Hörnchen, usf.

Für den Donaldisten besonders interessant sind wohl die beiden abgedruckten Barks-Geschichten:

... "Christmas in Duckburg", erstmals in Christmasparade 9, Dez. 58 veröffentlicht (MM 50-51/1959). Zur Handlung: Donald verzichtet auf den Weihnachtseinkauf und läßt die Kinder aus einem Versandhauskatalog auswählen. Sie wollen ein Riesenrad. Dagobert gibt Donald das Geld unter der Voraussetzung, daß Donald eine 84 Fuß lange Tanne für den Rathausmarkt aus Canada abholt. Dagobert hatte im Vorjahr mit seinem Kontrahenten Ollie Eiderduck gewettet, daß er eine derartige Tanne bringen würde. Eiderduck will das verhindern und läßt die Tanne durch die Panzerknacker um 20 Fuß verkürzen. Mit Hilfe des Riesenrades wird die Tanne dann aber doch ausreichend hoch und Eiderduck muß den Wettbedingungen gemäß seine Schafftstiefel verspeisen. (20 Seiten)

... eine titellose Geschichte, die eben in den MM-Heften ab 48/77 unter dem Titel "Weihnachten in der Südsee" herausgekommen ist. (17 Seiten). (Christmas in Disneyland, Dezember 57)

Seelenerhebend ist auch die Donald-Geschichte "Merry Christmas", die stark verkürzt in MM 52/66 erschien. (Rechts eine vollständige Sequenz aus dem Original, unten links das, was Ehapa/Gutenberghaus daraus gemacht hat. Seufz.) Erwähnenswert sind noch die Geschichten "The Party Panic" mit Micky Maus, Goofy und Kater Karlo, "Two and one make tree" mit Goofy und Primus, "The Present Plot" mit Düsentrieb, Helferlein und Oma Duck und eine titellose Micky/Goofy-Story, in der sie eine Eisenbahn im Wilden Westen fahren und Ärger mit Kater Karlo bekommen.



BEZUG: Peter Hahn
Oderstr. 48
28 Bremen

Kostenpunkt: 7.- DM incl. Porto
und feste Verpackung





CARL BARKS

Gesammelte Werke



Im HD 5 auf Seite 2 findet sich bereits ein Hinweis auf das Projekt einer Barks - Gesamtausgabe. Diese wird von Peter Orban herausgegeben und vom "Wissenschaftlichen Comic - Buch - Club" (CBC) in Frankfurt vertrieben.

Vom Beginn der Auslieferung an (Mai 1977) bis heute (Anfang Dezember 1977) sind 6 Teillieferungen erschienen.

In der Werbung spricht der CBC vom Umfang in Höhe von 60 bis 70 Seiten pro Lieferung, im Deckblatt zu jeder Lieferung sogar von 60 bis 80 Seiten. Hier scheint man sich jedoch stark an der unteren Grenze zu orientieren:

Lieferung 1	-	58 Barks - Seiten
Lieferung 2	-	65 Barks - Seiten
Lieferung 3	-	61 Barks - Seiten
Lieferung 4	-	64 Barks - Seiten
Lieferung 5	-	60 Barks - Seiten
Lieferung 6	-	54 Barks - Seiten

Natürlich muß man sich über den großen Pferdefuß dieser Werkausgabe im klaren sein:

Jede Lieferung im oben genannten Umfang kostet 52.- DM plus 3.- DM Porto = 55.- DM. Hinzu kommt ein jährlicher Mitgliedsbeitrag von 10.- DM, da diese Edition nur an Mitglieder des CBC abgegeben wird (dieser Mitgliedsbeitrag umfaßt auch die monatliche Übersendung eines "Bulletins" im Piccolo - Format mit den neuesten CBC - Mitteilungen).

Dieser hohe Preis hat mich als Barksisten/Donaldisten aber nicht davon abschrecken können, Mitglied im CBC zu werden und die bisher erschienenen Barks - Lieferungen zu bestellen.

Ich sehe nämlich trotz aller Nachteile auch eine sehr positive Seite bei dieser Ausgabe:

Wenn Orban durchhält, und der CBC nicht zuvor in Konkurs gehen muß, wird man in einigen Jahren eine komplette Wiedergabe des Barks - Gesamtwerkes zur Verfügung haben.

Alles, was Barks für die Walt Disney Productions je gezeichnet hat, wird dann ungekürzt vorliegen.

Diese Tatsache rechtfertigt zwar nicht den hohen Preis der Lieferungen, jedoch deren Anschaffung. Natürlich wird man sich noch etwas in Geduld üben müssen, bis die Werkausgabe komplett ist. Setzt man das Lebenswerk von Carl Barks mit ca. 6000 Seiten an, so wird es bei einem monatlichen Ausstoß von ca. 60 Seiten noch mindestens 8 Jahre bis zum Abschluß der Serie dauern.

Noch einige technische Einzelheiten:

Umfang und Preis jeder Lieferung siehe oben.

Format eines Blattes - ca. 37 x 31 cm, wobei der reine Bildteil ca. 33 x 23 cm ausmacht.

Laut CBC - Information ist die Auflage der Loseblattsammlung pro Lieferung auf 300 Exemplare limitiert.

Die amerikanischen Originale sind schwarz - weiß auf schwerem Papier gedruckt; Druck- und Papierqualität müssen als gut bis sehr gut bezeichnet werden.

Leider ergeben sich bei Bestellung und Versand der Barks - Teillieferungen häufig Schwierigkeiten. Einige Male mußte ich - ca. 3 bis 5 Wochen nach Bestellung und Vorauszahlung des Betrages - anfragen, wo denn die Lieferung ließe. Ein anderes Mal fehlte gar eine Seite der Loseblattsammlung. Die Verpackung läßt auch teilweise zu wünschen übrig: einige wenige Seiten kamen mit zerknicktem Rand an. Eigentlich kein Grund zur Aufregung - wohl aber, wenn man fast 1.- DM pro Seite zahlt.

Leider ist auch ein Abonnieren der Edition unmöglich: jeden Monat also erneute Bestellung.

Ein briefliches Vordringen zu den Verantwortlichen war mir bisher nicht möglich, da die Korrespondenz anscheinend nur von der Sekretärin des CBC bearbei-

tet wird.

Man sollte aber diese kleinen Unzulänglichkeiten nicht überbewerten und sich durch diese vom Erwerb der Werkausgabe nicht abschrecken lassen. Die Anschaffung lohnt sich auf jeden Fall, und jeder Donaldist wird oder sollte zumindest an der Sammlung seine wahre Freude haben (wenn auch diese durch die Lücke im Geldbeutel etwas geschmälert werden könnte: 6000 Blatt = ca. 6000.- DM, allerdings auf fast ein Jahrzehnt verteilt). Für alle Interessenten: Laut Hinweis im letzten Bulletin des CBC vom November sind noch alle sechs bisher erschienenen Lieferungen erhältlich. Für die ersten fünf Lieferungen steht übrigens eine deutsche Übersetzung zum Preis von je 6.- DM zur Verfügung. Ab Nr. 6 entfällt diese wegen Unrentabilität (so steht es im "Bulletin").

Im folgenden möchte ich einen kurzen Überblick über den Inhalt der ersten Lieferungen geben. Wenn nicht besonders vermerkt, ist die Geschichte hier in Deutschland noch nicht erschienen.

Lieferung 1 (Barks one & two)

- WDC 33 (Juni 1943) - 10 Seiten
- WDC 52 (Januar 1945) - 10 Seiten
- Four Color Comics No. 29 (1943), Donald Duck and the Mummy's Ring - 28 Seiten
- Four Color Comics No. 29 (1943), The Hard Loser - 10 Seiten

Lieferung 2 (Barks three & four)

- WDC 58 (Juli 1945) - 8 Seiten
 - WDC 84 (September 1947) - 10 Seiten + erschienen in MM 8/1976 (Der Walzerkönig)
 - WDC 101 (Februar 1949) - 10 Seiten
 - Four Color Comics No. 29 (1943), Too Many Pets - 26 Seiten
 - Four Color Comics No. 79 (1945), Mickey Mouse and the Riddle of the Red Hat - 11 Seiten
- Die einzige Micky Maus - Geschichte von Carl Barks

Lieferung 3 (Barks five)

- WDC 32 (Mai 1943) - 10 Seiten
- WDC 34 (Juli 1943) - 10 Seiten
- WDC 36 (September 1943), The Mighty Trapper - 10 Seiten
- WDC 39 (Dezember 1943), Salesman Donald - 10 Seiten
- WDC 91 (April 1948) - 10 Seiten
- WDC 96 (September 1948) - 10 Seiten + erschienen in MM 22/1974 (Das große Golfmorgeln)
- Titelbild von WDC 96 (September 1948)

Lieferung 4 (Barks six)

- WDC 45 (Juni 1944), Rival Boatmen - 10 Seiten
- WDC 53 (Februar 1945) - 10 Seiten
- WDC 69 (Juni 1946) - 10 Seiten
- WDC 75 (Dezember 1946) - 10 Seiten + erschienen in MM 15/1977 (Erntedankfest)
- Four Color Comics No. 62 (1945), Donald Duck in Frozen Gold - 24 Seiten + erschienen in MM 4 - 6/1975 (Nordische Nächte) und in DoDu 1 (Donald Duck am Nordpol)

Lieferung 5 (Barks seven)

- WDC 62 (November 1945) - 10 Seiten
- WDC 65 (Februar 1946) - 10 Seiten + erschienen in MM 10/1953 und in Tollste G. von DD 12 (Lore aus Singapore)
- WDC 82 (Juli 1947) - 10 Seiten + erschienen in MM 45/1968 (Zauberkunststücke)

(Fortsetzung)

- WDC 89 (Februar 1948) - 10 Seiten
+ erschienen in MM 8/1955 und in Tollate G. von DD 14 (Eine Schreckensnacht)
- WDC 106 (Juli 1949) - 10 Seiten
- WDC 124 (Januar 1951) - 10 Seiten

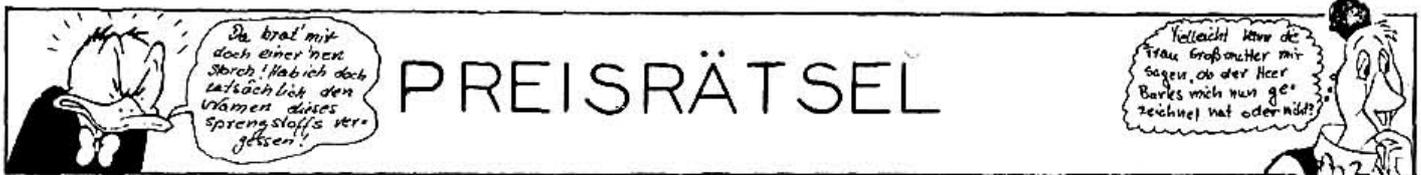
Lieferung 6 (Barks eight)

- WDC 54 (März 1945) - 10 Seiten
+ erschienen in MM 52/1975 (Wettlauf auf dem Eis)
- WDC 66 (März 1946) - 10 Seiten
+ erschienen in MM 49/1958 und in Tollste G. von DD 23 (Der Fachmann)
- WDC 83 (August 1947) - 10 Seiten

- WDC 95 (August 1948) - 10 Seiten
+ erschienen in MM 1/1951, in Tollste G. von DD 10 (Der Perlsamen) und in Walt Disney - Großband 1 (Der Perlsamen)
- WDC 135 (Dezember 1951) - 10 Seiten
+ erschienen in MM 10/1957 und in Tollste G. von DD 18 (Eingefrorenes Geld)
- Ein "One Page" aus Four Color Comics No. 147 (1947)
- Drei "One Pages" aus Four Color Comics No. 178 (1947), zwei davon in Deutschland erschienen

Sobald einige neue Teillieferungen vorliegen, wird diese Übersicht fortgesetzt.

- Henning Gärner -



Ein ähnliches Rätsel wie auch schon im HD 6 (siehe dort auf Seite 3) könnt Ihr auch dieses Mal lösen. Wieder gibt es nur eine einzige Antwortmöglichkeit (A,B,C,D oder E). Alle Fragen beziehen sich ausschließlich auf das Werk von Carl Barks.

Neu ist die Durchführung als Preisrätsel. Ich hoffe, dadurch einen gewissen Anreiz zu schaffen. Ich stifte als Preise drei Micky Maus - Hefte aus meinem Dublettenbestand.

1. Preis - MM 8/1955 2. Preis - MM 46/1959 3. Preis - MM 45/1960

Teilnahmeberechtigt sind selbstverständlich nur aufrechte Donaldisten, d.h. also, nur die Bezieher der vorliegenden Nummer (wird überprüft!).

Die Lösung bitte auf einer Postkarte (z.B. 1-A, 2-B usw.) an mich:

Henning Gärner, Zehntweg 5 A, 8702 Gerbrunn

Einsendeschluß: 2 Wochen nach Erscheinen dieser Nummer. Gehen mehrere richtige Lösungen ein, werden die drei Gewinner durch Los ermittelt. Ich werde versuchen, für die eventuell erforderliche Auslosung die derzeitige Entenhausener Schönheitskönigin, Fräulein Daisy Duck, gewinnen zu können. Ansonsten wird das meine Freundin Sonja übernehmen.

Die Gewinner erhalten die Preise per Post und werden im nächsten HD zusammen mit der Auflösung genannt.

<p>Ordne den Personen der Liste 1 das entsprechende Verwandtschaftsverhältnis der Liste 2 zu:</p> <p><u>Liste 1</u></p> <ol style="list-style-type: none"> Oma Duck - Dagobert Düsentrieb - Franz Gans Tick, Trick, Track - Donald Donald - Gustav <p><u>Liste 2</u></p> <ol style="list-style-type: none"> Vettern Neffe - Onkel Großneffe - Großonkel Geschwister keine der angegebenen 	<p>8. Wieviele Geschichten mit einer Länge von mindestens zwei Seiten hat Carl Barks ungefähr gezeichnet?</p> <ol style="list-style-type: none"> 580 495 365 295 420 	<p>Beantwortungsschema für die restlichen Fragen:</p> <table border="1"> <thead> <tr> <th>Antwort</th> <th>1. Aussage</th> <th>2. Aussage</th> <th>Verknüpfung</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>A</td> <td>richtig</td> <td>richtig</td> <td>richtig</td> </tr> <tr> <td>B</td> <td>richtig</td> <td>richtig</td> <td>falsch</td> </tr> <tr> <td>C</td> <td>richtig</td> <td>falsch</td> <td>falsch</td> </tr> <tr> <td>D</td> <td>falsch</td> <td>richtig</td> <td>falsch</td> </tr> <tr> <td>E</td> <td>falsch</td> <td>falsch</td> <td>falsch</td> </tr> </tbody> </table>	Antwort	1. Aussage	2. Aussage	Verknüpfung	A	richtig	richtig	richtig	B	richtig	richtig	falsch	C	richtig	falsch	falsch	D	falsch	richtig	falsch	E	falsch	falsch	falsch
Antwort	1. Aussage	2. Aussage	Verknüpfung																							
A	richtig	richtig	richtig																							
B	richtig	richtig	falsch																							
C	richtig	falsch	falsch																							
D	falsch	richtig	falsch																							
E	falsch	falsch	falsch																							
<p>5. Welche Figur wurde überhaupt nicht von Barks gezeichnet?</p> <ol style="list-style-type: none"> Prof. Primus von Quack Franz Gans Düsentriebs Helferlein MacMoneysac Micky Maus <p>6. In welcher der folgenden Dagobert - Geschichten taucht der Geldspeicher nicht auf?</p> <ol style="list-style-type: none"> Glück und Glas Die Krone des Dschingis Khan Die Perlen der Kuku Maru Die Riesenroboter Der zweitreichste Mann der Welt 	<p>Ordne den Erfindungen der Liste 1 die Düsentrieb - Geschichten der Liste 2 zu:</p> <p><u>Liste 1</u></p> <ol style="list-style-type: none"> Baumgestaltungsapparat Schnee-Entferner-Pulver Hörrohr zum Verstehen von Tiersprachen Geldspeicher aus Fortismium <p><u>Liste 2</u></p> <ol style="list-style-type: none"> Eine fabelhafte Erfindung Die Monsterstadt Herbe Kritik Das große Warten keine der genannten Geschicht. 	<p>15. Franz Gans ist der Bruder von Gustav Gans weil er auf Oma Ducks Farm arbeitet</p> <p>16. Gundel Gaukeley heißt im Original Magica de Spell weil sie in Frankreich lebt</p> <p>17. Donald ist ständig müde weil er täglich schwer arbeitet</p> <p>18. Donald wurde u.a. Popcornverkäufer weil er den Dulle - Test bestanden hat</p>																								
<p>7. Wie lautet Donalds Autonummer?</p> <ol style="list-style-type: none"> 605 176 - 761 313 DD 133 Keine der angegebenen Möglichkeiten 	<p>13. Carl Barks wurde geboren am 27. März des Jahres:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1895 1933 1921 1901 1913 <p>14. Donald erfand den Sprengstoff</p> <ol style="list-style-type: none"> Duckolin Vehemit Bombastik - Buff Okasa Brutal Trinitroduckol 	<p>Nun hab' ich mir schon das Geld für den HD abgemungen, und jetzt kann ich das Rätsel nicht lösen, weil ich Donalds Autonummer nicht weiß!</p>																								

MEDIA SCENE

25



"Mediascene is a bi-monthly publication devoted to popular culture in multimedia, from the comics to the cinema" - so stellt sich Mediascene selbst vor. Format: annähernd A 3, 36 Seiten, Cover (siehe oben) mehrfarbig.

Zum Inhalt von Heft 25:

-- ein langer Artikel von Steve Gerber, dem Schöpfer von Howard the Duck, jenen armen Enterich, der äußerlich stark an Donald erinnert, sich aber doch um einiges anders benimmt ... und über dessen Erlebnisse nicht Disney sondern der amerikanische Konzern Marvel berichtet.

Exkurs: Am Anfang der Howard the Duck-Hefte liest man: "From the time of his hatching, he was ... different. A potentially brilliant scholar who was dreaded the structured environment of school, he educated himself in the streets, taking whatever work was available, formulating his philosophy of self from what he learned of the world about him. And then the Cosmic Axis shifted ... and that world changed. Suddenly, he was stranded in a universe he could not fathom. ..." Howard kommt aus einem Paralleluniversum in unseres - kommt er aus Entenhausen?

-- ein Bericht über einen der bedeutendsten Charakterdarsteller aller Zeiten, BARRYMORE DUCK, mit Fotos und Filmplakaten seiner größten Erfolge. Auf dieser Seite sind ein paar davon in Klein nachgedruckt. Wir sehen Barrymore

auf einem Mustang; im Pfeilregen über die Prärie jagen unter dem Titel "Sagebrush". Es erinnert an John Wayne, aber wer ist John Wayne gegen Barrymore Duck. Dann hat er unter Friz Frlang's Regie in "X" mitgewirkt (siehe unten links) und als Pureluck Holmes in der Verfilmung von "The Hound" von Arthur Donut Hole. Dr. Whatsup wird übrigens von Nigel Brute gespielt. (siehe links). Wir sehen ihn noch in "The Bark brothers" und "The Maltese Mallard" zusammen mit Sidney Greenstreak und Tweeter Lorre. Wie er auf dem Plakat zum "The Maltese Mallard" seine Zigarette hält, erinnert er ein bisschen an Humphrey Bogart, aber wer ist Humphrey Bogart gegen Barrymore Duck?

Man findet in Mediascene 25 noch einen Artikel von E.B. Boatner, die auch schon in Bob Overstreets 'Comic Book Prize Guide' 1977 einen langen Beitrag hatte. Auch diesmal geht es um Carl Barks. Der Aufsatz ist mit Ölschinken (s/w-Reproduktionen) und mit Barks-Covern illustriert.

Das Heft enthält dann noch einiges an Informationen zur Comic-Szene in den USA, was freilich für den orthodoxen Donaldisten von geringerem Interesse ist.

Hans v. Storch

Bezug: Peter Hahn
Oderstr. 43
28 Bremen

Kostenpunkt: 5.- DM



LESERBRIEFE

Peter Hahn, Bremen

15.10.77

Entenhausen, das neue Jerusalem habe ich bekommen und finde es sehr gut. Erstklassiges Cover, gutes Layout, ordentlicher Druck und handliches Format - der Inhalt ist dazu noch interessant. Es wird hoffentlich noch öfter solche Sonderdrucke geben.

Bemerkung: Der Wille für weitere Sonderdrucke besteht durchaus, die Frage ist nur, ob sie finanzierbar sind. Der Absatz von Sonderdrucken wird in der Regel kleiner sein als der vom HD, denn letzterer enthält etwas für jede Lesergruppe: die Sammler, die Spinner, die Seriösen ...; dies ist bei den Sonderdrucken aber nicht der Fall.

Walter Abriel, München
25.10.

Beigelegtes Bild erschien in der Nummer vom Sep./Okt. 1977 in der Zeitschrift 'American Scientist' im Zusammenhang mit einem Artikel von einem Herrn B.D. Davis "The Recombinant of DNA Scenarios: Andromeda Strain, Chimera, and Golem". Übrigens ein Artikel, der klar auf einen Beweis eines Entenhausener Universums hinausläuft.



"Now, if we run our picture of the universe backward several billion years, we get an object resembling Donald Duck. There is obviously a fallacy here."

Anfang Oktober fand das 1. Münchener Donaldistentreffen statt, was zu einer regelmäßigen Einrichtung werden soll ...

Parole des Monats

NIE MEHR ENTENBRATEN -
ESST MEHR PFANNKUCHEN

Bemerkung: Ein Bericht über das angesprochene Donaldistentreffen in München findet sich in der Vereinsbeilage November 1977, die allen D.O.N.A.L.D.-Mitgliedern zugegangen ist. Derartige Termine werden auch in Zukunft in der Vereinsbeilage veröffentlicht.

Hubert Greif, Tübingen

29.10.77

1) Dem Brief beigelegt habe ich zum Einen eine Karikatur des bekannten Karikaturisten Horst Haitzinger. Man kann über die Zeichnung geteilter Meinung sein und zwar wird Donald hier mit einem Schwan (!) gleichgesetzt und außerdem dürfte die Aussage dieser Karikatur für Donald wenig schmeichelhaft sein. Trotzdem gefällt mir die Karikatur irgendwie. Sie ist 1975 und schon einmal 1972 im Spiegel erschienen.

Das andere ist die französische Übersetzung der MM-Beilage "Das ist ein Leben, Donald". Da diese Geschichte im HD einmal angesprochen wurde und Du sie damals nicht kanntest, habe ich sie deshalb

für das Duck-Museum mitgeschickt. Die Story stammt aus "Le Journal des Mickey" N° 1205.



Die Düsentriebgeschichte darin ist eine Neuzeichnung der alten Barks-Geschichte "Die Intelligenzstrahlen". Sie wurde offenbar von dem Zeichner übernommen, weil es die erste Düsentrieb-Geschichte überhaupt war.



2. Vom Ehapa-Verlag ... habe ich Antwort erhalten. Man bekommt also doch Antwort von Ehapa, nur dauert es etwas länger und inhaltlich gehen die kaum auf Argumente ein. Ich hatte wegen einer Neuauflage der alten Hefte angefragt (was auch prompt negativ beantwortet wurde). Wenigstens wurde aber in Erwägung gezogen, vielleicht einmal eine Serie zu starten "Die tollsten Geschichten von Micky Maus". Vielleicht sollten da andere Fans auch einmal nachhaken.
3. ... möchte ich gleichzeitig die Frage nach dem Copyright im Allgemeinen aufwerfen. Da man für die einzelnen Artikel doch ganz schön Zeit investiert, sollten wir uns einmal gemeinsam um eine Lösung bemühen. Dies als Vorschlag ...

Bemerkung: Zum Thema EHAPA - diese Firma ist letztlich nur der verlängerte Arm des Mutterkonzerns Gutenberghus in Dänemark. Wenn man von Dr. Fuchs absieht scheint der Laden nur betriebswirtschaftli-



„Sie können beruhigt zugreifen, es ist ein Raffael!“

che Handlangerdienste auszuführen. Die Entscheidungen fallen bei

Anders And & Co
Gutenberghus
Vognmagergade 11
DK 1148 København K
Dänemark



Zum Thema Copyright: Copyright-Fragen erscheinen mir nur dann von Belang, wenn ein wirtschaftlicher Gewinn in Aussicht steht. Man kann wohl davon ausgehen, daß mit donaldistischen Artikeln kein Blumentopf zu gewinnen ist. Ich für meinen Teil schreibe Artikel und produziere den HD (was ja auch mit einer gewissen Arbeit verbunden ist...) nicht um später einmal über ein Buch "Das beste aus dem HD" Geld zu verdienen, sondern weil mir die ganze Sache Spaß macht. Sollte es aber jemals dazu kommen, daß so ein Büchlein entsteht, so wird dort sicher kein Text gedruckt ohne daß dessen Verfasser seine Einwilligung gegeben hat. Ansonsten bin ich gern bereit bei Bedarf bei Artikeln einen Vermerk "Copyright liegt bei ..." zu notieren.

Walter-Georg Panhans, Nürtingen 26.10.77

... Photos, die anlässlich des Besuchs meiner Referendargruppe im Museum ... aufgenommen worden sind. Obwohl ich glaube, daß meine Kollegen einen inneren Gewinn von diesem Besuch hatten, habe ich keinen dazu anmerken können, sich stärker zu engagieren ... Andererseits ist es frapierend, an welche Details aus uralten Donald-Geschichten sie sich erinnern, Geschichten wie die Kohldampfinself, Im Land der viereckigen Eier oder die Geschichte, in der der Geldspeicher zum ersten Mal auftaucht, sind nicht nur bei ihnen, sondern in meinem weiteren Bekanntenkreis so bekannt, daß man fast von einem allgemeinen Kulturgut sprechen kann, welches nicht auf die Donaldisten beschränkt ist. Ich halte das für ein gutes Zeichen.

Andererseits habe ich erfahren müssen, daß alte Hefte von, sagen wir 1970 und früher kaum noch zu einem vernünftigen Preis zu erhalten sind; in den An- und Verkaufsläden liegt gelegentlich mal eines rum, ansonsten haben die Leute gemerkt, daß damit Geld zu machen ist, wieder andere sind aus purer Bosheit nicht bereit, mir Hefte zu überlassen, obwohl sie selbst nichts damit im Sinn haben. ...

Den holländischen Donald Duck habe ich inzwischen abonniert. Ich bin mit dem Inhalt recht zufrieden, auch wenn einige Geschichten schon in Deutschland erschienen sind.

Der HD 6 hat mir ganz ausgezeichnet gefallen, insbesondere auch die Informationen über den skandinavischen Donaldismus und Taliaferro. Und dann natürlich die z.T. exzellenten Beiträge zum donaldistischen Disput.



Museumsbesucher ...



"Nicht noch mal auf genau die seltsamen Dinge der Leute, die Dummheit und Kurven Referendare!"

Henning Gärner, Würzburg

2.11.77

... Als technisch interessierter Donaldist habe ich mich nach den neuesten Kopiermethode, der Farbkopie, erkundigt (ich wollte eventuell alle "One Page Games" kopieren und binden lassen) - leider gibt es das in Würzburg noch nicht, und dann meinte man im Kopierladen, der Stückpreis würde bei 8.- DM liegen.

Axel Sonnenberg, Hamburg

5.11.77

Anbei übersende ich den ersten Beitrag zum **Dialektischen Donaldismus**: die Übersetzung einer Donald-Geschichte ins Plattdeutsche (Die Übersetzung findet sich in diesem Heft; die Red.)

Abgesehen von den grammatischen und Rechtschreibungsschwierigkeiten, die ich dabei hatte (und den daraus resultierenden Fehlern), scheint mir dies ein Anstoß zur Diskussion sein: Ist es nicht absurd, daß Donald und Tick, Trick und Track in den Übersetzungen immer lupenreines Hochdeutsch reden, während sie in den US-Heften leichten Slang sprechen? Ist es nicht unmöglich, daß Prof. Primus von Quack, der ja bekanntlich aus Wien stammt, keinerlei Dialekt oder Akzent spricht? Meines Wissens hat es auf der Welt noch nie einen österreichischen Professor gegeben, der hundertprozentiges Hochdeutsch von sich gibt!

Was meinen die Leser des Hamburger Donaldisten dazu?

Peter Prietzel, Solingen

24.11.77

Eigentlich dachte ich, daß das Vereinsgeld in einen Geldspeicher kommen soll und jeder verdiente Donaldist darf dann mal drin baden. ...



Christian Fischer, Kiel

23.11.77

... zur Frage der Lage "Entenhausen" möchte ich anmerken, daß es sich bei dieser Stadt wahrscheinlich um Hamburg handelt. Hierzu einige Hinweise, die keinen Anspruch erheben, daß Problem endgültig zu lösen:

1. Sprache der Einwohner (Aussprache der deutschen Wörter "Mark", "Quark", "Barmbek", "Wahnsinn" etc.). Diese stimmt zwar nicht ganz mit der von Feld-, Wald- und Wiesenenten überein, ihre kulturell hochstehende Ausdifferenzierung (Gott erhalte uns Frau Dr. Erika Fuchs) untermauert vielmehr die Löw'sche Evolutionszweigtheorie (HD 7, S.1)

2. "Entenhausen" heißt in der Originalausgabe "Duckburg". Diese Endung von Städtenamen ist völkisch deutschen Charakters. Ausserdem ist die Parallelität zu "Hamburg" bestechend: Bezeichnen doch beide Vorsilben dieser Städtenamen deftige anglo-amerikanische Kost.

3. Erstaunlicherweise hat die Deutsche Bundespost mit einer ihr sonst ungeliebten Eile einem Abschluß der Diskussion vorgegriffen und erkennt die Substitution des Namens "Hamburg" durch "Entenhausen" bereits ohne weiteres an. Diese Entdeckung wird durch eine Postkarte belegt (s. beigefügte Fotokopie), die einer meiner Freunde aus Esslingen zusandte. Diese Substitution scheint im Dienstbereich schon lange geübt zu sein. Mir



liegt eine eidesstattliche Erklärung der Empfängerin vor, daß die Karte bei ihr am 19.1.1977, also innerhalb der normalen Laufzeit, eingetroffen sei.

Diese Entdeckung verbunden mit den Hinweisen 1. und 2. ist gewiß unbequem und muß sorgfältig daraufhin geprüft werden, ob und inwieweit sie mit der Donaldischen Diskussion korrespondiert. Brisant ist vor allem der politische Aspekt im Zusammenhang mit der These, der Bürgermeister Entenausens sei notwendig ein Schwein. Auch der "hamburger" steht vielleicht in einem delikaten Verhältnis zu "Duckburg". Es gibt viel zu tun - packen wir's an.

Gerd Semoritzki, Berlin

22.11.

MOC 47 - 7 (HDD 31/77)

bedeutet

March of Comics, Juli 1947 "The peaceful Hills"

Gaby Rehne, Giessen,

29.11.77

... Seit meine Kinder, dem Grundschulalter entwachsen, auf die Lektüre von MAD und Kaputt umgestiegen sind, konnte die entstandene Lücke nur sehr unvollkommen geschlossen werden, u.a. zum Beispiel von 'Die Ducks' der Herren Czernich, Reichert und Moos. Andererseits habe ich festgestellt, daß in gewissen Kreisen, besonders Universitäten, sehr wohl verstanden und richtig eingeordnet werden Andeutungen aus dem donaldistischen Bereich. Mich interessiert besonders die Frage der Entenhausener Währung (bekanntlich nach Kronenkorken), wobei mir allerdings scheint, das bestimmte ökonomische Erkenntnisse eines Trierer Emigranten des letzten Jahrhunderts bislag nur wenig berücksichtigt wurden.

LESERBRIEFE



DETIK
REAM
DUCTION

"SUPERMAN GEGEN MUHAMMAD ALI" ? PAH!.. WAS IST DAS SCHON, GEGEN DAS ZUSAMMENTREFFEN DIESER BEIDEN GIGANTEN!

HOWARD

VS

DONALD



Das nebenstehende Bild stammt von Wolfgang Szypura aus Büddenstedt. Im Anschreiben heißt es:

"Nun, ich hatte da neulich so eine Idee im Bett, die ich auch gleich ins Bild umsetzen mußte, sonst geistert mir der Gedanke noch ewig im Kopf herum. Es ist eine Persiflage auf die derzeit in amerikanischen Comics beliebten Superkämpfe, und in voller Absicht nach dem Cover des 'Superman gegen Spiderman'-Heftes gestaltet, das auch in Deutschland erschienen ist."

Ich wende mich heute mit einigen Fragen und Problemen an Dich. Dir ist ja sicherlich bekannt, daß wir Donaldisten außerhalb Hamburgs ein recht klägliches Diaspora-Dasein fristen - nicht zuletzt dank der kräftigen Mithilfe eines gewissen Hans von Storch. Nun gibt es aber einige unerschrockene Geister, die diesem Dasein ein Ende bereiten wollen. Vom Rhein-Ruhr-Treffen von D.O.N.A.L.D. hast Du ja sicherlich schon gehört, es soll ja auch in dem von mir noch nicht gelesenen HD 7 was darüber drinstehen. So planen Hans-Jürgen Gensow und ich ein zunächst vierseitiges Blättchen Dortmund Donaldist (DoDo), das zunächst natürlich noch keine Konkurrenz zum HD sein kann und will. Rein pro forma bitte ich um die Erlaubnis, Sachen aus dem HD darin nachzudrucken. Wenn wir die Erlaubnis nicht bekommen, drucken wir trotzdem, ätsch!

Weiterhin wird, wenn alles klappt, im Januar eine neue Kulturzeitschrift für das Ruhrgebiet erstmalig erscheinen. Ich werde diesem Blatt meine Mitarbeit anbieten und versuchen, außer einem grundsätzlichen Artikel über Donaldismus mehrere Meldungen über die D.O.N.A.L.D. darin zu lancieren.

Und dann gibt es noch eine sehr erfreuliche Nachricht. Hier in Dortmund gibt es eine von Studenten geleitete Studentenkneipe, deren Besitzer teilweise mit dem donaldistischen Gedankengut sympathisieren. Jedenfalls haben sie uns angeboten, ein großes Donald-Plakat in ihrer Kneipe aufzuhängen. Wenn Du so etwas in Deinem Besitz hast, schicke es doch bitte zu Agitationszwecken an mich. Wenn es sein muß und Du knickerig bist wie Uncle Scrooge, auch leihweise. Außerdem wollen die Jungs den HD an ihrer Theke verkaufen. Da sie natürlich keine Millionäre sind, würden sie es am liebsten auf Kommissionsbasis tun. Ist das möglich?

...
Vorwärts im Kampf für die Rechte der D.O.N.A.L.D. und der Donaldisten!
Vorwärts im Kampf für den Sieg des Donaldismus!

Bemerkung: Daß in Dortmund nun eine neue Donaldisten-Zeitung entsteht ist sehr zu begrüßen, denn die Kraft einer Bewegung kann man auch an der Zahl ihrer Publikationen messen. Es kann gar nicht genug Donaldisten-Zeitungen geben. Ansonsten ist der HD bereit, mit Rat und Tat zu helfen. Anruf genügt.
Die Sache mit der Kneipe ist sehr interessant, denn denn der HD braucht, um leben zu können, einen gewissen Umsatz. Und natürlich geht das mit der Kommissionsbasis klar. Hat sonst noch jemand eine Kneipe/Antiquariat, die interessiert ist?
- Hans

IM HD 7 sind zwei Artikel zum Thema "Zähne" erschienen, zu denen, meiner Meinung nach, noch etwas zu sagen ist:

1. zu Reinhard Löw's Beitrag (DA kommen die Zähne bei den Enten her): Seine Archäopteryx-These erklärt zwar, wo die Zähne herkommen, aber noch lange nicht, wohin sie verschwinden. Denn die Ducks haben ja, wie jeder Donaldist weiß, manchmal Zähne und manchmal nicht. (Reinhard, nimm einen Schluck und keep smiling)
2. zu Detlef Diederichsen's Beitrag (Große innerdonaldistische Widerrede). Zu Anfang schreibt er, man müsse exakt vorgehen (der Meinung bin ich auch), und daß er einige Korrekturen anbrin- wolte. Doch gibt er beim Thema 'Zähne' durch eine Ungenauigkeit selbst Anlaß zu einer Korrektur, nämlich indem er schreibt, bei den Ducks seien stets nur die Eckzähne sichtbar. Das Gegenteil wird bewiesen in:

LT Nr. 36, Seite 78

- " - Seite 211

und im Film

Goldgräber Donald



LT 36
Seite 78
und 211

Beim Durchblättern des LTs 36 fiel mir auf Seite 224 ein interessantes Phänomen auf:

Donald schrumpft.

Aber wieso? Haben die Schallwellen aus Dagoberts Schnabel dieses bewirkt?
Forscht, Leute, forscht!
Übrigens findet sich in LT Nr. 27 Seite 107 folgender Satz, den Dagobert spricht:

"Schön als Säugling habe ich meiner Amme ihren goldenen Ohrring stiebigt."

Wie kann eine Ente ein Säugling gewesen sein? Liegt vielleicht ein Verwandtschaftsverhältnis zum Schnabeltier vor? (Es legt Eier und säugt die Jungen)



...
2. In Heft 3, Seite 29 fragt Reinhold Hegemann: Heißt es Bürzel oder Pürzel. Ich zitiere hierzu aus ABC-Biologie:

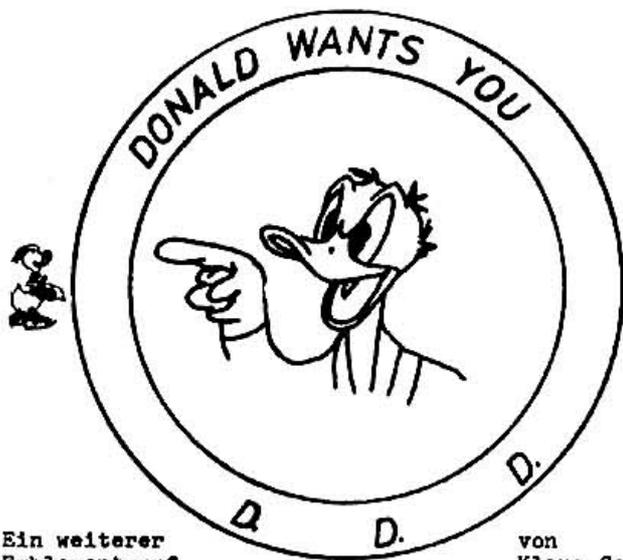
Bürzel: 1. Stert, Körperabschnitt an der Schwanzbasis der Vögel, der oft durch besondere Färbung der Federn ausgezeichnet ist. Auf der Bürzeloberseite liegt die Bürzeldrüse, deren Sekret zum Einfetten des Gefieders zum Schutz vor Benetzung dient.

Pürzel, in der Jägersprache der Schwanz des Schwarzwildes, Dachses, Bären.

Also muß es Bürzel heißen.

3. Zur Frage, wo Entenhausen liegt. Vielleicht könnte man sich einmal an die NASA oder die amerikanische Luftwaffe wenden, deren Satelliten heute unseren gesamten Planeten beobachten. Ein so markantes Bauwerk, wie Dagobert Ducks Geldspeicher dürfte bei dem Auflösungsvermögen der in den Satelliten benutzten Kameras nicht unbemerkt bleiben (geblieben sein?).

(Fortsetzung auf der nächsten Seite)



Ein weiterer Emblemwurf

von Klaus Cech (München)

4. In Heft 5, Seite 4 schreibt Bruno Sprenger: Wo kommen die Zähne bei den Enten her? Der in diesem Artikel verfochtenen Ideologie muß ich scharf widersprechen. Sollen hier Tabuzonen zur Eindämmung des donaldistischen Forscherdranges aufgebaut werden? Soll uns hier die Meinung einiger weniger aufgezwungen werden? Zu diesem Thema findest Du deshalb einen kurzen Artikel als Antithese zu Bruno Sprenger angeheftet.

FÜR DIE FREIHEIT DER DONALDISTISCHEN
WISSENSCHAFT



Anmerkung: Der Artikel ist in diesem Heft unter der Überschrift "Existierte Entenhausen im Meozoikum - oder: Tatsachen bleiben Tatsachen." veröffentlicht.

Axel Sonnenberg, Hamburg

1.12.77

Nach der Beschäftigung mit dem Dialektischen Donaldismus (plattdeutsche Donald-Geschichte, Primus-von-Quack-Problematik) habe ich mich in der Zeit des Hochschulstreiks an der Donaldistischen Gegenhochschule (DGH) beteiligt und noch einmal alles aufgearbeitet, was in HD 4 bis 7 zur Lokalisierung Entenhausens veröffentlicht wurde. Entstanden ist ein umfangreicher Artikel mit verblüffendem Ergebnis.

...
In diesem Sinne: "Das matrosenblaue Banner des Donaldismus hochhaltend von Sieg zu Sieg schreiten!" (Peking-Enten-Rundschau, 44/77)

Anmerkung: Der Artikel ist in diesem Heft unter der Überschrift "und noch einmal: Wo liegt Entenhausen?" veröffentlicht.

Dem Brief beigelegt war der hier abgebildete Entwurf für einen Aufkleber o.ä.: "als Autoaufkleber oder Button für Lehramtskandidaten ungeeignet!"



Peter Prietzel, Solingen

28.11.

Der Stempel ist ein Linolschnitt und der Künstler heißt Dorothee Prietzel und sie ist meine Frau. (Die Red. hatte gefragt.)

Zu den verschiedenen Äußerungen von mir zum §6,8: Wie steh ich denn jetzt da? Drei verschiedene Äußerungen gegen den § und dann findet man mich in der Initiative. Ich erkläre also hiermit Folgendes: Meine Meinung ist in keiner Weise verbindlich (besonders nicht für mich). Was meine aktuelle Ansicht zum §6,8 anbelangt, so ist Otto Diederichs als 1. Sekretär des ZK der Initiative "Weg mit §6,8" autorisiert, darüber Auskunft zu geben. Schließlich bin ich der Meinung, daß jeder das Recht hat, seine Meinung zu ändern (allerdings kann ich für diese Meinung mich auch nicht verbürgen, sie ist ohne Gewähr).

PRIETZEL
TALSTR 52
565 SOLINGEN
TEL 7 7259



HD 7 hat mir gut gefallen. Doch angeblich hat jeder Mensch ein gewisses Ordnungsbedürfnis. Die Redaktion hat einen überzeugenden Beweis dafür geliefert, daß das Quatsch ist.

Frage an Detlef Diederichsen: Liegt Florida nicht auf dieser Erde? Da ist ihm ja ein ganz toller Schnitzer unterlaufen.

Folgende Erklärung noch:

Am 30. Oktober behauptete Joachim Sonderhof vom WDR in der Sendung "Schlagertelephon" mir und Millionen Hörern gegenüber, er wisse, wo Entenhausen liegt, wolle es mir aber nicht sagen. Ich fordere Herrn Sonderhof auf, diese ungeheure Behauptung entweder zu belegen oder öffentlich zuzugeben, daß diese Bemerkung nur aus Geschwätzigkeit und Wichtigtuerei gemacht wurde.. Andernfalls sollte man erwägen, ob man gegen diesen Herrn vorgehen und ihm dem Duck-Anwalt überstellt.

HERR SONDERHOF, BEKENNEN SIE!



Anmerkung: Der DSD hat eine Aktennotiz gemacht und bereitet machtvolle Aktionen in der Sache vor.

Detlef Diederichsen, Hamburg

24.11.77

... noch ein Literaturhinweis: In der neuesten Ausgabe der "Science-Fiction Times" befindet sich ein sehr lustiger, ironischer Artikel über die Praktiken von Orbans "Wissenschaftlichem Comic-Buch-Club", der eigentlich alles sagt, was über die finanziellen Praktiken dieser Leute zu sagen ist.

Ralph Vogt, Gelsenkirchen

1.12.77

Zu PAPERINO 365 bzw. dem Preis habe ich anzumerken, daß es mir unklug erscheint, den Band in Kopenhagen zu bestellen, der Preis hierfür muß gemessen an dem dänischen Preis für die deutsche Micky Maus in Höhe von 4.- dkr etwa 64.- DM betragen. Der Originalpreis in Höhe von 10 000 l beträgt umgerechnet jedoch nur unter 30.- DM.

...
Dabei fällt mir übrigens ein: Mit welcher Dreistigkeit Du Dich an den Namen 'Hamburger Donaldist' klammerst ist ja schon wieder typisch, Du kannst die Numerierung nach einer Namensänderung doch beibehalten, dafür gibt es schließlich Beispiele genug. Ich schlage vor: Der Deutsche Donaldist aus Hamburg (DD).

Soweit ich sehe ist die Beilage "Die Schmetterlings Safari" von 1961, die meines Erachtens nach von Barks stammt, im HD noch nicht erwähnt worden, oder?

Einerseits, damit Du Dir ein Bild Deines Vereinsbruders machen kannst, andererseits aber auch als Beispiele für angewandten Donaldismus sende ich Dir ein paar Exemplare meiner anti-gramm Zeitschrift 'kilogramm'.

Anmerkung: Das Titelblatt einer Nummer von 'kilogramm' ist in der Abteilung "Dies & Das" abgedruckt. (Um Mißverständnissen vorzubeugen: 'kilogramm' ist keine donaldistische Zeitschrift.)

Hubert Greif, Tübingen

Nov. 77

Zu HD 7, S. 3-4: Oma Duck und Dagobert Duck sind meines Wissens Geschwister (Textbelege hierzu fehlen mir im Moment). Es ergeben sich nun zwei Möglichkeiten:

- Entweder hat Dorette (oder Annette?) Duck einen Mann ebenfalls mit dem Namen Duck geheiratet, der dann allerdings früh verstorben ist, oder
- sie ist geschieden und hat ihren Mädchennamen wieder angenommen.

Allerdings sollte man aber auch nicht die Fortpflanzung durch Nepotismus außer Acht lassen, allerdings: Wieso gibt es dann Geschwister?

Zu HD 7, S. 21 Vicar-Index: An manchen Stellen vom MM 38-30/77 "Der mißbrauchte Kündigungsbrief" bezweifle ich, ob diese Story überhaupt von Vicar gezeichnet ist. Auch das Signum "Vacation Parade 2" ist merkwürdig. Vielleicht kennt sich da jemand aus. Auch sollten die restlichen 3 Stories mit Sig-



Die Rückseite von Carl Barks & Co 9 : "Sie können wieder herauskommen, Herr Barks... Die Leute sind weg."

... Um abschließend noch kurz auf den HD 7 einzugehen: er gefällt mir gut und wird eigentlich von Nummer zu Nummer besser. Bei einem Leserbrief ist mir da allerdings was aufgefallen. Auf Seite 12 zitiert der Peter Prietzel Heide (Das Wahre ist das Ganze). So sehr es zu begrüßen ist, daß bezüglich der Einschätzung des Donaldismus endlich auch die Philosophie zu Worte kommt, sollte man in der Auswahl der zwecks Illustration/Interpretation verwandten Zitate doch etwas vorsichtiger sein. Obiges Zitat stellt ja nun nichts anderes dar als (schlechten?) Idealismus, den es doch eigentlich zu überwinden gilt. Weder ist das Wahre das Ganze noch das Ganze das Wahre; hier hat eher die Interpretation Adornos zu gelten, daß das Ganze das Falsche und Unwahre ist (Quelle fällt mir momentan nicht ein, wahrscheinlich Minima Moralia oder Negative Dialektik). Bei genauerer Überlegung trifft dies dann tatsächlich auch für den Donaldismus zu: Nicht darum soll es gehen, den Donaldismus in uniform manner in eine Schablone zu quetschen, um so das "Ganze" gleichsam griffbereit zu haben, den Donaldismus, der ja eben nicht das Ganze ist, zu einem Teil zu machen. Trotz der oft caritativen Züge von Dagobert ist auch, und das muß deutlich gesagt werden, um den Befürwortern der klassenlosen Gesellschaft mal eine vor den Latz zu knallen, Entenhausen eine Stadt der Klassengegensätze. Dies bedeutet jedoch, daß bestimmte Richtungen jeweils gegeneinander streben, oder genauer: gegeneinander streben müssen, und zwar nicht zwecks Synthese, sondern zwecks gegenseitiger Aufhebung im Sinne von Überwindung. Was ich damit sagen will: Entenhausen, die einzelnen darin existierenden Charaktere, eigentlich das ganze donaldistische Universum ist viel zu sehr von Gegensätzen und Widersprüchen durchsetzt, d.h. es gibt kaum eine Berechtigung dafür, hier- und da muß noch einmal an den zweiten Teil obigen Hegel-Zitats angeknüpft werden- von einem Ganzen zu sprechen, geschweige denn dies als Wahres auszugeben. Um es abschließend noch einmal zu betonen, ich halte es für außergewöhnlich sinnvoll, an den Donaldismus endlich auch einmal mit anderen wissenschaftlichen Disziplinen heranzugehen. Meine Güte, was es da für Themen gibt:

- Soziologie: Entenhausen als Klassen-gesellschaft (Eine plastische Darstellung dieser Klassengesellschaft bzw. eines Teils davon findet sich in der Scrooge Geschichte über die status seekers (in deutsch glaube ich 'Der gestreifte Rubin' o.ä.))
 - Pädagogik: Das Entenhausener Schulwesen, oder: warum schwänzen T, T und T so oft die Penne?
 - Politische Ökonomie: Wie werden Enten mit der Industrialisierung fertig?
 - Ökologie: Dagoberts Geldspeicher - landschaftliche Verschandelung oder notwendiger Ausdruck eines sich konzentrierenden Finanzwesens?
 - Philosophie: Donald Duck als Problem des nichts-Identischen in einer noch nicht entdeckten Welt usw. usw. usw.,
- Man sieht, wir haben noch viel zu forschen und sollten uns gerade von der Vielzahl der anfallenden Problemstellungen nicht abhalten lassen.

num 8 noch einmal überprüft werden.

Zu HD 7, S. 29: Der Strip "Der undressierte Mann" stammt aus dem Stern (vermutlich Jahrgang 1972 oder 1973) und nicht aus Pardon.

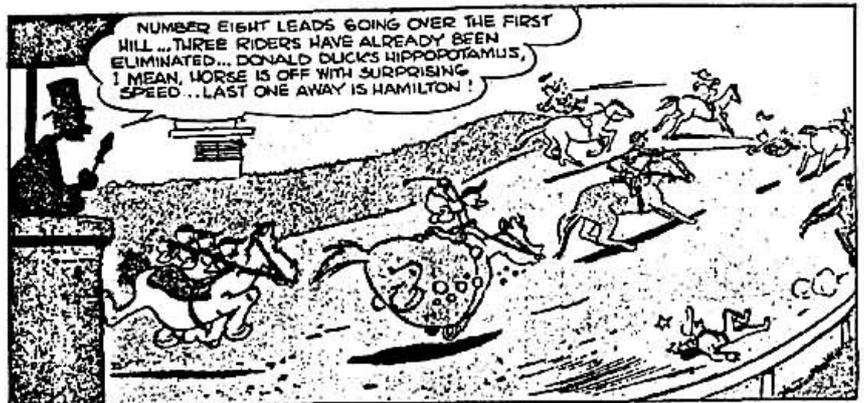
Zu HD 7, S. 31: Köstlich die Collage von Joe Schneider, bisher das beste Beispiel für angewandten Donaldismus.

Abschließend möchte ich noch auf eines hinweisen: Trotz aller (in jedem Fall berechtigter?) Kritik am HD in anderen Fan-Zeitschriften gibt es die Tatsache, daß der HD doch wohl die größte aktive Leserschaft besitzt. Das will schließlich auch etwas heißen.

LESERBRIEFE

Mitglieder der Ortsgruppe Hamburg von D.O.N.A.L.D., nachdem sie hörten, daß weit draussen in der Heide noch ein paar alte Comics zu finden seien. Nach erfolgreicher Heimkehr stellte sich heraus, daß das Gerücht von der noch zu bildenden/sich hoffentlich bald bildenden Gruppe Frankfurt in die Welt gesetzt worden war mit dem Zweck, die Präsidente H.v.S. (2. Pferd von links) als Vulgärdonaldisten zu entlarven, d.h. zu zeigen, daß auch er ganz fickerig werden kann, wenn irgendwo ein paar alte Donald Hefte locken.

(Klaus Strzyz, Frankfurt; das Bild stammt aus O.S. 29 "The hard loser")



Bunt durcheinandergewürfelt möchte ich hier einmal wiedergeben, was mir auffiel und/oder aufstieß.

... Dann ist da noch ein -leider sehr langer- Leserbrief für den HD 8. Ich möchte Dich aber bitten, den Punkt 6 dieses Briefes nicht zu kürzen, da der dann fehlende Zusammenhang leicht zu Mißverständnissen führen könnte. Also bitte nicht kürzen, ansonsten aber völlig weglassen.

Anmerkung: Der angesprochene Leserbrief ist nebenstehend abgedruckt. Zum Thema "Kürzen von Leserbriefen" sei grundsätzlich angemerkt: Es passiert, daß Abschnitte von Leserbriefen herausgenommen werden. Kritische Beiträge werden aber immer vollständig wiedergegeben. Auch Beiträge, die explizit als "Leserbrief" gekennzeichnet sind, d.h. zum Zwecke der Veröffentlichung geschrieben wurden, erfahren keine Kürzung.

Ich glaube, daß das Thema "Kommerzialisierung" mal etwas ausführlicher im HD diskutiert werden sollte. Vielleicht schreibt der eine oder andere Leser mal was zu diesem Thema.

Abschließend zur COM-MIX-Anzeige im HD 6. Meiner Meinung nach ist COM-MIX die Möglichkeit für Sammler, die fehlenden Hefte zu bekommen - in der Regel für viel Geld. Die Anzeige ist nicht aus wirtschaftlichen Gründen hereingekommen worden, es war als Dienstleistung für die Gruppe der Sammler unter den HD-Lesern gedacht.

-Hans

1. Das Titelbild des HD 7 ist wieder recht erfreulich gelungen. Eine wahre Wohltat nach der geschmacklosen Aufmachung der Nr. 6.
2. Zu HD 5, Seite 30: Den Overstreet Price Guide, der bei Peter Hahn für 28.- DM erhältlich sein soll, habe ich für 23.- DM erworben bei: Comic Book, Andreas Ruoff, Postfach 716, 7410 Reutlingen 1
3. Ergänzungen zur Übersicht über "Interessante Veröffentlichungen in der MM" Nr. 1 - 44/1977 (siehe HD 3, Seite 1 - HD 4, Seite 24 - HD 7, Seite 30).

Drei weitere Barks - Geschichten:

- MM 8/1977 - Ohne allen Apparat (US 17)
- MM 20/1977 - Auf großem Fuß leben (US 45)
- MM 23/1977 - Fataler Rechenfehler (US 18)



4. Zum Brief von R. Piontek (siehe HD 7, Seite 13): Der HD (übrigens ein schöner Titel, der durchaus beibehalten werden sollte, zumal er gerade bekanntzuwerden beginnt) sollte doch wohl ausschließlich dem Donaldismus dienen. Dazu zählt die Beschäftigung mit der Familie Duck, mit ihren Antagonisten (Panzerknacker AG, Gundel G.), mit Daniel Düsentrieb, mit Gustav und Franz Gans, und mit noch einigen wenigen anderen Figuren.

Meines Erachtens sind andere Disney - Figuren - das muß hier einmal ausdrücklich betont werden - ganz klar von einer eingehenderen Erwähnung im HD auszuschließen. Goofy, Pluto und Klein Adlerauge mögen dankbare Objekte für nähere Untersuchungen sein, gehören aber nicht in den HD, das Sprachrohr der DONALDISTEN Deutschlands.

5. Ist der Artikel von D. Diedrichsen (siehe HD 7, Seite 4) wirklich so unverständlich, bin ich hirnrißig, oder ist er gar nicht so furchtbar ernst gemeint?

Zeile 9: Entenhausen ist nicht auf dieser Erde
Zeile 22/23 + 46: Entenhausen liegt in Florida
?????



6. Zum Schluß möchte ich noch kurz ein heißes Eisen anfassen: Donaldismus und Kommerzialisierung am Beispiel Benedikt Taschen (siehe HD 7, Seite 9).

Vorausschicken muß ich, (im Hinblick auf § 2.12), daß ich keinesfalls ein Kommerzialisierungsanwalt bin - auch wenn ich bei solchen Kaufe. Kritik an der Kritik an Kommerzialisierung aber sei mir gestattet. Man kann mit seltenen Münzen handeln, man kann mit seltenen Briefmarken handeln, und kann mit seltenen Comic - Heften handeln. Ein Briefmarken- und ein Münzhändler wird wohl kaum in einer Fachzeitschrift der Philatelisten oder Numismatiker als Kommerzialisierung abqualifiziert werden. Nicht so ein Comic - Händler, der unter anderem auch Micky Maus - Hefte vertreibt: ein solcher ist bei uns verrufen. Sind wir Donaldisten denn so intolerant?

Ganz klar: die blaue Mauritius verkauft niemand für 3.85 DM. Ebenso wenig wird jemand z.B. MM 1/1951 verschleudern. Wer dieses Heft für 100.- DM einkauft, will es mit Gewinn wieder verkaufen (für vielleicht 120.- DM oder gar mehr), will es aber bestimmt nicht einem lauterem Donaldisten für 2.- DM oder 5.- DM überlassen.

Warum lassen wir diese Händler nicht gewähren?

Solange sie mit fairen, marktgerechten Preisen operieren (geringes Angebot und hohe Nachfrage = hoher Preis), und nicht wuchern, kann man sich über diese eigentlich nicht beschweren.

Und gerade in dieser Beziehung sind die meisten von uns inkonsequent: Jeder führt in seiner Suchliste auch die seltenen MM - Hefte der 50er Jahre an. Wer nicht bereit ist, diese marktgerechten zu bezahlen, soll halt stillschweigend darauf verzichten und nicht lamentieren!

Denn ca. 85 % aller Barks - Geschichten in den MM - Jahrgängen 1951 bis 1957 sind später in den "Tollsten Geschichten" wiederveröffentlicht worden! Diese sind relativ billig und noch ziemlich leicht erhältlich. Zumindest sollte man sich dann in seiner Fehlliste auf die noch fehlenden 15 % beschränken!

Benedikt Taschen hat in seiner Anzeige (siehe HD 3, Seite 17) MM - Hefte der 60er Jahre zu (auch für Donaldisten) akzeptablen Preisen angeboten. Wer kann es ihm verdenken, daß er - nach zustandegekommenem Kontakt - auch seltenere Hefte zu natürlich höheren Preisen anbietet? Verzichten kann man dann noch immer, und damit sollte die Diskussion doch wohl beendet sein.

Auch ich habe schon bei B. Taschen gekauft. Ich will ihn hier nicht unbedingt verteidigen, aber: der Zustand der Hefte war ausgezeichnet. Sie waren zwar nicht billig, jedoch muß man den Preis als angemessen bezeichnen; mir sind schon die gleichen Hefte in schlechterer Erhaltung zu weitaus höheren Preisen angeboten worden - das würde auch ich dann als Wucher bezeichnen.

Übrigens: Die Rückseite des HD 6 wurde zu Werbezwecken für COM-MIX verwandt. Diese Zeitschrift kann man wohl als Eldorado des Kommerzialisierung bezeichnen.

Entweder Toleranz jedem gegenüber, oder aber Konsequenz bis zur letzten Seite.

Prophylaktisch möchte ich noch einmal betonen, daß ich fest auf dem Boden der FDGO stehe.

LESERBRIEFE



WALT DISNEY (AND CO) (c) 1977

... der angekündigte Artikel: WIDER EINEN HERRN TASCHEN. Du kannst meinetwegen den Abschnitt auf Kisuaheli weglassen, wenn Dir das richtiger erscheinen sollte, denn er hat weder etwas mit Donald zu tun, noch mit Enten überhaupt. Um genau zu sein, ich habe absolut keine Ahnung, worum es dabei überhaupt geht.

Gestern auf der Demo gegen das Hochschulrahmengesetz wurde auch (zum Glück nur 3 mal) die Parole gerufen:

AUCH PROFESSOR PRIMUS VON QUACK AUS ENTENHAUSEN

KRIEGT BEIM HRG DAS GRAUSEN !

Zum Glück deshalb, weil auch der Donaldismus seine Grenzen hat.



WIDER EINEN HERRN TASCHEN!



Nachdem der Ehrenmitgliedsausschuß (EMA) stolz berichten konnte: "Carl Barks ist Ehrenmitglied der D.O.N.A.L.D. geworden.", hat nun auch der DSD (Donaldistischer Sicherheitsdienst) allen Grund, sich anerkennend auf die Schulter zu klopfen: Ihm ist ein "dicker Fisch" ins Netz gegangen (HD 7, Seite 9).

Natürlich fragt man sich berechtigterweise: "Lohnt es sich überhaupt auf die Ergüsse dieses Herrn einzugehen?"

Ich denke schon! Nicht das ich die Illusion hätte, ihn von seinem Glauben an die "freie Marktwirtschaft" (frei für wen?) abbringen zu können - wozu auch!

Zwar sind Figuren vom Format eines Herrn Taschen eine sehr bedauerliche und auch ärgerliche Sache - aber für den Donaldismus doch auch ebenso bedeutungslos.

Oder lebt der Donaldismus etwa vom Horten alter Hefte?

Lebt er überhaupt vom Horten irgendwelcher Dinge?

Wohl kaum.

Meiner Meinung lebt er von der KREATIVEN Auseinandersetzung mit der Figur Donald Ducks (und allem was dazu gehört).

Mehr Beachtung verdient da schon seine Behauptung, 70% der D.O.N.A.L.D.-Mitglieder seien Kommerzialisten.

Gehen wir einmal davon aus, seine Zahl stimme, (mir scheint sie doch -hoffentlich- etwas zu hoch gegriffen) so scheint mir hier eher ein Problem zu liegen.

Wie und Wann wird/ist man Kommerzialist?

Ist man schon kommerzialist wenn man seine Hefte bei Taschen und Konsorten kauft? (Ich glaube, dann ist man eher hirnrissig) Oder ist man dann Kommerzialist, wenn man diese Praktiken übernimmt? (Warum gehen doppelte Hefte eigentlich nicht sowieso an den BafdoKug?)

Eindeutig JA!!

Natürlich steht man hier sofort vor der Schwierigkeit: Wie merke ich, wenn ich kommerzialistisch ausgerichtet bin? Also präzise: Was ist ein überhöhter Preis?

Hier scheint mir nun das eigentliche Problem zu liegen.

Der BafdoKug hat im Mitteilungsblatt der D.O.N.A.L.D. (HD7) ja schon einige Ideen entwickelt (Zugegeben ziemlich bescheuerte - aber lieber so als anders herum)

Vielleicht sollte man hier weitermachen:

Etwa mit der Erstellung eines Fragebogens zur Feststellung der Einkaufs- und Verkaufspreise, Umfang der einzelnen Sammlungen; Hiermit hätte man a) die Möglichkeit, die "faulen Eier" auszusortieren(?) - Donaldisten lügen nicht(?) - (sollten dann tatsächlich nur 30% übrigbleiben, so haben wir immer noch dazugewonnen) und b) man hat endlich eine Möglichkeit überhöhte Preise zu definieren (weit überhöhte Preise bedürfen wohl keiner Definition - oder?)

Sollten wir also durch den Brief dieses Herrn Taschen endlich zu einer Klärung des Begriffes "donaldistischer Kommerzialismus" und einem neuen Verständnis des Donaldismus allgemein kommen, so hat er Anspruch auf unseren Dank.

Daher - und weil bald Weihnachten ist - erfüllen wir ihm auch seinen Wunsch nach einem Artikel in Kisuaheli. Auf eine Antwort legen wir keinen Wert.

Berlin, 11.12.77.....im Namen der 30% (\$2,4)...Otto Diederichs

FÜR BENEDIKT.

Kisuaheli neumy dok baromope. Rewitz gofella queju vinre. Esni uz balomre rhindupu doan. Neukifa lenia dakai herangu de se. Enre. ounim herero de delupu dri dok wubu. Babano schakra ne olla gefeph akra rhus nekoscha. Kisuaheli bullassa de jussel nymrim ole vernoschassu. Lednerb dok vinre se la okap stakerha gofella. Sumyum sunemi uz oan holla rhindupu erkefash hakasakim noffello hunis de ortei.

mit donaldistischem Gruß (wie wir ihn verstehen)

Betr.: Leserbrief zu Diesem und Jenem

1. Die Angabe 1905 für US 55 in HD VI, S.25 ist korrekt.

2. Im HD 3 S. 16 tauchen "The Great Steamboat Race" und "Riches, everywhere Riches" unter derselben Nummer US 11 auf; kann das sein? (Sign. US 11 nur für die erste Beschnitte verbürgt.) Außerdem sollten allzu krude Druckfenster wie "eksperiments" oder "Vuikano Valley", HD 3 S. 26 vermieden werden.

3. Großartige Neuigkeit: Es gibt noch mehr Zeilen vom rührseligen Cowyboy! "... und sie begraben ihn, wie er gewollt, mit seinem Cowboyhut und seinem Colt ...". Einschränkung: diese Strophen weisen ein anderes Versmaß auf, und sie werden - ohne die Autorenfrage zu berühren - in einer Alcky-Maus-, Goofy-, Kater-Karlo-Geschichte von Goofy vorgetragen. Leider kann ich mich nicht mehr an die Heftnummer erinnern, es war wohl MM 1903-04.

4. An dieser Stelle sei dem Kupfer-tiefdruck der Deutschen Disney-Ausgaben bei Enapa ein Lob ausgesprochen; Farb und Papierqualität sind um Klassen besser als das vergilbende Papier und das grobe Druckraster mit blassen Farben der mir vorliegenden USA-Ausgaben um 1964.

5. Haben Barks-Geschichten (mit dem Index WDC sowieso) keinen Titel? Oder wird er nur aus Spar-samkeitsgründen verschwiegen? (S. vorhandene Titel in der Beilage.)

6. Der Beurteiler der "Donald Duck Sonderheft"-Geschichten weist im HD 2 und 3 einige Beschmicksunsicherheiten auf. Titel wie "Vorsicht, Vertreter" DD 33, "Schatz-suchenspiel" DD 37, "Herren und Knechte" DD 38, "Gewichtsprobleme" DD 38 etc. sind nicht "mäßig", sondern saumäßig, und von dem Zeichner des "mäßigen" "Abenteurer in Whisky-City" ist eigentlich nur das "Fliegende Pferd" DD 43 einigermaßen akzeptabel. Auf der anderen Seite ist die "Gespentergeschichte" DD 45 - vom selben Zeichner wie "Die Erbschaft" DD 37 - trotz schwächerer Geschichte besser als "mäßig", denn es ist die Art der Präsentation, das "Wie" der Geschichte, wodurch sie plausibel gemacht wird und Qualität erreicht, nicht das "Was" der Geschichte. Sonst müßte man auch Barks "Donald der Haarkünstler" für eine mißlungene tour de force halten (DD 30). Ebenso würde ich eine Geschichte wie "Die Abstimmung" DD 52 (1954) nicht abqualifizieren. Von diesem Zeichner stammt auch die Fahrpl-fungsgeschichte "Aus Daisy Ducks Tagebuch" DD 39; daneben Micky-Maus-Geschichten wie "Goofy und sein Spießgeselle Micky", 2. Heft der Serie Mickyvision" 1967, darin: "Das Wundermobil"; schlecht, weil nicht wahrscheinlich genu; sargestellt, ist eigentlich nur "Auf- und Entzwickelung" DD 45. Diese Geschichten sind im Allgemeinen sorgfältig gezeichnet, wenden sich jedoch der Mimik der Figuren nach an ein jüngeres Publikum; dieser Bilderbuchstil wird bei älteren Lesern zur Abwertung führen. "Das Ungeheuer von Loch Lonely"

DD 43 ist schlecht gezeichnet und von minderer Präsentation, und bei der "Meistergeige" DD 41 darf die originelle Geschichte nicht über die Perspektivfehler und die etwas armselige Darstellung des Hintergrundes Venedig hinwegtäuschen - Barks hätte da mehr herausgeholt. H. Gärner macht sich die Sache zu einfach. Man muß eben erst einmal die Arbeiten der verschiedenen Zeichner identifizieren und gesondert auf ihre graphischen Qualitäten hin untersuchen, bevor man oberflächliche und teilweise unzutreffende Werturteile fällt.

7. Zur allgemeinen Erbauung noch ein paar Melzer- bzw. Chotjewitz-Sünden: "Xmas on Bear Mountain": "I'll start my vacation as of now, if you don't mind, Mr. McDuck!" Übersetzung in "Ich, Onkel Dagobert I", S. 16 (Buchgemeinschaftsausgabe): "Huhuch!!". Das spricht wohl für sich selbst. Oder "Yeah! When they grow that fast, we move, too!" bei Melzer S. 18: "Quaack!" Dabei sind noch nicht die stilistischen und grammatikalischen Fehler betrachtet. "Bravest Ducks" auf S. 19 als "Mutigste Gänse". "But for just a minute there I thought he was scared!" auf S. 20 als "Was bin ich doch böse! Einen Moment ...", da hat der Übersetzer was dazu phantasiert. "Ich, Donald Duck" I: häufig Wörter, die gar keinen ganzen deutschen Satz ergeben und obendrein nicht zum Gesichtsausdruck der Figur passen. Auf S. 124 titulieren die drei Neffen ihre Tante Daisy als "Tante Duck". "Ich Micky Maus" II: auf S. 29 "das Torpedo" statt "der". Beliebig fortzusetzen.

Anmerkungen

Zu 2: kann sein. Das Signum US bezieht sich auf den Hefttitel 'Uncle Scrooge'. In diesen Heften waren häufig mehrere Geschichten. In US 11 findet man die beiden löseitigen Stories "Steamboat Race" und "Riches" (gem. Barks-Index in CB&Co 1, S. 31) Zu den Druckfehlern: Der HD ist keine professionelle Zeitschrift. Wir bemühen uns, mit wenig Druckfehlern zu arbeiten, aber man berücksichtige bitte, daß sämtliche Artikel abgeschrieben werden müssen - und 30% dieser Arbeit habe ich allein zu machen. Also regt Euch über so etwas nicht auf. Im Übrigen wird man sicher auch häufig grammatikalische und stilistische Fehler im HD finden, daß manch einem ordentlichen Germanisten das Grausen kommt - na und?

Zu 5: Die Titel werden in der Regel immer angegeben sofern diese bekannt sind.

Zu 6: Dieser Abschnitt kommt mir verdammt oberlehrerhaftig vor. Wenn man die Güte von etwas messen will, muß man ein geeignetes Maß definieren. Eines ist das simple "finde ich". Ein anderes ist "die Präsentation". Aber es gibt noch andere. Wenn man zunächst eine Identifizierung aller Geschichten gemacht hätte, gäbe es bis heute keine Nummer vom HD. Man sollte sich mal klar machen, daß man den HD auch als Herstellung eines derartigen Index auffassen kann (kein stilistischer Fehler, ist mit Absicht so formuliert.) Der HD ist halt nichts fertiges, Statisches, sondern ein Prozess.

Bosse Engwall, Täby 9.12.77

In einem der Abschnitte des diesjährigen Weihnachtsfilms "Kalle Anka, Pluto och Knatterna på äventyr" sagt Donald über das Wetter des Ortes, an dem er wohnt "Doggone California weather".

Reinhard Knorr, Dortmund 8.12.77

Anmerkung: Reinhard ist Mitbetreiber der Kneipe "Feldscheune" in der Feldstr. 25, Dortmund 1, die bislang einzige Gastwirtschaft in der Welt (!) ist, in der der HD verkauft wird. Nun der Leserbrief:

Ich bin froh, daß unsere Zusammenarbeit endlich offiziellen Charakter annimmt, zumal Diskussionen um den Donaldismus - allerdings mitunter in sehr vulgärer Form - bereits auf den Toilettenwänden der Feldscheune Platz greifen. Beispiel: nachdem ein Donaldist, vermutlich unser aller Freund Thorsten Grabbe, in großen Lettern sein "D.O.N.A.L.D." an die Wand gepinselt hat, schmierte doch tatsächlich so ein Terrorist den Spruch "Wir kennen Lupo, aber wer ist Donald" darunter. Und ein anderer vermutete gar, daß es sich wohl um den inhaber der mc donald-fritten-schmieden handeln müsse. Was sagt man dazu? Durch den Verkauf des HD werden wir solche Banausen

tum wohl in Zukunft unterbinden können.



Gangolf Seitz, Lahntal

13.12.77

Zuletzt möchte ich noch meine Stimme für Bruno Diepens Emblemwurf in die Waagschale werfen, den ich geradezu für unübertrefflich halte.

Und ganz zuletzt sei meinem Kritiker Christoph Rott gesagt (HD 7 (1977) 11-12), daß meine Melodie zum 'rührseligen Cowboy' auch nicht nur als Biergesang gedacht war, sondern die Intentionen des Textverfassers widerspiegeln soll, der, wie wir wissen, über einen beträchtlichen Stimmenumfang verfügt (TGDD 13, S. 36 ff). Wenn Herr Rott selber nicht singen kann, so soll er das doch nicht gleich auch von anderen annehmen!

P.S. Ein orthodoxer Donaldist sein Lebtage nie Geflügel ist!

Frank Beers/Horst Schwede

17.12.77

Liebe Präsidenten!

Anbei findest Du eine großzügige Spende in Höhe von DM 60.-. Bitte verwende sie nicht nur zur Steigerung Deines Bierkonsums, sondern zur Anschaffung einer Vereinsente. Dies halten wir für dringend notwendig. Etwaige Restbeträge sind zur Anfertigung eines blauen Matrosenanzuges + Mütze zu verwenden.

Anmerkung: Dem Brief beigelegt waren drei solcher Scheine, allerdings alle mit gleicher Nummer:

E 0250004 V

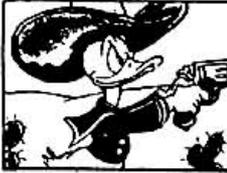


Ines de Venza, München

17.12.77

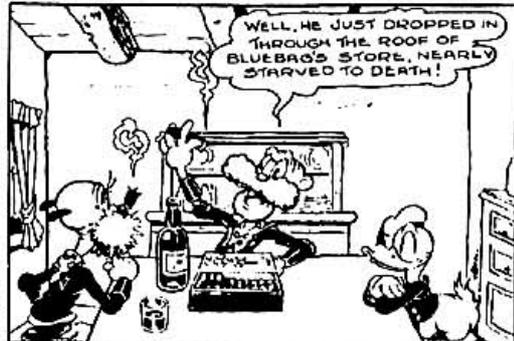
...brauche dringend die Nummern 5 + 6 des "Donaldisten", sonst weiß ich nicht, was ich an den Weihnachtsfeiertagen lesen sollte. Eure Zeitung ist der einzige Lichtblick im deutschen Blätterwald.

LESERBRIEFE, DIE NACH DEM 17. DEZEMBER 1977 EINTREFFEN, WERDEN IN DER FOLGENDEN NUMMER BERÜCKSICHTIGT.



DONALD & MAC

START READING HERE: Donald and Mac have discovered that the ranch they bought from Tombstone Joe holds an oil-field. But Tombstone Joe has resold the ranch to Judge Hoggitt. By mistake, Hoggitt's men, Gall and Woodrow, have been flung into jail and the workmen ordered by the judge, have reported to Donald and Mac who have set them to work.



NACHRICHTEN VOM WIDERSTAND

Die nach Erscheinen des HD 6 gegründete Initiative "WEG MIT § 6,8" hat bisher 6 Mitglieder (Stand:4.12.77),als deren prominentestes sicherlich H a n s v o n S t o r c h gelten darf.
(Ihn in unseren Reihen zu wissen,erfüllt uns mit besonderem Hochgefühl)
Vor kurzem wurden die ersten Arbeitskreise gebildet.

Wir rufen alle aufrechten Donaldistinnen/disten auf,sich uns anzuschließen im Kampf gegen den UNRECHTSPARAGRAPHEN 6,8 und am Aufbau des realen Donaldismus aktiv mitzuwirken.

Seltsamerweise hat sich Donald Duck unserer Gruppe bisher noch nicht angeschlossen.Die Suche nach Ihm war bisher selbst in Timbuktu und am Nordpol erfolglos.
WER KANN ERRECHEN,WELCHE PANIK DIESER U N S E L I G E PARAGRAPH IN EINEM VERZEIFELTEN ENTENHEIZ AUSZULOSEN VERMAG?
Wir nutzen daher die Gelegenheit und bitten Ihn:Donald komm zurück - Du stehst nicht mehr allein!!

Ebenfalls noch nicht unter unseren Mitgliedern sind Deutschlands Tierschützer Nr. 1 + 2: Herr Prof.Dr. Grzimek und Herr Horst Stern.
Dz Dz Dz - mit dem Engagement dieser Leute kann es so weit wohl nicht her sein.



Otto Diederichs

OTTO DIEDERICHS

(Erster Sekretär des ZK der Initiative "WEG MIT § 6,8")



WEG MIT § 6,8 WO UNRECHT ZU RECHT WIRD,WIRD WIDERSTAND ZUR PFLICHT ...
..... WER DONALD NICHT EHRT,LEBT VERKEHRT UNTERSTUTZT DEN GERECHTEN
KAMPF DER INITIATIVE " WEG MIT § 6,8 " GEWEINSAM SIND WIR STARK

INHALT

Vorwort	1
Es stand im STERN 53/77	1
+++ DONALDISTISCHE FORSCHUNG ++++	
Donald-Entenkastrat oder Superente ? ..	3
Sprachverwirrungen	4
Wo liegt Entenhausen ?	5
1 Meile = ?	7
Existierte Entenhausen im Mesozoikum ? ..	9
Eine Ente wie Du und ich ?	9
T, T und T	11
Penlmann'sche Kapsel	14
+++ AUSSERER DONALDISMUS ++++	
Entstehung einer Zeichenserie	15
Wälscher am Werk	19
492 + 2 Barks-Geschichten	20
summ, summ, summ contra brzazz, buzzzz ..	23
Bei Shapa erhältlich	24
Das giftig dat bloss in Texas	25
Dies & Das	27
Mickey Rodent	33
+++ DONALDISCHE FILMKUNST ++++	
Trick or Treat	35
piccolo-Film	37
Donald-Filme	38
Filmbesprechung	39
Spaß mit Disney-Comics/Ausstellungsbericht	40
Murry-Index	41
+++ DONALDISISCHE LITERATUR ++++	
Donaldisten 16	43
Serieleseren	43
Carl Barks & Co. 9	44
Christmas Parade 1977	45
Carl Barks Gesammelte Werke	46

Preisrätsel	47
Mediascene 25	48
Leserbriefe	49
Donald & Mac	58
Nachrichten vom Widerstand	59
Die letzte Meldung	59

KLEINANZEIGEN findet man auf den Seiten 4, 6, 13

Deutsche Organisation nichtkommerzieller Anhänger des lautereren Donaldismus

donald

ABHÄNGIG
1.1.1978
PARTEILICH

Letzte Meldung:
DAS IST ES,
DAS D.O.N.A.L.D.-
EMBLEM !



Entwurf: Bruno Jiepen